1. Blatt. Nr. 277. 28. Jahrgang. Gelsenkirchener Dienstag, den 7. Oktober 1930.

# Allgemeine Zeitung

Unabhängige Tageszeitung für die Großstadt Gelsenkirchen
Gelsenkirchener Generalanzeiger
Amtliches Kreisblatt für Gelsenkirchen

Erscheint täglich, auch Sonntags. — Bezugspreis halbmonatlich 1.20 Reichsmark — Unfall-Unterstützung nach besonderen Bedingungen — Anzeigenpreise: mm einspaltig 8 Reichspfennig. Familien-Anzeigen und Anzeigen nicht geschäftlicher Art 5 Reichspfennig, für Auswärtige 12 Reichspfennig. — Reklamen 50 Reichspfennig

Hauptgeschäftsstelle, Wildenbruchstr. 27, in Buer Nienhofstr. 4. Geöffnet von 8 Uhr vorm. bis 7 Uhr abds. Anzeigen-Annahme bis nachm. 5 Uhr für die nächste Ausgabe. Postscheck-Konto: Essen 13649. Fernsprech-Anschl.: Geschäftsstelle und Schriftleitung 21641. Geschäftsstelle Buer 31255. — Verlag: Carl Berlenburg, Gelsenkirchen.

# Flugzeugkatastrophe bei Dresden.

**Acht Opfer, darunter ein Engländer. — Das Problem des seitlichen Ueberschlagens. — Ein wüstes Trümmerfeld.**

## Unheilvolle Kette schwerer Unfälle.

## „D 1930" überschlägt sich zweimal.

### Eine ganz neue Maschine vollkommen zertrümmert.

Die Lufthansa teilt mit:

ⵔ **Berlin**, 6. Okt. (Drahtb.)

**Am Montag vormittag kurz nach neun Uhr verunglückte das Streckenflugzeug Berlin—Dresden „D 1930" vor der Landung auf dem Flughafen Dresden, gerade als es im Begriff war, im Gleitflug in den Flughafen einzuschweben. Die Maschine ging bei dem sogenannten Priesnitzgrund zu Bruch, wobei alle acht Insassen den Tod fanden, und zwar zwei Mann der Besatzung und sechs Passagiere. Untersuchungskommissionen der Deutschen Versuchsanstalt für Luftfahrt und der Lufthansa befinden sich am Unfallort. Auch der Reichsverkehrsminister hat sofort einen Kommissar an die Unglücksstelle entsandt.**

### Deutschland trauert.

✉ Die aufrichtige Teilnahme der ganzen Welt hat sich am Sonntag Großbritannien zugewandt, das von einer furchtbaren Luftschiffkatastrophe heimgesucht worden ist. Annähernd 50 Todesopfer, darunter namhafte Pioniere des britischen Flugwesens, hat das Unglück des R 101 gefordert. Insbesondere Deutschland, das den Lenkluftschiffen schon vom ersten Zeppelin an größtes Interesse entgegengebracht hat, hat den Engländern ihr lebhaftes Bedauern ausgesprochen. Niemand hätte gedacht, daß schon einen einzigen Tag später auch wir Deutschen vor einer Katastrophe der Luftfahrt stehen, die zwar überaus schwer ist, aber dennoch nicht das riesenhafte Ausmaß des R 101 erreicht.

Verhängnisvoll hat sich wieder die sprichwörtliche „Duplizität der Ereignisse" eingefunden. Das neue Unglück traf ein Verkehrsflugzeug der Strecke Berlin—Wien und trug sich in der Dresdener Heide zu. Die allgemeine Teilnahme der ganzen Nation gilt den Angehörigen dieser acht Opfer. Mag die Ursache auch noch so genau erforscht werden, so ist doch nicht zu leugnen, daß das Unglück auch die Lufthansa schwer trifft und das umso mehr, weil gerade der deutsche Flugreisende die Gewißheit hat, daß hinsichtlich der Sicherheit alles nur Menschenmögliche getan wird. In verstärktem Maße seit jener anderen Katastrophe, die sich vor etlichen Jahren bei Rade vorm Walde abspielte und der auch der deutsche Botschafter in Moskau, Graf Brockdorf-Rantzau, zum Opfer gefallen ist.

Jedoch auch die größte technische Vervollkommnung kann nicht vor Schicksalsschlägen bewahren, die eine unergründliche Macht schickt. Es gibt Grenzen für den menschlichen Geist, für menschliche Voraussicht, eben für Menschenmögliches, und damit gibt es auch Grenzen für die Verantwortung. Ein herbes Schicksal hat einige unserer Volksgenossen erfaßt. Hoffentlich hat damit der Tod für lange Zeit wieder Massenopfer genug gefordert. Das ist der bange Wunsch, der sich aus wunden Herzen ringt, der den Schmerz besser ertragen läßt und der Wille, Kraft und Ausdauer zu immer neuen Anstrengungen auf dem Gebiet der Sicherheit gibt. Und daß wir Deutschen hierin Spitzenleistungen vollbringen, beweisen die wiederholten Aeußerungen Eckeners und der Lufthansa. Das beweist aber auch die Tatsache, daß die deutsche Verkehrsfliegerei verhältnismäßig wenig schwere Unfälle zu verzeichnen hat.

### Trümmerhaufen — jedoch kein Feuer.

AZ. **Dresden**, 6. Okt. (Eig. Drahtb.)

**Ueber den Hergang des Flugzeugunglücks erfährt unser Vertreter noch folgende Einzelheiten:**

**Das Flugzeug flog mit starkem Rückenwind und setzte über den Schießständen zu einer leichten Kurve ein, als plötzlich die Maschine am linken Flügel hochgerissen wurde und sich zweimal seitwärts überschlug. Darauf beugte sich die Maschine, die inzwischen die Fahrt verloren hatte, nach vorn über und trudelte senkrecht zu Boden. In einer etwa sechs Meter breiten, seitlich mit Bäumen dicht bestandenen Bodensenkung kam die Maschine herunter. Der Motor hatte sich tief in den Boden eingegraben. Der Führersitz war vollkommen zusammengedrückt worden, nur der Schwanzteil blieb unversehrt. Die Unglücksstelle war ringsum mit Metallteilen, Propellerstücken und Motorteilen bestreut. Auch die Sessel der Kabinen waren durch den Aufprall herausgeschleudert worden. Die acht Insassen konnten nur als Leichen geborgen werden. Eine Explosion oder ein Brand ist nicht entstanden.**

**Das Flugzeug hatte bereits um 9.15 Uhr zur Landung angesetzt, als es plötzlich ins Schwanken geriet. Gleich darauf gelang es offenbar dem Piloten, das Flugzeug wieder in die normale Lage zu bekommen. Unmittelbar darauf erfolgte der Absturz. Aus den Aussagen der wenigen**

Augenzeugen,

**die das Flugzeug in dem waldigen Gelände bei den Reichswehr- und Polizeischießständen abstürzen sahen, läßt sich entnehmen, daß das Flugzeug sich in geringer Höhe befand und fast senkrecht zwischen den Bäumen abstürzte, zumal die Bäume keinerlei Beschädigungen aufweisen. Die acht Insassen haben schwere Schädelbrüche erlitten, da sie offenbar gegen die Decke des Flugzeuges geschleudert wurden. Einige Augenzeugen wollen noch bemerkt haben, daß kurz vor dem Absturz der Motor nicht mehr arbeitete.**

**Der Führer des Flugzeuges, Pilot Pust, hatte bereits mehr als 400 000 Flugkilometer zurückgelegt und galt als außerordentlicher Streckenflieger.**

**Die Ursache des Unglücks war bisher nicht genau festzustellen. Es handelt sich um eine ganz neue Maschine, die erst kürzlich in Betrieb genommen worden war. Der von Augenzeugen erzählte Hergang stellt für die Fachleute ein Novum dar. Es ist bisher noch niemals vorgekommen, daß eine Maschine sich seitlich überschlug. Polizei und Feuerwehr waren den ganzen Vormittag über tätig, um die Verunglückten aus den Trümmern zu bergen.**

**Die mit der Untersuchung des Unfalles auf dem Flugplatz Dresden beauftragte technische Kommission hat ihre Tätigkeit bis zum Einbruch der Dunkelheit ausgeübt. Es gelang bisher nicht, einen mechanischen Fehler festzustellen und die Ursache des Unfalles zu klären. Auch aus den Zeugenaussagen war Klarheit nicht zu gewinnen. Die Kommission wird am Dienstag die Untersuchung fortsetzen. Ueber das Ergebnis wird Bericht erstattet werden.**

### Die Liste der Toten.

Dr. Kühnelts Tragik.

ⵔ **Dresden**, 6. Okt. (Drahtb.)

Bei dem bei Dresden verunglückten Flugzeug handelt es sich um das planmäßige Flugzeug Berlin—Wien. Es ist eine Maschine vom Typ Messerschmidt M 20.

Getötet wurden: Flugzeugführer Erich Pust, Funkermaschinist Hermann Lange, sowie die Passagiere: Herr Blackwell (England), Fräulein Blümel, Herr Foeldes, Dr. Kühnelt, Herr Knittel, Frau Graefe (die Frau des Lufthansa-Flugleiters in Sofia).

*

Besonders dramatisch ist der Tod des Passagiers Dr. Kühnelt. Er war Vorsitzender des Oesterreichischen Schriftstellerverbandes. Sein Flugschein war ursprünglich für Dienstag ausgefertigt, wurde aber dann auf seinen Wunsch für den Montagflug umgeschrieben, bei dem er dann verunglückte.

**Das Beileid des Reichsverkehrsministers.**

ⵔ **Berlin**, 6. Okt. (Drahtb.)

Reichsverkehrsminister v. Guerard hat dem englischen Luftfahrtministerium zugleich im Namen der deutschen Luftfahrt die wärmste Teilnahme aus Anlaß des Luftschiffunglückes ausgesprochen. Dabei hat er ganz besonders des Luftfahrtministers Lord Thomson und des Zivilluftmarschalls Sir Sefton-Brancker gedacht. Mit letzterem war Minister v. Guerard erst vor kurzem bei den Segelflugveranstaltungen auf der Wasserkuppe zusammen.

## Was Dr. Eckener meint.

### War die Belastung zu stark?

**Ausführungen in Leipzig.**

ⵔ **Leipzig**, 5. Okt. (Drahtb.)

Auf einem Empfangsabend, den der Rat der Stadt Leipzig gab, äußerte sich Dr. Eckener über die Vernichtung des R 101 etwa folgendermaßen:

„Es wird mir die Frage entgegengehalten: Wodurch ist denn, wenn die starren Luftschiffe so sicher sind, wie wir sagen, das englische Luftschiff zum Scheitern gebracht worden?" Vorerst bin ich auf Grund der Nachrichten, die ich erhalten habe, nicht in der Lage, mich darüber zu äußern. Es scheint mit einiger Sicherheit aus den Nachrichten hervorzugehen, daß das Luftschiff in böigem Wetter und durch sehr heftigen Regen gegen den Boden gedrückt und dabei zerstört worden ist und daß die nachfolgende Explosion sekundärer Art war. Jedenfalls ist es nicht richtig, daß die Explosion vielleicht durch das Herauf- oder Herunterdrücken des Luftschiffes ausgelöst sein kann. Wir haben mit dem Zeppelin — und das englische Luftschiff ist von gleicher Beschaffenheit — eine dynamische Hubkraft von 15 000 Kilogramm, das heißt also, die Regenbelastung des Luftschiffes kann ruhig 15 000 Kilogramm betragen, und trotz dieser Last können wir das Schiff schwimmend erhalten. Wir haben aber niemals, auch nicht bei stärkstem Regen, eine höhere Belastung gehabt als etwa sieben Tonnen. Wir mußten also nicht die halbe Energie aufwenden. Selbst ein besonders schweres Gewitter im Rhonetal haben wir ohne Ballastabgabe überwunden. Wir haben bewiesen, daß ein Luftschiff auch durch die kräftigsten Regenböen zu bringen ist.

**Man kann also im Hinblick auf das Unglück des englischen Luftschiffes nicht so verallgemeinern, daß man sagt: In einem solchen Wetter ist das Luftschiff nicht zu halten.**

Wir haben gezeigt, daß ein Luftschiff wirklich ein sicheres Verkehrsmittel ist. Vielleicht wird bei der Fahrt in die Arktis, wo die sagenhafte Eisbelastung sein soll, an die ich aber nicht glaube, die Belastung des Schiffes durch Witterungseinflüsse eine Rolle spielen. Dr. Eckener hält es jedoch für möglich, daß R 101 für den ersten Teil seines Fluges im allgemeinen zu stark belastet war, um so stürmischen Wettern widerstehen zu können, zumal da das Luftschiff durch den heftigen Regen eine weitere Belastung erhalten hatte.

Dr. Eckener fuhr fort: Es dürfte nach einer Reihe von Bekundungen als sicher anzusehen sein, daß das Luftschiff sehr niedrig flog. Weiter ist zweifellos mit großer Bestimmtheit anzunehmen, daß das Wetter um die Zeit des Unglücks außerordentlich böig war. Nun ist es klar, daß ein schweres Luftschiff, wenn es bei einem sehr böigen Wetter durch eine Fallböe heruntergedrückt wird, nur mit großen Schwierigkeiten wieder hoch gebracht werden kann. Flog das Luftschiff, was als sicher angenommen werden muß, sehr niedrig, so war die Gefahr natürlich besonders groß, und es konnte allzu leicht ein Aufrennen gegen den Boden erfolgen, wenn unglücklicherweise ein Hügel oder eine größere Bodenerhebung vor dem Bug des Luftschiffes unvermutet in dem sehr unsichtigen Wetter auftauchte. Daß bei einem Aufprall auf den Boden und der dabei naturgemäß auftretenden stärkeren Erschütterung des metallischen Luftschiffkörpers eine Entzündung des Gases und der Betriebsmittel erfolgte, war von vornherein wahrscheinlich.

**Der Luftschiffbau Zeppelin wird sich in der weiteren Verfolgung seiner Pläne durch die beklagenswerte Katastrophe des englischen Luftschiffes nicht beirren lassen**

in der Erwägung, daß auch die Seeschiffahrt nichts aufgibt, wenn einmal ein Dampfer an der Küste auf einem Riff scheitert.

# Am Grabe des R 101.

**Bisher 47 Opfer des R 101 geborgen. — Schwierige Aufräumungsarbeiten. — Nicht zu erkennende Tote.**

## Fehlerhafte Führung und elektrische Funken.

### Augenzeugenberichte.

ⵔ **Paris**, 6. Okt. (Drahtb.)

Eine Krankenschwester, die sich unter den Sanitätsmannschaften befand, die aus Beauvais zur Absturzstelle des R 101 kommandiert wurden, berichtet, daß sie die Explosion im ersten Augenblick für einen gewaltigen Donnerschlag gehalten habe. Wenige Minuten später sei der Befehl zum Aufbruch eingetroffen. Mit anderen habe sie sich im Kraftwagen zur Unglücksstelle begeben. Das Luftschiff habe, halb in den Apfelbäumen hängend, auf einer Wiese gelegen, während die Fetzen der Umhüllung und Teile der Maschinerie sich in den Bäumen des benachbarten Waldes gehalten hätten. Das Wrack habe gebrannt wie eine Riesenfackel und dabei eine Hitze verbreitet, die keine Annäherung gestattet habe. Wo die gleich darauf eingetroffene Feuerwehr den Wasserstrahl hingerichtet habe, habe man in der Flut windende Menschenleiber gesehen.

**Der Anblick sei fürchterlich und unbeschreiblich gewesen.**

Der Funker Disleb, der sich unter den Geretteten befindet, erklärt: Die meisten der Ueberlebenden schliefen. Wir wurden geweckt, um unsere Posten einzunehmen, als das Schiff etwas schwankte. Bevor ich wußte, was geschah, war ich von Flammen eingeschlossen. Das einzige, was wir tun konnten, war, herauszuspringen im Vertrauen darauf, daß wir uns nicht in zu großer Höhe befanden. Keiner von uns hatte einen Fallschirm und wenn wir in größerer Höhe geflogen wäre, wären wir alle verbrannt.

Ein anderer Ueberlebender mit Namen Cook, der schwere Brandwunden erlitten hat, erklärte: Furchtbar! Der Kapitän des Luftschiffes, Irwin, erwies sich als Held. Als ich mir einen Weg durch die Flammen bahnte, sah ich ihn ruhig an seinem Posten stehen, Befehle erteilend, und er starb auch auf seinem Posten.

### Britische Untersuchungskommission an der Unglücksstelle.

✕ **London**, 6. Okt. (Drahtb.)

**Die britische Untersuchungskommission nahm am Montag früh an den Trümmern des verunglückten R 101 vorläufige Feststellungen vor. Das britische Ministerium hat bis jetzt keinen positiven Anhalt über die Ursache des entsetzlichen Unglücks.**

**Die Annahme, daß das Heck der Steuerung des Luftschiffes schon auf der Fahrt beschädigt worden war, scheint sich durch die Auffindung von Eisenteilen in zwei Kilometer Entfernung von der Unglücksstelle des Luftschiffes zu bestätigen.**

**Es ist erwiesen, daß es Teile des Luftschiffes sind.**

*

Reuter berichtet aus Beauvais, zur Aufklärung der Katastrophe des Luftschiffes R 101 müsse erst die amtliche Untersuchung aller verfügbaren Tatsachen abgewartet werden. Unter den Ueberlebenden, so heißt es in der Reutermeldung weiter, befinden sich einige, die fähig sein werden, die Lage des Luftschiffes unmittelbar vor der Katastrophe zu beschreiben, während auch die Aussagen von Personen verfügbar sein werden, die das Unglück von der Erde aus verfolgten. Der wichtigste Punkt, der aufgeklärt werden muß, dürfte sein, daß der endgültige Sturz des Luftschiffes auf augenblickliche Umstände zurückzuführen war, oder ob das Luftschiff bereits vorher einige Schäden erlitten hatte. Aus den von Ueberlebenden abgegebenen Erklärungen scheint hervorzugehen, daß das Luftschiff sich zweimal drehte, bevor es endgültig aus einer Höhe von etwa tausend Fuß zur Erde stürzte. Zu dieser Zeit hatte das Riesenluftschiff eine Geschwindigkeit von etwa 55 Meilen in der Stunde. Es fiel auf die Spitze und eine Explosion folgte unmittelbar darauf.

**Eine Riesenflamme hüllte das Luftschiff von einem Ende zum andern ein.**

Es steht außer Zweifel, daß das Wasserstoffgas des Luftschiffes explodiert ist und nicht der schwere Oelbrennstoff.

*

**Ein französischer Offizier, der oft an Bord des „Graf Zeppelin" reiste und in Luftschiffragen bewandert ist, äußerte sein Erstaunen darüber, daß „R 101" trotz des sehr schlechten Wetters nur in etwa hundert Meter Höhe geflogen ist. Bei solchem Wetter, so betonte er, sei die geringste Höhe, die der Führer des Luftschiffes nehmen müsse, 500 bis 800 Meter. Es sei sehr gut möglich, daß der Grund des Unglücks in einem Fehler der Führung liege. Unter dem dann folgenden Aufprall sei das Luftschiff offenbar zerbrochen. Die elektrischen Leitungsdrähte wären zerrissen und dabei dürfte ein elektrischer Funke übergesprungen sein. Das Luftschiff war mit Wasserstoffgas gefüllt. Das war in etwa vierzig Zellen enthalten; aber es war unvermeidlich, daß es undichte Stellen gab. Der Funke genügte, um eine Explosion hervorzurufen, und das bedeutet sofort Brand.**

**Der gerettete englische Ingenieur Leach hat, wie Havas aus Beauvais berichtet, ebenfalls erklärt, daß die Explosion des Luftschiffes „R 101" zweifellos auf das Zerreißen von elektrischen Leitungsdrähten zurückzuführen sei. Die genauen Ursachen des Unglücks lassen sich noch immer nicht erkennen.**

*

Obwohl die Schlußfolgerungen der gemischten englisch-französischen Kommission, deren Mitglieder äußerst zurückhaltend sind, noch nicht bekanntgegeben wurden, will der „Temps" bereits über gewisse Tatsachen berichten können, die die Aufmerksamkeit der Kommission besonders in Anspruch genommen haben. So soll die Funkstation von Le Bourget Sonnabend abend über die Fahrt des „R 101" sehr besorgt und sogar beunruhigt gewesen sein. Die Trümmer, die in Laversine, zehn Kilometer nordöstlich von Beauvais aufgelesen wurden, seien bereits von der Kommission untersucht worden. Nicht gelöst sei die Frage, ob es sich hierbei um Gegenstände handele, die während der Fahrt des Luftschiffes abgestürzt seien. Die Gendarmerie ist im Begriff, festzustellen, ob längs der von „R 101" über dem Departement Oise zurückgelegten Strecke sich nicht noch andere Bestandteile des Luftschiffes befinden. Innerhalb der Kommission scheine eine lebhafte Auseinandersetzung stattgefunden zu haben.

### Fortgang der Aufräumungsarbeiten.

ⵔ **Paris**, 6. Okt. (Drahtb.)

Während in den amtlichen englischen Meldungen die Anzahl der an Bord des verunglückten Luftschiffes R 101 befindlichen Personen bisher immer mit 54 angegeben wurde, sind nach den Feststellungen der französischen Behörden in Beauvais 47 Leichen geborgen und acht Personen in zum Teil schwer verletztem Zustande in das Krankenhaus überführt worden; drei weitere Leichen vermutet man noch unter den Trümmern. Das würde bedeuten, daß an Bord des Luftschiffes 58 Personen gewesen wären.

**Die Leichen sind allerdings zum größten Teil derart verstümmelt und zerstückelt, daß es schwer halten dürfte, aus den verbrannten Leichenteilen die genaue Anzahl der Todesopfer herauszukonstruieren.**

Von zwanzig Toten hat man bisher nur drei feststellen können.

Beauvais glich am Montag einem Brennpunkt des internationalen Verkehrs. Englische Journalisten und zahlreiche Angehörige der Opfer sind im Laufe des Tages eingetroffen. Die englischen amtlichen Persönlichkeiten, die bereits am Sonntag nachmittag im Flugzeug eingetroffen waren, haben sich in Gemeinschaft mit den französischen Fachleuten in den frühen Morgenstunden des Montags an die Unglücksstelle begeben, wo ein starkes Gendarmerieaufgebot Neugierige abhält. Jeder Teil des Gerippes und die zertrümmerten Motorgondeln werden auf das sorgfältigste untersucht. Der gemischte englisch-französische Untersuchungsausschuß, der unter Führung des englischen Kommandanten Holt steht, wird sich mit der Identifizierung der Leichen, Untersuchung des Luftschiffes und Vernehmung der Geretteten befassen. Es besteht wenig Hoffnung, alle Toten zu erkennen. Bei den Bergungsarbeiten wurden allerdings die in der Nähe der Opfer gelegenen Gegenstände sorgfältig ge-

sammelt und zu den sterblichen Ueberresten gelegt, jedoch ist es immerhin möglich, daß diese Gegenstände im Augenblick der Explosion durcheinander geworfen wurden und nicht zu denjenigen Leichen gehören, in deren Nähe sie gefunden wurden. So ist man sich auch heute noch sehr darüber im Zweifel, ob die völlig verkohlte Masse in deren Nähe ein Monokel gefunden wurde, die sterblichen Ueberreste des englischen Luftfahrtministers Thomson darstellt.

Wie erst jetzt bekannt wird, wurden

**bei den Aufräumungsarbeiten während der frühen Morgenstunden am Sonntag drei Polizeibeamte und zwei Feuerwehrleute erheblich verletzt.**

Sämtliche Särge mit den Opfern der Luftschiffkatastrophe wurden am Montag nachmittag unter Glockengeläut und militärischen Ehren in das Rathaus von Beauvais übergeführt.

Zwei Torpedobootszerstörer sind nach Boulogne ausgelaufen, um die Ueberreste der Opfer des Luftschiffunglückes am Dienstag nach Dover zurückzubringen. Von dort aus werden sie durch Sonderzug nach London übergeführt werden.

**Sitzung des britischen Luftfahrtausschusses.**

⊙ **London**, 6. Okt. (Drahtb.)

Der Luftfahrtausschuß hielt unter dem Vorsitz des stellvertretenden Luftfahrtministers Montague am Montag zwei Sitzungen ab, die sich mit dem Unglück des „R 101" befaßten. Es wurde die Einsetzung eines Ausschusses beschlossen, der die spätere Untersuchung in England führen wird. Das Datum für den Beginn der Verhandlungen steht noch nicht fest.

## Mannschaft und Luftschiff nicht versichert.

**Nur Einzelversicherungen abgeschlossen.**

✕ **London**, 6. Okt. (Drahtb.)

Es wird bekannt, daß Lord Thomson, sein Diener und alle Offiziere des R 101 besondere beträchtliche Versicherungen gegen Unglücksfall abgeschlossen hatten, und zwar bei der britischen Luftversicherungsgesellschaft und bei Lloyds. Sir Sefton Brancker hatte sich nicht besonders gegen Unglücksfall versichert. Ebenso waren auch die Mannschaft und das Luftschiff selbst nicht versichert.

**Die Trauer in England und Frankreich.**

✕ **London**, 6. Okt. (Drahtb.)

Die plötzliche Nachricht von der Katastrophe hat in England umso größeres Entsetzen erregt, als das Riesenluftschiff von den Sachverständigen als „Wunderschiff" und als „das letzte Wort im Luftschiffbau" bezeichnet worden war, das nach den Worten eines Blattes „die britische Luftüberlegenheit ein für allemal darlegen sollte".

Aber bereits kurz nach dem Start schien es den Tausenden von Zuschauern, die sich versammelt hatten, um dem Luftschiff auf seiner Fahrt nach Indien Lebewohl zu sagen, daß etwas nicht in Ordnung war und daß es ungewöhnlich tief flog, die Spitze gesenkt und den Schwanz hoch.

*

Tardieu hat für Dienstag in Frankreich einen nationalen Trauertag verkündet. Sämtliche Zivil- und Militärbehörden haben Anweisung erhalten, Halbmast zu flaggen.

## Amerikanische Zuversicht.

### Freigabe der Heliumausfuhr?

**Keine Aenderung des amerikanischen Luftschiffbau-Programms.**

⊙ **Neuyork**, 7. Okt. (Drahtb.)

Die Washingtoner Behörden äußern sich über die Luftschiffkatastrophe sehr zurückhaltend, betonen aber nachdrücklichst, daß an dem Luftschiffbauprogramm festgehalten werde, da sie nach wie vor von der Brauchbarkeit der Zeppelinluftschiffe überzeugt seien.

*

Admiral Moffett, der Leiter des amerikanischen Büros, empfiehlt die Aufhebung des Heliumausfuhrverbots zugunsten der englischen und deutschen Luftschiffahrt, umso mehr, als neue Quellen des unverbrennbaren Gases gefunden worden seien, wodurch der Eigenbedarf überreichlich gedeckt sei. Eine Reihe der an der Entwicklung der Luftschiffahrt interessierten Persönlichkeiten, unter ihnen der Präsident der Goodyear Zeppelin Company hat sich bereit erklärt, den von Konteradmiral Moffett gemachten Vorschlag zu unterstützen.

Im Interesse der Weltluftfahrt wäre die baldige Aufhebung des Verbotes sehr zu begrüßen. Wäre „R 101" mit Helium gefüllt gewesen, hätten elektrische Funken nicht zu zünden vermocht, und die Katastrophe hätte wesentlich abgeschwächt werden können; vielleicht wäre nicht ein einziges Todesopfer zu beklagen gewesen.

## Auch Dr. Eckener

äußerte sich in einer Unterredung folgendermaßen:

Die Katastrophe wäre in ihrem Umfang nicht so fürchterlich geworden, wenn das Luftschiff anstelle von Wasserstoffgas mit Helium gefüllt gewesen wäre. Es ist außerordentlich wünschenswert, wenn die amerikanische Regierung in diesem schicksalsschweren Augenblick bekannt gibt, daß sie für die Handelsluftschiffahrt Helium zur Verfügung stellen will, das in Amerika in ausreichendem Maße vorhanden ist.

# Immer mehr Tote.

### Sechs Dörfer durch ein Erdbeben zerstört.

## 47 Tote.

⊙ **Kairo**, 6. Okt. (Drahtb.)

**Wie aus Teheran gemeldet wird, sind durch ein in Nordpersien in der Nähe des erloschenen Vulkans Manavend stattgefundenes Erdbeben sechs Dörfer vollkommen zerstört worden. Das Erdbeben hat 47 Todesopfer gefordert, außerdem werden Personen vermißt. Die persische Regierung hat eine Hilfsexpedition mit Medikamenten und Lebensmitteln in das Erdbebengebiet entsandt.**

## Weitere sieben Tote

**bei Verkehrsunfällen.**

⊙ **Kinderhaus** (Bezirk Münster), 6. Okt. (Drahtb.)

**Hier ereignete sich ein schwerer Verkehrsunfall. Der Bauunternehmer Willen fuhr mit seinem Motorrade auf einen haltenden Lastkraftwagen auf. Der Anprall war so furchtbar, daß der Mann auf der Stelle getötet wurde. Ein Beifahrer, ein Landwirt, wurde ebenfalls schwer verletzt und starb kurze Zeit nach dem Unfall.**

*

**An einem Bahnübergang in der Nähe von Bordeaux wurde ein mit vier Personen besetzter Privatkraftwagen von der Lokomotive eines Schnellzuges erfaßt und zertrümmert. Alle drei Insassen des Autos wurden auf der Stelle getötet, der Führer liegt mit lebensgefährlichen Verletzungen im Krankenhaus.**

*

**Auf der Chaussee von Posen nach Schrimm fuhr in der Nähe von Czempin ein Automobil gegen ein Brückengeländer und wurde vollständig zertrümmert. In dem Wagen saßen der Bürgermeister von Samter, Scholl, und der Bürgermeister von Witkow, Neymann, mit drei anderen Herren. Scholl und Neymann waren sofort tot. Die anderen drei Fahrgäste sind schwer verletzt.**

# Brünings Fühlungnahmen beendet.

### Kein positives Ergebnis. – Hoffnungen auf kurze Zeit.

## Die Parteien vor neuen Entscheidungen.

(Drahtb. unserer Berliner Schriftltg.)

Die Besprechungen des Kanzlers mit den Parteiführern sind am Montag abend mit dem Empfang der Deutschnationalen zu einem vorläufigen Abschluß gebracht worden. Die politische Sensation war dabei am Sonntag der Besuch des nationalsozialistischen Führers Hitler beim Kanzler.

**Die Regierung sucht sich für den Besuch Hitlers zu entschuldigen,**

indem sie erklärt, sie habe lediglich die Parteileitungen eingeladen und habe es den einzelnen Parteien überlassen, wen sie entsenden wollten, so daß auf diese Weise auch Hitler der Besuch beim Kanzler offen gestanden habe. Trotzdem herrscht auf der Linken große Aufregung darüber, daß der Kanzler sich mit einem „Staatenlosen" eingelassen habe.

Es scheint im übrigen als ob

**Hitler beim Kanzler sehr energisch aufgetreten ist.**

Er hat seine grundsätzliche Bereitwilligkeit zum Eintritt in eine Regierung aufrecht erhalten, aber auf die bekannten Bedingungen, vornehmlich auf die Rückwirkungen nach Preußen, aufmerksam gemacht, und als Voraussetzung für jede passive oder aktive Unterstützung die Revision des Young-Planes gefordert. Der Kanzler hat das zur Kenntnis genommen, ohne sich irgendwie festzulegen, so daß die Besprechung nur sehr kurze Zeit dauerte.

Wesentlich längere Zeit hat die Unterhaltung mit den

**Deutschnationalen**

in Anspruch genommen. Dr. Obersohren war anderthalb Stunden bei Brüning. Seine sachlichen Bedingungen haben sich wohl von denen der Nationalsozialisten nicht allzusehr unterschieden, nur daß er in den Vordergrund die Notwendigkeit eines Moratoriums für den Tributplan stellte. Darauf hat sich der Kanzler nicht einlassen wollen wegen der Folgen, die aus einem solchen Moratorium für die internationale deutsche Kreditfähigkeit entstehen müßten. Dagegen ist wohl über die Möglichkeit gesprochen worden, die Revision des Youngplanes in einer anderen Form in Fluß zu bringen, worüber vermutlich die Verhandlungen noch weitergehen werden.

Als Ganzes genommen, ist aus den verschiedenen Besprechungen der Schluß zu ziehen, daß die innerpolitische Lage zunächst etwas entspannt ist. Der Kanzler hat die Brücken nach rechts nicht abgebrochen, wenn er sich auch im Unterbewußtsein wohl mehr auf die Unterstützung durch die Sozialdemokraten verläßt, die, um einen Konflikt zu vermeiden, der Regierung wohl gerne über den toten Punkt hinweghelfen möchten.

**Die Rechnung in Regierungskreisen**

geht jedenfalls dahin, daß mit Hilfe der Sozialdemokratie nicht nur der Antrag auf Aufhebung der Notverordnungen, sondern auch eventuelle Mißtrauensanträge abgelehnt würden, und daß ebenfalls mit sozialdemokratischer Hilfe das Gesetz über den Ueberbrückungskredit angenommen werden kann, womit dann der Regierung der Start im neuen Reichstage ermöglicht wäre, allerdings nur solange, bis die Beratungen über das sachliche Programm und den neuen Etat beginnen, wenn auch nur unter der Voraussetzung, daß die unmittelbare oder mittelbare Anlehnung an die Sozialdemokraten nicht das Kabinett in seinem gegenwärtigen Bestand von innen heraus sprengt, eine Gefahr, die der Kanzler bei der Haltung des Landvolkes und der Wirtschaftspartei immerhin berücksichtigen muß.

**Reichspräsident v. Hindenburg** ist von seiner kurzen Reise nach Bayern am Montag abend wieder in Berlin eingetroffen.

## Was wird mit der Staatspartei?

**Der Gegensatz zwischen Mahraun und Koch. — Heute vielleicht Klärung.**

(Drahtb. unserer Berliner Schriftltg.)

Die deutsche Staatspartei steht, wenn man Mitteilungen glauben darf, die im Reichstag herumgeben, unmittelbar vor einer Katastrophe. Es wird sogar allen Ernstes behauptet, daß einige volksnationale Abgeordnete entschlossen seien, in der Staatspartei nicht mehr weiter mitzuarbeiten, sondern sich dem Christlich-Sozialen Volksdienst anzuschließen.

Darin wird aber wahrscheinlich eine künftighin immerhin mögliche Entwicklung vorweggenommen. Richtig ist jedenfalls soviel, daß die Verbindung der einzelnen Bestandteile der Gruppen Koch und Mahraun noch nicht gelungen ist. Die Fraktion der Staatspartei hat zwar am Montag einen einstimmigen Beschluß gefaßt, der eine Unterstützung der Regierung Brüning bedeutet, an den inneren Verhältnissen der Partei aber geht er vollkommen vorbei. Darüber soll am Dienstag vormittag eine Sitzung des Hauptausschusses der Staatspartei entscheiden, die, wie auch der „Jungdeutsche" mitteilt, für die Entwicklung in der Staatspartei von besonderer Bedeutung sein wird.

Damit ist also zugegeben, daß nicht alles in Ordnung ist. Immerhin kann man doch vielleicht noch mit der Möglichkeit rechnen, daß dieses Mal noch ein Ausgleich im Grundsätzlichen gefunden wird.

## „D 2000" hat Glück.

**Bereits in Bukarest.**

AZ. **Bukarest**, 7. Okt. (Eig. Drahtb.)

Das Junkers-Großflugzeug „D 2000" ist auf seinem Europa-Rundfluge in Bukarest eingetroffen. Es hat die 450 Kilometer lange Strecke von Belgrad nach hier in nur etwas mehr als zwei Stunden zurückgelegt.

## Keine Landtagsauflösung.

**Die ablehnende Haltung des Staatsministeriums.**

✕ **Berlin**, 6. Okt. (Drahtb.)

Auf eine im preußischen Landtag eingebrachte Kleine Anfrage des Abg. Kube (NSDAP.) hat der preußische Ministerpräsident Braun folgende Antwort erteilt:

**Der Ausfall der Reichstagswahlen gibt dem Staatsministerium keinen Anlaß, eine Auflösung des Landtages herbeizuführen. Die Wähler in Preußen, die am 14. September für die NSDAP. gestimmt haben, können bei der nach Ablauf der in der Verfassung vorgesehenen vierjährigen Legislaturperiode des Landtags stattfindenden Neuwahl ihr verfassungsmäßiges Mitbestimmungsrecht ausüben. Dies entspricht auch den Gesetzen der Demokratie.**

Der Aeltestenrat des preußischen Landtags legte den Beratungsplan fest. Am 14. Oktober wird das Plenum seine Beratungen beginnen. Dabei soll der kommunistische Mißtrauensantrag gegen die Preußenregierung zur Beratung gestellt werden. Am 16. Oktober soll über das Mißtrauensvotum abgestimmt werden.

## Hinterrücks erschossen.

**Faszistischer Lehrer in Görz ermordet. — Die Rache der Faszisten.**

⊙ **Rom**, 6. Okt. (Drahtb.)

**Ein neuer politischer Mordanschlag läßt die Spannung in ganz Italien steigen. In der Nähe von Görz wurde der 35jährige Lehrer und ehemalige Milizoffizier Sottosanti in dem Augenblick, als er abends sein Haus betrat, vor den Augen seiner Frau hinterrücks erschossen.**

**Der Lehrer war überzeugter Faszist. Da er keine persönlichen Feinde hatte, nimmt man an, daß es sich um einen politischen Anschlag handelt. Der Verdacht fällt auf einen früheren slowenischen Gemeindesekretär, der wegen seiner politischen Haltung abgesetzt wurde und nach Südslawien zog, während der Lehrer ihm vorübergehend auf seinen Posten folgte. Die Erregung über den Mord ist sehr groß. In Görz zog ein Haufe junger Faszisten sofort nach Bekanntwerden der Tatsache vor die Redaktion des slawischen Blattes „Novi List" und zerstörte sie vollständig.**

**Die Mutter des Reichsaußenministers Dr Curtius gestorben.** Die Mutter des Reichsaußenministers Dr. Curtius ist am Sonntag abend in Düsseldorf gestorben. Die Beisetzung erfolgt in Duisburg.

**Eröffnung der ersten Balkankonferenz in Athen.**

⊙ **Athen**, 6. Okt. (Drahtb.)

Am Sonntag vormittag wurde im Gebäude der griechischen Kammer die erste Balkankonferenz im Beisein von Vertretern von sechs Balkanstaaten feierlich eröffnet.

# Aufruhr in Brasilien.

### Revolution gegen den neuen Präsidenten Prestes.

## Heer und Marine versagen.

✕ **Neuyork**, 6. Okt. (Drahtb.)

**Nach hier einlaufenden Meldungen mobilisieren die brasilianischen Aufständischen zum Kampf gegen die Regierung des Bundesstaates Rio Grande de Sul alle Männer zwischen 21 und 35 Jahren. Sie wollen mit diesen nordwärts gegen die Stadt Sao Paulo ziehen. Die Aufständischen haben zur Beförderung ihrer Truppen Lokomotiven und Eisenbahnwagen requiriert.**

**Aus der Grenzstadt Rivera wird gemeldet: Auch im Staate Santa Katharina ist die Revolution ausgebrochen, und die Aufständischen marschieren gegen die Hauptstadt. Wie die Revolutionären erklären, sollen mindestens sieben Staaten Brasiliens im Aufruhr gegen die Bundesregierung sein.**

**Die Revolution richtet sich in erster Linie gegen den neugewählten Präsidenten Prestes, der sein Amt Mitte November übernehmen sollte.**

**Nach Meldungen aus Buenos-Aires und Montevideo, die inhaltlich übereinstimmen, scheint die brasilianische Revolution im größten Teil des Landes erfolgreich zu sein. In mehreren Staaten sollen die Regierungstruppen von den Aufständischen geschlagen worden sein. Im Hinblick auf den Ernst der Lage hat**

**die Regierung in Rio de Janeiro ihre Bevollmächtigten zu den Aufständischen entsandt, um mit den Führern zu verhandeln.**

**Der in Rio Grande de Sul gebildete Revolutionsausschuß hat die Vorschläge der Regierung stets abgelehnt. Wie sich die anderen aufständischen Staaten zu den Regierungsvorschlägen verhalten werden, ist noch ungewiß. Die Revolution greift weiter auf den Norden des Landes über. Die Revolutionäre hoffen, bald in den Besitz der Hauptstadt Rio de Janeiro und anderer wichtiger Städte zu gelangen. Die Regierung dagegen ist anscheinend noch immer entschlossen, den Aufruhr mit allen Mitteln zu bekämpfen.**

**In der Umgebung der Stadt Porto Alegro finden heftige Kämpfe statt. Die geschlagenen Regierungstruppen ziehen sich auf San Pedrito zurück. Die Regierung gibt zu, daß größere Teile der Armee zu den Aufständischen übergegangen sind. Ein Teil der brasilianischen Marine ist ebenfalls zu den Revolutionären übergegangen. Der Führer der Aufständischen, General de Souza, beabsichtigt, den Marsch auf Rio de Janeiro mit 40 000 Mann anzutreten, um die Zentralregierung zu stürzen.**

## Verschwörung in Portugal

**noch rechtzeitig aufgedeckt.**

⊙ **Lissabon**, 6. Okt. (Drahtb.)

In Lissabon wurde eine Verschwörung gegen die Diktatur aufgedeckt. Zahlreiche Militär- und Zivilpersonen wurden verhaftet. Bei Zusammenstößen zwischen Polizei und Aufrührern gab es auf beiden Seiten mehrere Tote und zahlreiche Verletzte.

## Maniu zurückgetreten.

**Die Krise in Rumänien.**

⊙ **Bukarest**, 6. Okt. (Drahtb.)

Ministerpräsident Maniu überreichte am Montag nachmittag dem König sein Rücktrittsgesuch. Maniu berief sich dabei auf Gesundheitsrücksichten. Der König hat das Gesuch angenommen.

## Das Konzert der „700".

### Bernh. Bittscheids Vereine

**singen in der Essener Ausstellungshalle.**

Massenveranstaltungen erfordern einen entsprechenden Raum, ein riesiger Saal ruft andererseits nach der ihm gemäßen Zahl, in diesem Falle der Sänger. Beides traf auf die Veranstaltung in der großen Essener Ausstellungshalle am Sonntag zu. Freilich muß man von dem „Konzert von 700 Sängern" gerechterweise einige Abstriche machen; es waren, gut gezählt, nur 400. Auch das ist immer noch eine recht stattliche Zahl für ein Männerchorkonzert, mit der sich wohl etwas leisten ließ. Bernhard Bittscheid hatte dazu alle Vereine aufgeboten, die unter seiner Leitung stehen: M.-G.-V. „Melodia" Gelsenkirchen, M.-G.-V. „Phönix" Wattenscheid, Gladbecker Männergesangverein, Bottroper Männergesangverein, Concordia und Schubertbund Essen, sowie M.-G.-V. „Loreley" Kupferdreh. Das Programm gab einen Ueberblick über die Entwicklung der Männerchormusik vom 15. bis 20. Jahrhundert, mit einer Lücke freilich im 17. Jahrhundert; als Vertreter der modernen Richtung fungierten allein Friedr. Hegar mit seiner raffinierten Tonmalerei im „Totenvolk" und Hugo Kaun mit seinem auch hier wiederholt gehörten imposanten Werk „Empor". Damit war eigentlich die neuere und neueste Komposition etwas dürftig vertreten; man hätte erwarten können, daß so hervorragend geschulte Chöre auch von diesem etwas geboten hätten und hätte dafür gerne auf dieses oder jenes aus dem 19. Jahrhundert verzichtet.

Zur Begrüßung sang die Essener Concordia „Empor" von Hugo Kaun, dessen neues großes zyklisches Werk „Vom deutschen Rhein" in der kommenden Woche in Solingen seine westdeutsche Erstaufführung erlebt; wir werden darüber ausführlich berichten. Es ist vielleicht kein Zufall, wenn dieser große Chor „Empor" und Hegars „Totenvolk" am besten wiedergegeben wurden. Denn, offen gestanden, für die feinen Stimmungsbildchen wie „Ritornell" von Rob. Schumann und „Märznacht" von Kreutzer war der Rahmen allzu groß, als daß die feine Arbeit, die hier verborgen liegt und die ins Licht zu stellen sich der Dirigent alle Mühe gegeben hatte, richtig zutage treten konnte, dafür hätte man einen intimeren Raum haben müssen. Das gilt, wenn auch etwas eingeschränkt, auch für die zahlreichen Volkslieder, unter denen namentlich die Variationen über „O Straßburg" interessierten. Die großen Chorwerke dagegen fanden in diesem Riesenraum und in dem starken Chorkörper den ihnen gemäßen Widerhall, die ihnen entsprechende Aufnahme. Man wird daher dieses Experiment — denn ein solches war es wohl — nur als teilweise gelungen bezeichnen können. Wohl gemerkt, vom künstlerisch-musikalischen Gesichtspunkt aus. Anerkannt muß werden, daß sich Bittscheid mit der Einstudierung eine gewaltige Arbeit zugemutet hatte, deren Größe man nur ermessen kann, wenn man den Energieaufwand bedenkt, dessen es bedarf, um in sieben Männergesangvereinen die gleichen Chorwerke einzustudieren. Dafür wurde ihm aber auch der Mühe Preis; es klappte alles vorzüglich. Nicht nur bei den einfacheren Volksliedern, auch bei den großen und schweren Chorwerken; und ein aufmerksamer Zuhörer wird die enormen Anstrengungen bemerkt haben, mit denen Bittscheid in den schon erwähnten Chören „Ritornell" und „Märznacht" jeder Stimmungsnüance nachging und in der sicherlich sehr schwierigen Wiedergabe gerade dieser Momente das mit diesen Massen und in diesem Raume Mögliche erreichte. Die Zusammenschmelzung der sieben Vereine war fast bis zur Vollkommenheit erreicht; hier merkte man den Vorteil der einheitlichen Leitung. Daher die große Präzision in der Aussprache, der Rhythmik und in all den Kleinigkeiten, die nun einmal dazu gehören.

Die Veranstaltung war übrigens recht gut besucht, und das will bei der gewaltigen Halle schon etwas heißen. Es beweist aber auch, daß guter Männerchorgesang immer noch sein Publikum findet. Auch der Bundeschormeister des Westfälischen Sängerbundes, Musikdirektor Hoffmann (Bochum), war anwesend; er mochte wohl einmal hören wollen, wie sich der Raum für das Wertungssingen eignet, das zum ersten Male innerhalb des westfälischen und rheinischen Sängerbundes im Mai nächsten Jahres in dieser Halle abgehalten werden soll. Ob er sich bei der namentlich im hinteren Teile des Saales herrschenden Ueberakustik gerade hervorragend dazu eignet, fragt sich; man wird vielleicht hier manche Ueberraschung erleben. Dr. R.

## Heimattagung in Marl.

**Vorstandssitzung des Verbandes für Orts- und Heimatkunde.**

Am Samstag berieten in Marl die Vorstände des großen westfälischen Verbandes für Orts- und Heimatkunde über die Entwicklung der westfälischen Heimatpflege.

Der Vorsitzende, Prof. Weskamp (Dorsten), schnitt zunächst das Thema: „Westfälischer Heimatbund" an. Der westfälische Verband gehört ihm als besondere Sektion an. Sechs westfälische Heimatvereine sind selbständige Mitglieder. Mehrere Herren daraus, wie Dr. Pennings (Recklinghausen), Prof. Schmitt (Buer) gehören Spezialkommissionen an. Der Vorsitzende des westfälischen Verbandes soll fortan auf Kosten der Verbandskasse als Vertreter des Gesamtverbandes am Westfalentag teilnehmen.

Prof. Weskamp wies sodann auf die wissenschaftlichen Leistungen des Verbandes hin. Eben sei der 37. Band der „Westfälischen Zeitschrift" erschienen. Er stehe nach Umfang wie Inhalt hoch. Man lese nur die Aufsätze über die Buersche Vogelwelt von Soeding (Buer), den über die Ortsnamen von Buer und Umgebung von Prof. Schmitt (Buer), die Regesten von Westerholt von Prof. Dr. Weskamp (Dorsten).

Fürs Volk ist die Zeitschrift etwas hoch. Daher hat der Verband vor etwa acht Jahren den Westfälischen Kalender begründet. Der Jahrgang 1931 kommt in einigen Wochen heraus. Der Verband beschloß, jedem Verbandsmitglied außer der Westfälischen Zeitschrift auch noch den Westfälischen Kalender zu liefern.

In Dorsten soll das vierzigjährige Bestehen des Verbandes gefeiert werden. In Dorsten wurde schon vor 42 Jahren der erste Ortsverein gegründet. Oberstudiendirektor Wiedenhofer betonte, Dorsten lege großen Wert auf die Abhaltung in seinen Mauern, weil damit der Dorstener Verein mit dem alten Rathaus endlich ein Museumsgebäude erhalte. Die Stadt werde dann gleichzeitig eine Werbewoche veranstalten.

Bürgermeister Ruhr aus Buer gab bekannt, daß Buers Ortsverein auch am 22. November 40 Jahre bestehe und hier eine große Heimatkundgebung in Vorbereitung sei, wozu Prof. Schmitt ausführte, daß durch Zusammenwirken von Oberlyzeum, Frauenschule, Gymnasialorchester, Oberrealschulchor mit dem Verein wahrscheinlich etwas Erhebendes Ende November zustande kommen werde, weshalb er wegen des Dorstener Festes sich über den Festtermin einigen möchte. Das Dorstener Fest wird nun wahrscheinlich in der zweiten Dezemberwoche steigen, das Buersche Ende November.

Bei dem Verbandsfest in Dorsten soll eine Ehrung der Jubilare stattfinden, die von Anfang an, also 40 Jahre, dem Verband angehört haben, durch Ernennung zu Ehrenmitgliedern und Ueberreichung einer Urkunde oder eines Heimatbildes.

Trotz hochherzigen Angebotes einer Bewirtung mit Kaffee in Dorsten von privater, ungenannt sein wollender Seite, beschloß der Verband, den schweren Zeiten entsprechend, von jeder Bewirtung abzusehen. Aus demselben Grunde wurde er sich einig darüber, eine groß aufgezogene Versammlung nur noch einmal im Jahre anzusetzen, aber noch eine besondere Arbeitskonferenz jährlich abzuhalten.

Zum Schlusse der Beratung wurde die finanzielle Lage des Verbandes besprochen. Sie muß nach den heutigen Verhältnissen erfreulich genannt werden. Die Provinz hat wieder einen Zuschuß von 1100 Mark in Aussicht gestellt, falls die Gemeinden ihre Zuschüsse weiter leisten, ist auch das Erscheinen des nächsten Bandes der „Westfälischen Zeitschrift" gesichert. Schon jetzt liegen mehrere Dissertationen für den Band vor. Nach vierstündiger anregender Besprechung ging es auseinander mit den Worten: „Auf Wiedersehen in Dorsten!"

# Örtliches.

7. Oktober 1930.

## Stadtteil Gelsenkirchen

### Nachklang der Reichstagswahl.

Der Reichsminister des Innern hat allen Wahlorganen in Stadt und Land aus Anlaß der Reichstagswahl vom 14. September 1930 folgenden Dank ausgesprochen:

**„Die Reichstagswahl hat fast 43 Millionen Stimmberechtigte zur Ausübung ihres höchsten staatsbürgerlichen Rechtes aufgerufen. Vorbereitung und Durchführung der Wahl, wie Ermittelung des Wahlergebnisses, haben an das Organisationsgeschick und die Arbeitskraft der Wahlbehörden des Reiches, der Länder und der Gemeinden höchste Anforderungen gestellt. Ich spreche allen beteiligten Behörden und den zahlreichen ehrenamtlich tätig gewesenen Mitgliedern der Abstimmungsvorstände und der Wahlausschüsse Dank und Anerkennung aus"**

### „Diebstähle in der Badeanstalt."

Man schreibt uns: „Der in der Montags-Nummer der „Allgemeinen Zeitung" ausgesprochene Vorschlag: Ersetzung der Vorhänge der Badekabinen durch Türen muß allseitige Befürwortung finden. Den Zeitverhältnissen entsprechend muß auch die Gelegenheit zu günstiger Langfingerei beseitigt werden. Für den Fall, daß die Stadtverwaltung ernstliche Maßnahmen ergreift, möchte ich auf eine Einrichtung hinweisen, die in anderen Städten Anwendung findet und die, wenn sie auch etwas umständlich scheint, sich hervorragend bewährt hat: Jede Zelle trägt an der Innenseite der Tür eine kleine Schiefertafel mit Griffel. Eine deutlich gedruckte, kurze Erklärung fordert den Benutzer auf, ein sich zu merkendes Stichwort auf die Tafel zu schreiben. Will nun nach dem Baden der Besucher wieder zurück, hat er dem öffnenden Wärter — nur der Wärter besitzt den Schlüssel — das Kennwort anzugeben. Dieser verschwindet allein in der Zelle, um sich von der Richtigkeit der Angabe zu überzeugen und gibt dann erst den Weg frei. Ein wenig kompliziert allerdings, aber sicher! Zudem entbehrt diese Methode nicht sinnreicher, humorvoller Einfälle." (Di)

### Hagel und Blitzschlag.

Am Montag 16,10 Uhr schlug, sozusagen aus heiterem Himmel, ein jäher Blitzstrahl in einen Motorwagen der Linie 4 ein, gegenüber der Altstadtkirche. Nachdem sich Führer und Schaffner vom ersten Schrecken erholt hatten, versuchten sie, mit „eigener Kraft" weiter zu fahren, jedoch unmöglich. Sobald der Bügel die Leitung berührte, liefen kleine Flackerflammen über das Wagendach, und Rauch entwickelte sich. Ein nachfolgender Wagen der Linie 1 schob sodann den beschädigten Wagen ab, im wolkenbruchartig einsetzenden Regen, der stark mit erbsgroßem Hagel vermischt war. Ein überraschendes Herbstgewitter fürwahr! (3)

### Landaufenthalt

**im Kreise Schlawe.**

**Nach Mitteilung der Eisenbahn fährt der Kindersonderzug am Montag, den 20. Oktober, ab Stolp 15,45, Alt-Rehlin 16,00, Zitwitz 16,11, Schlawe 16,30; Karwitz 16,48, Altwieck 17,00; Schübben-Zanow 17,10, Köslin 18,00, Belgard 18,52, Schivelbein 19,43; Labes 20,10, Rubnow 20,39, Freienwalde 21,06, Stargard 22,10, Stettin 23,10 Uhr. Am anderen Tag 11,53 Uhr in Hamm. Die Eltern werden gebeten, ihren Kindern die Abfahrt des Zuges mitzuteilen. Außerdem scheinen viele Kinder den Winter über dort bleiben zu wollen; die dort bleibenden müssen hier bei den Führern sofort angemeldet werden, sonst fehlt uns jede Uebersicht. Auch muß das Reisegeld für die Kinder, für welche es die Pflegeeltern nicht zahlen, sofort eingezahlt werden; der beim Empfang des Geldes ausgehändigte Fahrtausweis ist den Kindern sofort zuzuschicken. Ohne Fahrtausweis kommt kein Kind in den Sonderzug hinein. Die Eisenbahn übt scharfe Kontrolle. Die Eltern, die bestimmt wissen, daß die Pflegeeltern das Reisegeld zahlen, brauchen sich nicht mehr zu melden. Die Fahrtausweise für solche Kinder werden von hier aus direkt den Pflegeeltern zugestellt.**

**Schnell tritt der Tod den Menschen an.** Am gestrigen Montag wurde der Invalide Heinrich Herr aus der Sophienstraße 6 von einem schnellen Tod ereilt. Er befand sich auf einem Spaziergang und war so in die Nähe der Emschertalbahn gekommen. Plötzlich fiel er um und war tot. Ein Herzschlag hatte jäh das Leben beendet.

**Leiche im Schwarzbach.** Zu unserer Notiz über den tödlichen Unglücksfall eines Kindes im Schwarzbach fügen wir noch hinzu, daß die Leiche des Kindes nicht von der Feuerwehr, die sich auch an dem Suchen beteiligte, sondern von Herrn Georg Hölzemann an der Schleuse kurz vor dem Rhein-Herne-Kanal herausgezogen wurde.

**Die Mutterberatung** im Bezirk Neustadt (Wiehagenschule, Josefstraße) fällt heute aus.

**Viehmärkte.** Im Oktober finden Viehmärkte statt: im Stadtteil Gelsenkirchen am 17. Oktober, im Stadtteil Buer am 10. und 24. Oktober und im Stadtteil Horst am 13. Oktober.

## Vom Fest des evangelischen Arbeitervereins Heßler.



Aus dem Festzug: Die Ehrendamen mit der Fahnenschleife und der noch verhüllten neuen Fahne.

# Verkehr mit Hindernissen *).

## Gelsenkirchen die einzige Großstadt ohne eigene Autobuslinien.

Unser Stadtgebiet umfaßt über 10 000 Hektar. Wieviel von dieser Fläche ist mit Straßenbahn- oder Eisenbahnschienen bedeckt? Ein ganz winziger Teil nur, und schienenlose öffentliche Verkehrsmittel — wie z. B. Großomnibusse — verkehren in unserer Stadt nicht mehr. Bei den heute bis oft zur entferntesten Landgemeinde ausgebauten Omnibuslinien mag Gelsenkirchen wohl die einzige Großstadt ohne eigene Omnibuslinien sein. Und noch ehe die Unterführung am Bahnhof Schalke-Nord fertiggestellt war, wurde der letzte Omnibus von der Bochum-Gelsenkirchener Straßenbahngesellschaft zurückgezogen, woraus nicht allzugroße Rücksichtnahme auf die Verkehrsinteressen der neuen dreigeteilten Großstadt spricht. Nun ist der geräumige Durchstich beendet und die Straßenbahn kann ungehindert durch das breite Tor dem westlichen Teil Gelsenkirchens zustreben. Gegenüber dem weitausholenden Bogen über Bismarck ist nun die Möglichkeit für eine Schnellverbindung über Sutum nach Buer-Rathaus geschaffen. Soll es trotz der aufgewendeten enormen Geldmittel bei dieser „Möglichkeit" bleiben? Vorerst scheint es so, denn man kann einen Halbstunden-Durchgangsverkehr auf dieser Hauptlinie keinesfalls als genügend bezeichnen. Die Bochum-Gelsenkirchener Straßenbahngesellschaft tut nach wie vor so, als ob die Unterführung nicht bestünde und ignoriert den neuen Verbindungsweg. Mag die Westische Kleinbahn halbstündige Zubringerdienste leisten! Und der Reisende hat sich einfach in gewohnter Subordination vor Dekreten mit dem Umsteigen am Hauptbahnhof oder an Schalke-Nord zu begnügen. Merkt die Straßenbahnverwaltung nicht, daß sie sich bei derartigen Verfügungen ins eigene Fleisch schneidet?

**Was fehlt und was unbedingt gefordert werden muß, sind Durchgangswagen der Straßenbahn vom Rathaus in Buer über Schalke und den Gelsenkirchener Hauptbahnhof nach Bochum.**

Von den Erschwernissen und Zeitversäumnissen, die das Umsteigen in jedem Falle mit sich bringt, muß das reisende Publikum wenigstens in den Fällen auf den Hauptstrecken verschont bleiben, wo das leicht möglich ist. Wenn die neue Durchgangsstrecke ein wirkliches Bindeglied zwischen dem südlichen und nördlichen Stadtteil werden soll, dann sind die geforderten Durchgangswagen unentbehrlich. Ein Uebereinkommen in diesem Sinne dürfte zwischen den beteiligten beiden Straßenbahngesellschaften leicht zu erzielen sein. Natürlich geht es auch nicht an, diesen Durchgangsverkehr etwa nur halbstündlich durchzuführen. Die Verkehrserfordernisse einer modernen Großstadt können sich nicht mehr in diesem Schneckentempo abwickeln. Wenn dem die Straßenbahn nicht Rechnung trägt, dann wird sich der unbedingt notwendige Verkehr andere Auswege suchen, und der zusätzliche Verkehr, der eine Auflockerung der Stadtteile untereinander bringen könnte, wird wegbleiben.

**Den Schaden hätte neben den Verkehrsgesellschaften also vornehmlich die Stadt als Großeinheit zu tragen.**

Man darf also wohl erwarten, daß sie sich mit ihrem ganzen Einfluß der Forderung anschließt, von Anfang an auf der neuen Durchgangsstrecke die bestmöglichen Verbindungen zu schaffen. Dann erst können wieder neue Verkehrsprobleme aufgeworfen werden, wie etwa die Verbindung vom Haferkamp über Schalke nach Horst, über deren Notwendigkeit schon viel geschrieben worden ist.

*

Der Winter steht vor der Türe. Peinlichst geht jeder an den naßkalten Tagen allen Erkältungsmöglichkeiten aus dem Wege. Für den Reisenden jedoch, der sich selbst seine Verbindungen am Hauptbahnhof auskndobeln will, ist das nicht möglich. Selbst die Eisenbahnverwaltung hat sich, früheren Versicherungen zufolge, von der Unzweckmäßigkeit der Fahrplantafeln in der zugigen Hinter- und Durchgangshalle überzeugt. Inzwischen zieht wieder ein Winter ins Land, ohne daß eine Aenderung getroffen worden wäre. Es ist leicht, die kleinen Fahrplantafeln in der Vorderhalle augenfällig unterzubringen, ohne daß dort der Schalterverkehr erschwert wird. Im übrigen ist es nicht genug zu begrüßen, daß kurze Rückfragen im Verkehrsverein am Bahnhofsvorplatz oft stundenlanges Fahrplanstudium ersetzen, — nach meinen Erfahrungen nämlich — über eine staunenswerte Routine. Und neben der Auskunft können gleichzeitig die Fahrkarten oder — bei größeren Fahrten — die Fahrscheinhefte gelöst werden. All das vollzieht sich in einem warmen, geräumigen Zimmer und nicht in einer zugigen Halle. Dienst am Kunden, wie er in unserem verbauten Hauptbahnhof schlechterdings unmöglich ist. Aber dennoch soll dem Reisenden auch am Hauptbahnhof eine Information an bester Stelle möglich gemacht werden. — Zu begrüßen wäre es auch, wenn links vom Haupteingang wieder die große Emaille-Tafel mit den Abfahrtszeiten angebracht würde. Die kleinen gelben Aushänge sind oft dicht belagert und entsprechen obendrein nicht allen Wünschen. Eine viel schnellere Information vermitteln diese großen Tafeln, wo die Abfahrtszeiten auch nach den Zugrichtungen übersichtlich geordnet sind. Die Möglichkeit der Anbringung dürfte ohne finanzielle Einbuße gegeben sein, denn die Verpachtung von Reklameflächen ist offensichtlich heute nur noch in seltenen Fällen möglich.

*

An die Katastrophe von Bellinzona, wo Helfferich in einem unmodernen deutschen Durchgangswagen verbrannt ist, mußte ich dieser Tage denken, als ich mit dem Warschau-Expreß von Gelsenkirchen ostwärts fuhr. Bekanntlich führt dieser Zug, wiederholten Wünschen aus dem Publikum entsprechend, jetzt auch die dritte Wagenklasse. Zwar in sehr bescheidenem Umfange, aber immerhin: sie ist da. Dieser Zug ist die erste Durchgangsverbindung von Gelsenkirchen nach Berlin und weiter, muß also von manchen benutzt werden, denen das sicherlich unangenehm ist. Ich wenigstens empfinde es immer als beinahe rücksichtslos, wenn die Deutsche Reichsbahn gerade für diesen Durchgangszug nur einen unmodernen Anhänger übrig hat, der als Schlußwagen durch die Gegend schaukelt, daß man schon über Land seekrank werden kann. Ich wundere mich, daß in dem Wagen wenigstens elektrisches Licht vorhanden ist. Die Deutsche Reichsbahngesellschaft verfügt im allgemeinen doch über einen vorbildlichen Wagenpark und über komfortable neue Wagen. Vielleicht ist auch mal ein Wagen dieser Art für den Warschauer Zug übrig, zumal die Besetzung in der dritten Klasse fast durchweg sehr gut ist.

*) Aus Verkehrsturm, Heft 10/1930, Organ des Verkehrsvereins Gelsenkirchen.

### Persönliches.

Frau Margarete Dahms, Vohwinkelstraße 37, feiert morgen ihren 83. Geburtstag in großer Rüstigkeit. Sie liest noch jeden Morgen die „Allgemeine Zeitung" ohne Brille. Unseren herzlichen Glückwunsch.

*

Am heutigen Tage feiern die Eheleute Heinrich Zank und Frau, Karoline geb. Hahn, Schemannstraße 13, das Fest der silbernen Hochzeit. Auch von unserer Seite herzlichsten Glückwunsch.

*

Kriminal-Kommissar Elger ist mit Wirkung vom 16. Oktober 1930 zur staatlichen Polizeiverwaltung Berlin und Hilfs-Kriminal-Kommissar Dr. Bartmann von der staatlichen Polizeiverwaltung Stettin mit gleicher Wirkung als Kriminalkommissar auf Probe zur staatlichen Polizeiverwaltung Recklinghausen versetzt.

*

Am gestrigen 6. Oktober konnte ein alter Gelsenkirchener Bürger, der Rentenempfänger Gottlieb Lippek, Schalke, Gewerkenstraße 51, in bester Gesundheit seinen 80. Geburtstag begehen. Herr Lippek wohnt seit 1875 in unserer Stadt und kann viel über die reiche Geschichte unseres Gemeinwesens erzählen. Auch wir senden besten Glückwunsch.

### Angestelltenfragen.

**Aufgaben des kommenden Reichstages.**

Der Gewerkschaftsbund der Angestellten ist parteipolitisch neutral, in ihm ist Raum und Bewegungsfreiheit gegeben für Angehörige aller Parteien, soweit diese den heutigen Staat nicht grundsätzlich bekämpfen. Aber der Gewerkschaftsbund legt den größten Wert darauf, seine Mitglieder politisch zu schulen und in staatsbürgerlichem Sinne zu erziehen. Diesem Zweck galt auch der Vortrag am vergangenen Donnerstag in der Oktober-Monatsversammlung im Bundesheim „Hotel Monopol", der von dem Mitgliede des Ortsgruppenvorstandes, Rauschenberger, über „Die Aufgaben des kommenden Reichstages" gehalten wurde. Dieser ging zunächst auf die Ursachen der Reichstagsauflösung, auf den Wahlkampf und Wahlausfall näher ein. Das Anwachsen der radikalen Flügelparteien liege nicht zuletzt an den bestehenden Verhältnisse in unserer öffentlichen Verwaltung, an hohen und höchsten Spitzengehältern und Pensionen, an den vielen versteckten und offenen Korruptionsaffären, an der Unfruchtbarkeit der parlamentarischen Arbeit, an den zu hohen Steuern, die uns dem wirtschaftlichen Ruin nahe gebracht und eine weitgehende Verbitterung verursacht haben. Unsere öffentliche Verwaltung ist viel zu aufgebauscht und daher kostspielig und hat auch bedenkliche Mängel am System gezeigt. Wir können uns unmöglich den Luxus von etwa siebzehn Länderparlamenten mit zirka 2400 Abgeordneten und 80 Ministern leisten. Zu den ersten Aufgaben des kommenden Reichstages gehört daher eine grundlegende Reichs- und Verwaltungsreform, die schon so oft versprochen worden ist. Eine Neugliederung des Reiches muß kommen, die die lästigen und veralteten Ländergrenzen, die vielen Parlamente und Behörden beseitigt. Ebenso muß es Aufgabe des kommenden Reichstages sein, eine grundlegende Steuerreform herbeizuführen, etwa in dem Sinne, wie es das neue Finanz- und Wirtschaftsprogramm der Regierung zeigt. Die Steuerlast darf nicht so drückend sein, daß sie jede Unternehmungslust behindert und eine Kapitalflucht begünstigt. Durch Wiedererlangung des Vertrauens zu unserer Politik und Wirtschaft muß ein Zurückfließen der im Ausland befindlichen deutschen Kapitalien ermöglicht werden. Eine Steuersenkung ist aber nur möglich durch die vorerwähnten großen Reformen. Der Vortrag fand reichen Beifall.

### Schöffengericht Gelsenkirchen.

**Straßen sind keine Wettrennbahnen.**

Am 14. Juni waren die Händler P. und E. mit dem Kutscher Heinrich S. in eine Wirtschaft an der Rotthauserstraße. Nachdem man sich in die richtige Stimmung versetzt hatte, kam man auf Pferde zu sprechen, jeder wollte das schnellste Pferdchen haben. Jeder deponierte beim Wirt 10.— Mk. und auf der Rotthauserstraße begann die wilde Jagd mit den beiden Fuhrwerken. P. führte und trieb in einem fort auf sein Tier ein. Hinterher kam E. angerast, der S. auf seinem Wagen hatte. An der Zeche Dahlbusch gab ein Schupobeamter P. das Haltezeichen. Daran störten sich die Rennfahrer jedoch keineswegs. Wäre der Beamte nicht zur Seite gesprungen, so wäre dieser auch noch überfahren worden. Als einziges Resultat seines Haltezeichens vernahm ein anderer Beamter ein böses Schimpfwort. Später sah der Beamte die Fahrzeuge vor der Wirtschaft stehen. Anfangs verweigerte P. die Angabe seines Namens. Dann aber zeigte er dem Beamten seinen Straßensteuerschein und sagte: „Hier sind meine Papiere, aber die kriegst du nicht!" Im gleichen Augenblick aber hatte der Beamte das Heft schon an sich gebracht. Nunmehr stürzten sich die drei Freunde auf den Polizeibeamten, der sich kaum zur Wehr setzen konnte. Als man dem Beamten bereits den Hirschfänger aus der Scheide gerissen hatte, mischten sich besonnene Gäste ein, die vorläufig Frieden herstellten. P. bekam wegen Widerstandes 3 Monate Gefängnis. E. und S. erhielten je 50 Mark Geldstrafe. Zudem mußten P. und E. wegen zu schnellen Fahrens und Nichtbeachtung eines Haltesignals bestraft werden. Dafür gab es nun auch noch einmal je Nase 50 Mark Geldstrafe oder 10 Tage Haft.

### Kirche – Schule – Haus.

**Evang. Kirchenchor Rotthausen.** Der Chor versammelt sich heute 14.45 Uhr im Gemeindehause zur Teilnahme an der Beerdigung der Ehefrau Tropp.

Heute:

## Die Welt der Frau

**Redaktions-Sprechstunden**
werktäglich (mit Ausnahme des Samstags)
von 12 bis 1 und 5 bis 6 Uhr.

**Unsere heutige Ausgabe umfaßt 14 Seiten**


Arbeitsplatzbeleuchtung darf nicht blenden:
Blendung setzt die Arbeitsleistung herab.

Das Licht darf nicht blenden, es muß reichlich und gut sein, dann werden die Augen geschont, und die Arbeit geht schneller vonstatten. Gutes Licht hilft Unfälle vermeiden. Sparen Sie nicht an Licht!




Fragen Sie den Elektro-Lichtfachmann, wie er Ihre Lichtanlage verbessern kann.

Innenmattierte OSRAM-LAMPEN geben besseres Licht

**Evang. Wohlfahrtsdienst Rotthausen.** Heute 20 Uhr im Gemeindehaus Beratung und Arbeitsverteilung; zugleich wird ein Bericht über den Kirchentag in Saarbrücken erstattet.

## Erntedankfest

**in der Friedenskirche der Evang. Gemeinschaft.**

Das Fest am Sonntag bewegte sich auf einer beachtenswerten Höhe und fand einen würdigen Abschluß. Schon im Vormittagsgottesdienst bereiteten die Chöre und die Predigt des Gemeindepredigers den Boden für die Nachmittagsfestfeier, die auf den Grundton der Dankbarkeit gestimmt war. Dankbarkeit ist eine seltene Tugend in unserem Volk geworden. Aussterben sollte sie nicht, das wird sie nicht, wenn die Menschen zum Denken angeregt werden können. Der Gemischte Chor eröffnete die Festfeier mit einem gut vorgetragenen Lied. Anschließend leitete der Musikverein durch einen passenden Vortrag zu dem Deklamatorium „Bis zur Ernte" über, welches das Gleichnis von dem Sämann behandelte, der guten Samen säte und der Feind auf den gut bestellten Acker Unkraut streute. In seiner Ansprache bemerkte der Gemeindeprediger, daß beim rechten Danken man der Hemmungen gewahr wird, die sich einstellen. Doch ist die echte Dankbarkeit etwas Wunderbares, weil sie der Schlüssel zur Barmherzigkeit Gottes ist. Darbietungen des Gem. Chores, des Männerchores, des Musikchores, Sologesang und Duett verschönten die Feier, so daß bei allen Anwesenden ein tiefes Gefühl der Dankbarkeit ausgelöst worden ist. Am Schluß wurde eine schöne und zufriedenstellende Dankkollekte gehoben, so daß mit diesem Geld die Arbeit in unserer Stadt zum Wohle vieler Menschen weiter getrieben werden kann. (bö)

# Deutscher Ehrenfriedhof

## De Ruyter in Belgien.

**Ein Beispiel aus der Tätigkeit des Volksbundes.**

Nahe Roulers, in Flandern, liegt eine Ehrenstätte mit den Gräbern von 2820 gefallenen deutschen Soldaten, der Friedhof De Ruyter, den der Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge zu einer würdigen Ehrenstätte ausgebaut hat. Der Friedhof liegt zwischen Ackerfeldern in baumlosem Gelände an einer von Roulers über den Flecken De Ruyter nach Ostnieuwkerke und Moorslede führenden chaussierten Straße. Er ist jetzt an der Straßenseite mit einer etwa 80 Zentimeter breiten und ebenso hohen Mauer aus Granitsteinen, an den anderen drei Seiten mit Maschendrahtzaun und einer Hecke eingefriedigt. Etwa in der Mitte der Mauer führt zwischen zwei wuchtigen Pfeilern ein eisernes Eingangstor mit dem Volksbundzeichen in den Friedhof. Innerhalb des Friedhofes zieht sich ringsherum eine doppelte, gut angewachsene Pappelreihe. Die Wildrosenhecke zwischen dieser Baumreihe und der Umwehrung stand schon in diesem Jahr in voller Blüte. Der Friedhof ist zum Teil mit Efeu, zum Teil mit blumigen Kleerasen überzogen. Vom Tor führt ein mit Granitplatten belegter breiter Fußsteig bis zu einem mit Pappeln bainartig gestalteten Platz. Später soll hier das Allgemeindenkmal errichtet werden; denn das von der 5. bayerischen Division 1917 aus grünem Eichenholz errichtete Hochkreuz ist schon sehr verwittert. Als Grabzeichen hat die amtliche deutsche Kriegsgräberfürsorge gedrungene niedrige Kreuze aus festem Kiefernholz, sogen. Stummelkreuze, gesetzt. Für den 7650 Quadratmeter großen Friedhof hat der Volksbund bisher rund 12 000 RM. aufgewendet.

Dieses ist nur ein Beispiel aus der Tätigkeit des Volksbundes. Noch zahllose Kriegsgräberstätten harren der würdigen Ausgestaltung! Es sollten sich daher immer weitere Kreise an dieser Arbeit, die das ganze deutsche Volk angeht, beteiligen. Die Möglichkeit hierzu ist gegeben für Einzelpersonen durch Erwerbung der Mitgliedschaft, für Firmen durch Uebernahme von Patronaten und für Vereine, Körperschaften, Schulen und vor allem auch die Länder, Provinzen und Städte durch Uebernahme eines Patenfriedhofes.

Der Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge hat seit Beginn seiner Tätigkeit viel Großes auf dem Gebiete der Gräberinstandsetzung und -Pflege geleistet, zur erfolgreichen Weiterarbeit werden jedoch neue geldliche Zuwendungen benötigt. Aus diesem Grunde ist dem Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge e. V. laut Verfügung der zuständigen Herren Oberpräsidenten für das Rheinland (mit Ausnahme des Ruhrgebiets) am 1. November (Allerheiligen) und für die Westfalen und das Ruhrgebiet am Sonntag, den 2. November des Jahres ein Sammeltag mit Blumenverkauf genehmigt worden, das Sammlungsergebnis ist für die Kriegsgräber in Feindesland bestimmt. Es ist Ehrenpflicht jedes deutschen Staatsbürgers, an diesem Tage seiner gefallenen Kameraden zu gedenken und sein Scherflein zur würdigen Ausgestaltung ihrer Gräber beizutragen.

*

Freiwillige Spenden werden gern entgegengenommen bei der Geschäftsstelle, Gelsenkirchen, Hüttenstraße 43 I, Ruf 23 791 (Postscheckkonto 9742 Essen). Der Mitgliedsbeitrag beträgt jährlich 2.— RM., die allmonatlich erscheinende Zeitschrift „Kriegsgräberfürsorge" ist ebenfalls zum Preise von 2.— RM. pro Jahr zu beziehen. Probenummern werden ebenfalls von der Geschäftsstelle gern unentgeltlich abgegeben.

## Theater – Veranstaltungen – Vereine.

**Walterscheids Künstlerspiele.** Seit langem beliebt und immer abwechselungsreich zusammengestellt sind diese Künstlerspiele. Die Räume sind allabendlich gut besetzt und man kann verstehen, daß es viele Gäste gibt, die sich kein neues Programm entgehen lassen. In unserer grauen Zeit ist eine Aufheiterung wohl not, und wenn sie mit Geschmack und Freimut geschieht, desto besser. Auch das neue Programm zeichnet sich durch die Qualität des Gebotenen aus, aber auch durch seine Reichhaltigkeit. Es wird getanzt, gesungen, und fleißig musiziert, man merkt nicht, wie die Zeit verfliegt. Dafür sorgt neben den einzelnen Künstlern besonders auch der Ansager Rentmeister, der hier schon kein Unbekannter mehr ist. Seine mit guten Einfällen reich gespickten Darbietungen finden immer wieder Lacher. Aber auch die Sängerin, Fräulein Stein, sei genannt, die mit frischem Temperament und mit gesanglich gut geschulter Stimme ihre Chansons vorträgt. Eine reizende Tänzerin fehlt nicht, die mit ihrem Matrosentanz besonders gut gefällt. Alle Darbietungen einzeln aufzuführen, würde zu weit führen, doch sei noch der Humorist Kurt Engel erwähnt, der eine Kanone auf seinem Gebiete ist. Der Abend ist, um es zusammenfassend zu sagen, genußreich und sehr bunt zusammengestellt. Wir sind sicher, daß dieses kleine intime Theater seine Freunde noch lange behalten wird.

**Kaimers Künstlerspiele.** Mit dem Monatswechsel hat Herr Riedel auch ein neues Programm zusammengestellt, das den früheren mindestens ebenbürtig folgt. Die alten Gäste werden es besonders begrüßt haben, daß Paul Umbach mit seinen guten Darbietungen auch in diesem Spielplan geblieben ist; er erzählt seine komischen, halb gesungenen, halb getanzten Geschichten und zeigt sich zum Schluß in einem ausgezeichneten Sketch, der stürmische Heiterkeitserfolge hat. Lobend sei hervorgehoben, daß die Musiker unter der Leitung von Ossy Baza sehr fleißig sind und mit einem sehr bunten Programm aufwarten. Weiter bietet das Programm ausgezeichnete Jongleurkünstler und eine Tänzerin, die über Charme und Können verfügt. Die Sängerin Ellen Wilno zeigt sich in bester Form. So darf man denn sagen, daß sich Kaimers Künstlerspiele in der besten Weise eingeführt haben, und wir können es verstehen, daß diese Kleinkunstbühne schnell Freunde gewonnen hat, ist doch der Leiter, Kurt Riedel, in Gelsenkirchen seit vielen Jahren bestens bekannt als geschickter und geschmackvoller Leiter im Kleinkunstwesen.

## Aus den evangelischen Vereinen.

**Evang. Jugend- und Männerverein Heßler.** Heute abend findet um 7,30 Uhr Posaunen-Uebungsstunde in der Kirche statt; Mittwoch 8 Uhr Bibelstunde; Donnerstag 8 Uhr Singekreis; Freitag 7 Uhr gemeinsames Chorsingen mit der Jungschar, zu der alle singfähigen Mitglieder erwartet werden.

**Evang. Gesellenverein Schalke.** Der Verein hielt am Sonntag eine stark besuchte Monatsversammlung ab, die vom Vorsitzenden, Schuhmachermeister Meyer, geleitet wurde. Nach Zahlung der Beiträge waren vier Aufnahmen zu verzeichnen. An Stelle des bisherigen ersten Kassierers Reincke, der seinen Posten niederlegt, wurde Gesellenfreund Döring gewählt. Die Versammlung beschloß, am Samstag, den 18. Oktober, 20 Uhr, im Vereinshaus einen Familienabend zu veranstalten bei freiem Eintritt. Freunde und Gönner sind besonders eingeladen. Zum Festgottesdienst des Altstädter Vereins am 19. Oktober wird eine Fahnensektion entsandt. Als Vertreter am 26. Oktober in Mülheim (Ruhr) wurden die Mitglieder Blasai und Korth gewählt. Für den 30. Oktober ist Vorstandssitzung. Am Festgottesdienst anläßlich des Reformationsfestes nimmt der Verein geschlossen teil. Sodann wurde seitens der Sportabteilung für den 22. November ein gemütlicher Abend geplant. Die diesjährige Weihnachtsfeier mit Kinderbescherung ist am zweiten Feiertage. Nachdem noch unter Verschiedenes einige Punkte zu erledigen waren und auf die an jedem Freitagabend stattfindenden Gesangproben hingewiesen, schloß der erste Vorsitzende die sehr anregend verlaufene Versammlung.

## Ost- und westpreuß. evang. Arbeiterbund Rheinland-Westfalen.

**Die Frauengruppe des Ost- und Westpr. evang. Arbeitervereins Hüllen** hatte am Samstag ihr diesjähriges Familienfest im Saale Reitemeier. Die Gäste hatten den Saal bis auf den letzten Platz gefüllt. Die Vorsitzende gab die Festordnung der Musikkapelle, sowie auch der Theaterabteilung. Besonders dem Herrn Kommnik für seine großen Bemühungen sei auf diesem Wege vielmals gedankt. Nach dem Theaterstück wurden noch ein paar lustige Vorträge von Herrn Neumann und von Herrn Kommnik dargebracht, die die Gäste in frohe Stimmung brachten. Mit Verlosung und Tanz war der Abend viel zu schnell verlaufen. So manchem wird der Abend im Gedächtnis bleiben. Nächste Versammlung am 19. Oktober, 15 Uhr. Kassenprüfung eine Stunde vorher.

## Aus den Kriegervereinen.

**Frauengruppe des Kriegervereins ehem. 67er.** Nächste Versammlung Donnerstag, den 9. Oktober, 16 Uhr, im Vereinslokale Simon, Alter Markt. Anschließend gemütlicher Abend mit Kaffeetrinken, wozu alle Teilnehmerinnen des Düsseldorfer Ausflugs eingeladen sind.

**Der Kriegerverein Hüllen** hielt seine Generalversammlung ab. Der Vorsitzende Schmücker gedachte des gestorbenen Mitgliedes Steppat. Zum Wiegenfeste des Reichspräsidenten wurde ein dreifaches Hoch ausgebracht. Der Kassierer gab den Kassenbericht. Im dritten Quartal wurden 560,67 Mark eingenommen; die Ausgabe betrug 324,67 Mark; Ueberschuß 236 Mark. Es sind 17 Neuaufnahmen gemacht, die nach wie vor ohne Aufnahmegeld vollzogen werden. Kameraden, die über 70 Jahre alt sind und 10 Jahre dem Verein angehören, brauchen nur 0,50 Mark Beitrag zur Sterbekasse zu zahlen. In diesem Jahre findet eine Weihnachtsfeier mit Kinderbescherung, Theater und Verlosung statt. Die deutsche Kriegerfechtanstalt bittet um Weihnachtsgaben für die Kriegswaisenkinder. Am 26. Oktober beteiligt sich der ganze Verein an dem 1. Stiftungsfest des Vereins ehemaliger Angehöriger des 18. Armeekorps Gelsenkirchen. Die Kirchhäuser-Jugendgruppe wird sich an folgenden Veranstaltungen beteiligen: Am 12. Oktober Kirchhäuserbund Haferkamp-Horst; am 19. Oktober bei der Jugendgruppe des Krieger- und Landwehrvereins Gelsenkirchen und der Alten 13er; am 26. Oktober beim Verein ehemaliger Pioniere und Verkehrstruppen Gelsenkirchen. — Heute, Dienstag, Ueben der Knüppelmusik im Vereinsheim. (r)

# Stadtteil Buer

## „Rauchen verboten!"

Das Polizeiamt Buer stellt uns folgende Notiz zur Verfügung:

**Bei dem Operettengastspiel am 1. Oktober in der Schauburg im Stadtteil Buer fiel es unliebsam auf, daß in den Gängen geraucht wurde. Das bedeutet nicht nur eine Belästigung des nichtrauchenden Publikums, sondern unter Umständen auch eine erhebliche Gefahr. Wie leicht kann Feuer und damit unabsehbares Unglück entstehen! Wie wir von zuständiger Stelle erfahren, ist Vorsorge getroffen, daß bei kommenden Theatervorstellungen die Innehaltung des Rauchverbotes genau überwacht wird. Gegen Zuwiderhandlungen wird rücksichtslos mit Strafanzeigen eingeschritten werden.**

**I. V.: (gez.) Dr. v. Stein.**

## „Großfeuer auf Schloß Berge".

**Korps-Uebung der Buerschen Feuerwehren.**

Am Montag nachmittag schreckte der Ruf der Brandsirene die Bürgerschaft auf. Im ersten Augenblick schien es, als ob es sich wirklich um ein Feuer handele, das irgendwo ausgebrochen sein mußte. Bald aber schon wußte man, daß es sich um die Korpsübung der Buerschen Feuerwehren handelte, die durch Feueralarm zusammengerufen wurden. Es war angenommen, daß in einem der Wirtschaftsgebäude des Schlosses Berge ein Feuer ausgebrochen sei, das sich schnell über die anderen Gebäude ausbreitete und den Dachstuhl des Schlosses erreichte. In diesem Augenblick traf die Feuerwehr Buer-Mitte ein und ging sofort daran, das Feuer mit mehreren Leitungen anzugreifen. Nacheinander trafen auch die anderen Löschzüge aus den übrigen Ortsteilen am Brandherde ein. Das Wasser wurde aus der Gräfte des Schlosses genommen und mit nicht weniger als 22 Strahlrohren wurde man schließlich des Feuers Herr. Nicht lange nach Eintreffen der ersten Löschzüge war auch das Ueberfallkommando der Polizei zur Stelle, auch die Sanitäter nahmen an den Uebungen teil.

Nach Beendigung der Korpsübung wurde von der Führung die Kritik vorgenommen. Dann nahmen die Züge Aufstellung und Bürgermeister Sprenger hielt eine kurze Ansprache, in der er seiner Freude darüber Ausdruck gab, daß alles recht gut geklappt habe, daß die kleinen Mängel, die zu Tage getreten seien, eben da seien, um daraus zu lernen. Er dankte allen Beteiligten und gab der Hoffnung Ausdruck, daß die gute Zusammenarbeit, wie sie Feuerwehr, Polizei und Sanitäter bewiesen hätten, auch in Zukunft vorhanden sein möge. Bürgermeister Sprenger gratulierte Branddirektor Neukirchen zu der hohen Auszeichnung, die er in den letzten Tagen durch den Provinzialverband erfahren habe. Auch im Namen der Stadt beglückwünschte Bürgermeister Sprenger dem verdienstvollen Führer der Buerschen Feuerwehr.

So war dem Verlauf nach die Uebung auf Schloß Berge die Krönung der Zugübungen durch die Korpsübung. Es hat sich ergeben, daß man in jeder Beziehung mit der Wirksamkeit der Wehr zufrieden sein kann. Erwähnt sei noch, daß das „Großfeuer" auf Schloß Berge viele Neugierige und Interessenten angelockt hatte, denen ein großartiges Schauspiel geboten wurde. )

## Wieder ein schwerer Motorradunfall.

Am Montag vormittag gegen 11 Uhr kam es an der Ecke Horsterstraße und Hohackestraße bei der Wirtschaft Lödmann zu einem sehr schweren Unfall, dessen Folgen für einen der Beteiligten noch nicht abzusehen sind. Ein in Gladbeck, Bismarckstraße, wohnhafter Mann namens Heinrich Weßler befand sich mit seinem Motorrade auf dem Wege, um sich einen Krankenschein zu besorgen. An der oben erwähnten Ecke prallte die Maschine gegen einen Personenwagen aus Buer. Der Motorradfahrer wurde auf das Straßenpflaster geschleudert. Er erlitt beim Sturze einen komplizierten Unterschenkelbruch. Außerdem trug der Motorradfahrer noch Verletzungen an Kopf und Händen davon. Von der herbeigerufenen Unfallwache wurde der Schwerverletzte zum Marienhospital transportiert.

**Er hat sein Motorrad wieder.** Am Sonntag wurde einem Bewohner aus der Droste-Hülshoffstraße ein Motorrad entwendet, welches er gegen 21 Uhr vor einem Kaffee an der Hochstraße niedergestellt hatte. Das Rad konnte am 6. Oktober in Essen bei der Kriminalpolizei sichergestellt werden.

**Hohes Alter.** Am gestrigen Tage konnte die Witwe Frau Berta Schmitz geb. Kronenberg, Erle, Franzisstraße 13, ihren 79. Geburtstag in geistiger und körperlicher Gesundheit feiern. (r)

**Der Bühnenvolksbund, Ortsgruppe Buer,** teilt mit, daß die Vormietekarten für den kommenden Winter in den bekannten Ausgabestellen gegen Einzahlung der ersten Rate abgeholt werden können. Neue Mitglieder können sich noch eintragen lassen. Die erste Vorstellung soll am 23. Oktober stattfinden.

**Gartenbauverein Buer-Nord.** Am Sonntag feierte der Gartenbauverein Buer-Nord sein diesjähriges Erntedankfest im Feldmannschen Saale. Der Vorsitzende Wiesenkämper konnte eine sehr stattliche Beteiligung konstatieren. In seiner Begrüßungsrede gratulierte er Obergärtner Kesselschläger und Frau zum 25jährigen Ehejubiläum. Die Festansprache hielt Herr Kesselschläger, der sich in klaren Ausführungen über die Einbringung und Konservierung der Wintervorräte verbreitete. Der Vortrag wurde beifällig aufgenommen. Anschließend fand eine Verlosung statt, und hierauf erfolgte die Verteilung der Preise für den Gartenbauwettbewerb. Der schönste Garten, der mit einem besonders wertvollen Ehrenpreis ausgezeichnet wurde, war von Herrn Böhm zum Wettbewerb angemeldet worden. Den Schluß des Erntedankfestes bildete ein gemütliches Beisammensein, bei dem Vorträge geboten wurden. Eine flotte Musik sorgte dafür, daß keine Pausen entstanden. )

# Stadtteil Horst

**Unfall beim Fußball.** Bei dem Meisterschaftsspiel zwischen Westfalia Herne und Horst-Emscher am Sonntag versuchte ein noch schulpflichtiger Junge über den Zaun auf die Sportplatzanlage zu kommen. Zu diesem Zweck erkletterte er das Tor eines Notausgangs und blieb oben mit der Hand stecken. Dabei wurde dem Jungen der Daumen und die Handfläche abgerissen. Er wurde mit schweren Verletzungen in das Horster Krankenhaus eingeliefert. □

**Einem Uebelstand abgeholfen.** Der Eingang zur Schulstraße von der Essenerstraße bei Köß war bisher in tiefes Dunkel gehüllt. Die Stadtverwaltung hat nun dem Uebelstand abgeholfen, indem sie an dieser Straßenkreuzung eine Nachtlaterne aufstellen läßt. □

**Aus dem Billardlager.** In dem Spiel um den Horster Billardpokal spielten gestern der Billardverein „Haltet aus" Horst gegen „Billardfreunde" Gladbeck. Das Spiel endete mit einem Ergebnis von 750:422 für Gladbeck. □

**Immer das alte Lied.** Sonntag gegen 23.30 Uhr wollte ein Radfahrer, ohne Licht, auf der Viktoriastraße fahrend in die Sandstraße einbiegen, ohne einen Motorradfahrer, der ihm entgegen kam, zu beachten. Da er schnelles Tempo hatte, konnte er nicht rechtzeitig ausweichen und kam zu Fall. Bei dem Sturz erlitt der Fahrer eine schwere Gesichtsverletzung, während der Motorradfahrer mit dem Schrecken davon kam. □

**Erfolgreicher Horster Trainer.** Der in Horst stationierte Trainer Pjeplow konnte am Sonntag bei dem Pferderennen in Düsseldorf achtbare Erfolge erringen. Von den Pferden, die sich in seiner Obhut befinden, konnte er mit zwei Tieren siegen, während er mit zwei anderen Pferden gute Plätze belegen konnte. Er hat insgesamt in dieser Rennsaison achtzehn Sieger gestellt. □

**Er konnte so „sicher" fahren ...** Am Montag gegen 8 Uhr glaubte ein zwanzigjähriger Mann aus Erle, auf seinem Fahrrad Kunststücke machen zu können. Er nahm ein ebenso altes Mädchen auf die Vorderstange und fuhr damit in die Weltgeschichte. An der Ecke Grenz- und Bismarckstraße ereilte ihn sein Schicksal. Beim Versuch, einem Straßenbahnwagen auszuweichen, kippte er mit seiner süßen Last um. Beide wurden der Verletzungen wegen ins Krankenhaus gebracht. (Bs)

**Verbotenes Fischen.** In den letzten Tagen nimmt das verbotene Angeln am Berger See überhand. Gestern wurden wieder drei junge Leute gestellt, die, als die Wärter kamen, diese noch bedrohten. Ein in der Nähe anwesender Schupobeamter sorgte für die notwendigen Feststellungen. Es wäre nur zu hoffen, daß die Herren Angler wenigstens den Wärtern das Amt nicht noch schwerer machen. Diese sind doch angestellt, um aufzupassen. In diesem Falle werden die jungen Leute einen unangenehmen Denkzettel bekommen. (Bs)

**Frauengruppe des ost- und westpreußischen evangelischen Arbeitervereins Horst.** Obige Gruppe feierte bei Wallner ihr einjähriges Gründungsfest, verbunden mit Geburtstagsfeier. Der Saal war bis auf den letzten Platz besetzt. Die 1. Vorsitzende, Frau Otta, begrüßte die Geburtstagskinder, Mitglieder und Gäste. Sie übergab dann dem Vater der Gruppe, Herrn Trikojat, das Wort. Während der Kaffeepause wurden Gedichte vorgetragen, und zwar: Gründungsgedicht von Frau Gallmeister, Geburtstagsgedicht von Frau Barwel; mehrere Kindergedichte folgten. Die Theatergruppe gab unter Leitung von Frau Bücker Theaterstücke, die reichen Beifall fanden. Herr Bastek (Gelsenkirchen) hielt die Festansprache. Die heiteren Vorträge von Frau Beine erfreuten alle. (al)

## Briefkasten.

**Beamtenwohnungswechsel.** 1. In jedem Falle ist die Umzugsgenehmigung einzuholen und außerdem die Genehmigung der beiderseitigen Reichsbehörden und vor allen Dingen die Genehmigung des Wohnungsamtes. Wir empfehlen Ihnen dringend, keinen Umzug ohne vorstehende Genehmigungen vorzunehmen, da Sie sicher sonst unangenehme geldliche und sachliche Schwierigkeiten erhalten. 2. Eine Abfindung können Sie nicht verlangen, aber Sie können sich mit dem neuen Mieter in Verbindung setzen, damit Ihnen von diesem eine Entschädigung gezahlt wird. Notwendig hat er die Zahlung nicht. Es kommt lediglich auf den guten Willen an. Wie hoch Sie eine Entschädigung beanspruchen, hängt von Ihren Aufwendungen für Ihre bisherige Wohnung und von den Kosten des Umzuges ab.

Panflavin-PASTILLEN (Acridiniumderivat) Zum Schutz gegen Grippe Erkältungskrankheiten, Mandel- u. Halsentzündungen

# Der Franzosenhof.

Roman von Luise Westkirch.

22

„Faß Lüerke Voß nich an, Vadder. Der is für nix in dieser Sache. Deinen Handel mit Redderhoff hat kein Feind dir zerschlagen. Das hat ein getan, der das gut mit dir meint."

Brinkmeier horchte auf. Einer, der es gut mit ihm meinte und ihn um dreißigtausend Mark brachte? Das muß ein Verrückter sein. Schon beschlich ihm eine Ahnung. Und die Aederchen in seinen Augäpfeln sprangen ihm in übermächtigem Grimm. Mit blutunterlaufenen Augen starrte er den Sohn an.

„Du weißt dr um?! Wecken? Wecken?"

„Ich."

„Enno!" stöhnte die Mutter.

„Ich bin zu Ingenieur Redderhoff gegangen", bekannte Enno, „hab' ihm gesagt, wie die Dingens sich verhalten. Ich mußt' das tun. — Un wenn er dir hunderttausend Mark auf den Tisch gezahlt hätte — unser Rechtschaffenheit, den ehrlichen Namen von uns Brinkmeiers, die kann ein mit kein Geld bezahlen!"

Einen Augenblick blieb's totenstill auf der Diele. Dann begann Brinkmeier langsam, leise, aber seine Stimme steigerte sich zu gewaltiger Wucht.

„Du! — Also du. — Mein eigen Sohn bringt mich um das Meinige, hinter mein Rücken achterrücks, wie mein schlimmster Feind. Aber ich duld' kein Feinsens in mein Haus. Wer mein Brot ißt, soll mein Lied singen. Geh aus mein Haus."

Er sah nicht Albeids Kammerblick. Deutend hob er die Hand.

„Aus mein Haus! — Wenn du in ein Viertelstund' noch in mein vier Wändens bist, denn so treib' ich dich mit der Mistforke auf die Straße. Denn kannst ja Geld un Verdienst als ein Dreck achten un den Tugendbold un Hausnarren spielen auf dein eigene Kostens. Aus mein Augens! — Du sollst nix smeken von mein Gut, das du verachtet un gemindert hast."

„Woll", sagte Enno, dem die Zähne aufeinanderschlugen vor Aufregung, „denn so muß ich ja gehen."

„Vadder", schluchzte Albeid mit gerungenen Händen. „Vadder, so soll der Jung denn hin, wenn du ihn auf die Straße stößt ohne Aufschub un Frist?"

Brinkmeier lachte zornig. „Was ankt um den? — Wenn ihn der Brotkorb hoch genug hängt, wird ihn sein Narrheit wohl vergehen. Er will woll flink genug bei Trina Döpke unnerkriechen — im Fall die ein aus sein Haus gejagten Bettler denn noch aufnehmen mag."

Der bittere Hohn machte auch in Enno die rote Wut wieder aufflammen.

„Da irrst dich, Vadder", rief er wild. „An mein Hochzeitstag sollen die Spreckholmer kein tote Dern aus'n swarzen Publ trekken!" Er stürzte in seine Kammer, um seine Kleider zusammenzuraffen.

Des Vorstehers Arm, den er erhoben hatte in grimmigem Zorn, sank langsam herab. Wie ein Schleier legte sich's über sein Gesicht. Albeid faßte erschrocken nach seiner Hand. Aber er stieß sie weg.

„Rühr' mich nich an."

Mit schwerem Schritt ging er in die Kammer, schlug wuchtig die Tür zu zwischen sich und der Frau, die seit fast dreißig Jahren sein Leben teilte. Und Albeid wußte: jetzt kam seine graue Stunde. Die Stunde der Gespenster. Aus ihres Sohnes wilder Rede war die Tote aufgestiegen, die immer wieder in ihr Leben griff, all ihre Freuden im Aufblühen mordete. Demütig ergab sie sich. Nicht ihres Hinnerk Schuld! Der Fluch, der auf dem Brinkmeierhause lastete.

Sie ging zum Wassereimer, kühlte sich die Stirn, die Augen, und dann schlich sie mit zitternden Knien zur Kammer des aus Haus und Erbe verstoßenen Sohnes. Gott mochte wissen, ob ihre Augen den nicht heute zum letztenmal sahen, ihren Aeltesten, ihres Herzens Liebling, so ähnlich ihrem Hinnerk und darum in ewigem Zwist in ihm. Sie drückte die Klinke, trat ein.

„Mein Jung'! Mein Jung'! Hat das sein müssen?"

Enno hatte seinen Sonntagsanzug, seine Wäsche schon in eine kleine Kiste zusammengeworfen mit den paar Bildern, die über seiner Kommode hingen, dem Bild der Mutter, Fritz Overdiecks Bild. Er war beschäftigt, den Deckel zu schließen. Jetzt sah er auf.

„Das letzte hätt' ich nich sagen dürfen — um deinetwillen. Das is mich leid."

Albeid setzte sich auf die große Truhe. Ihre Füße versagten.

„Daß Annmarei Rademaker wegen Vadder ihr Leben im swarzen Publ hat lassen müssen — das haben mir die Spreckholmer bald vertellt. Aber soll ich dein Vadder da um gram sein, daß er mich lieber gehabt hat als die arme Dern? — Nee, sein Lasten sind mein Lasten. Da tragen wir alle beide an. Un nu trag ich auch noch die Last um dich, mein Enno. Was soll einmal aus dir werden, wenn Vadder dir den Hof abschreibt? Du hast nix gelernt als den Acker zu bestellen. Un dein Trotzkopf unnerducken, das vermagst nich mal vor dein Vater. Was willst anfangen im Dienst bei fremde Menschens?"

„Mudder", antwortete Enno mit zuckenden Lippen, „das is, wie's is. Was kommt, das gilt. Um mich rohr nich un barm nich. Ich hab' das tun müssen, denn ich will los von dem alten Brinkmeierfluch. — Unser Herrgott mag mir helfen."

Albeid nestelte aus ihren Röcken ein schweres Beutelchen. „Für die Stund' der Not hab' ich's aufgehegt. Die is nu da. — Schreih mir un schäm' dich nich, wenn dich das auch mal nich gut gehen sollt'. Nee, nee, das soll Vadder mir nich wehren. So lang ich auf der Welt bin, hast ein Mudder. Da denk an."

„Laß dich das gut gehn, Mudding."

Ennos Stimme bebte. Hastig wandte er sich, schritt über die Schwelle, über die Kanalbrücke. Wie ein Messer ging es ihm durch die Brust, wie er nun den Fuß hinübersetzte für immer aus seinem Eigen auf fremde Erde, dem Boden den Rücken wandte, den er gepflügt, geackert, besät, abgeerntet, — den er als sein unveräußerbares Eigentum geliebt hatte seit seinen Kindertagen.

Der Herbstwind sauste. Die Wolken zogen schwarz und tief vorüber, und von den Birken am Kanal rieselten die ersten gelben Blätter. So schied Enno Brinkmeier von Hof und Heimat.

### Zehntes Kapitel.

In Spreckholm war ein Geflüster und Geraun. Hatten's die Kanalwasser gemurmelt? Hatten's die Birken am Ufer ausgeplaudert? Wo zwei Kolonisten einander auf Rufweite nahe kamen, rückten sie dicht zusammen, flüsterten. Es war noch nicht Mittag, da wußte ganz Spreckholm: Hinnerk Brinkmeier hatte seinen Aeltesten von Haus und Hof verstoßen!

Krischan stolzierte zwischen seinen Altersgenossen einher wie ein Truthahn, der Rad schlägt, und protzte: „Nu trieg' ich den Hof."

Lüerke Voß lief von Haus zu Haus, sammelte Einzelheiten. Bald hatte er die Geschichte beisammen. Hinnerk Brinkmeier wollte also dem Städter, der immer hier herumspürte, das Unland rings um den schwarzen Publ aufhängen — für hunderttausend Mark! Hunderttausend, ja! Eine runde Summe. Brinkmeier verstand's. Aber der Enno, der falsch war, weil der Vorsteher seine Bändelei mit Grävelohs Aenne nicht guthieß, hatte seinem Alten das seine Geschäft verdorben.

In Schlettens kleinere Stube saß er neben dem Altenteiler am Ofen, der bei dem unfreundlichen Wetter schon lustig brannte. Die langen Pfeifen gingen nicht aus. Und kam ein Nachbar herzu, so war Großvadder Schletten eifrig, ihm den Tabaksbeutel hinzuhalten. Es kamen viele Nachbarn. Die kleine Stube wurde kaum leer. Lüerke Voß redete.

„Ein Schimpf un Schande is es, daß die Spreckholmer sich von so'n Filu um Ehr un Reputatschon bringen lassen. Hunderttausend Mark für'n Stück Land, auf dem kein Halm wachsen tut! Auf wen fällt denn an'n letzten Ende so'n Betrügerei zurück? Doch auf die ganze Kolonie. — Das verstehst nich, Nachbar? — Ja, wenn der ein Spitzbube is, den die Gemeinde sich zum Vorsteher gesetzt hat, wie soll ein denn die anderen für was Besseres halten? Un das schadet uns. Ja woll, so'n Vorgehen schadet uns bei den Frankfurter und Kölner Viehhändlern auf dem Markt in Scharmbeck un bei den Torfhändlern in Bremen. Ueberall schadet uns das." Ueberhaupt Vorsteher Brinkmann! War das nun wohl recht, daß er dem Korbflechter Grävelob Unterstand in Spreckholm gegeben hatte und Piter Clußmann seinen Unterstand geben wollte? Piter Clußmann war doch ein Spreckholmer Kind, hatte auf einer großen Kolonistenstelle gesessen, und die alten Leute konnten das noch nachsagen, daß er manch einem in der Kolonie in seiner Not beigestanden hatte. Und nun wollte Brinkmeier ihn partout nicht nach Spreckholm hineinlassen. Er mochte wohl seine guten Gründe haben. Lüerke setzte bei dem letzten Satz seine listigste Miene auf.

Die Männer sogen schweigsam an ihren langen Pfeifen und sogen mit dem Tabaksdampf das Mißtrauen in sich, den Zorn, die Empörung, die Lüerke ihnen benebelnd in die Köpfe blies. Jeden Abend drängten sich mehr Spreckholmer in Schlettens kleiner

# Die Welt der Frau

Sonderbeilage der Gelsenkirchener Allgemeinen Zeitung

## Theaterkleider





Da die Abendkleider in dieser Saison noch eleganter, phantastischer, anspruchsvoller geworden sind, und viele wie aus dem Rahmen gestiegene historische Bilder wirken, mußte sich ihr Geltungsbereich naturgemäß einschränken und auf Bälle und große Festlichkeiten konzentrieren. Für einfachere abendliche Veranstaltungen ist ein Zwischending von Nachmittagskleid und Abendkleid entstanden, das in Paris „Cocktailkleid" genannt wird, lange, halblange oder kurze Aermel hat, und gewöhnlich mit einem Hut getragen wird. In der Linie schlank und fließend, aber weich und beweglich, mit einem drapierten Ausschnitt, der die Brust betont, hochgegürtet und sehr lang, wirkt es sehr elegant und sehr einfach zugleich. Heddy Hadank.

K 4806. Kleid aus schwarzem Georgette. Am Kragen ein weißes und ein grünes Band, die vorn zum Knoten geschlungen werden. Weiter Glockenrock.

K 4820. Kleid aus stumpfem schwarzem Seidenkrepp mit weicher türkisfarbener Blende um den Ausschnitt, die im Rücken geschlungen wird.

K 4812. Kleid aus negerbraunem Krepp-Marokain und gleichfarbigen Seidenfransen. Im Rücken geben die Fransen einen boleroartigen Effekt.

K 4827. Kleid aus tief dunkelrotem Flamenga mit dem weich drapierten, an die Antike erinnernden Ausschnitt. Blumen aus dem Stoff des Kleides.



Zu allen Modellen Ullstein-Schnittmuster beziehungsweise Handarbeitsmuster in großen Kaufhäusern


Zu einem schönen Kleid gehört der „gute Alsberg-Stoff"
der „passende Ullstein-Schnitt"

**Alsberg**

Gelsenkirchen Akt. Ges.

**Den vornehmen Stoff**

für Ball und Gesellschaft bietet Ihnen unsere Seidenstoff-Abteilung in modernen Geweben und Farben. Ullstein-Schnittmuster im Erdgeschoß.

Sinn

Gelsenkirchen
Bahnhofstraße


## Vom Tierfell zum Modepelz.

**Neue Behandlungsmethoden.**

Vom rohen Tierfell bis zum Pelz in seiner endgültigen Gestalt, wie er in den Schaufenstern der großstädtischen Geschäfte als begehrtes Kleidungsstück ausliegt, ist ein weiter Weg. Die Launen und Bedürfnisse der Mode haben auch hier einen ganzen Industriezweig ins Leben gerufen: die Pelzveredelung. Hauptaufgabe der Pelzveredelung ist die Herstellung bestimmter Farbtöne auf den Pelzen. Die Technik der Pelzveredelung ist soweit vervollkommnet, daß man Farbnuancen hervorbringen kann, welche die natürlichen Pelze überhaupt nicht aufweisen. Aber auch andere Eigenschaften der Pelze (Glanz, Beschaffenheit der Haare usw.) lassen sich auf künstlichem Wege weitgehend beeinflussen oder sogar erzeugen. Ist es doch dem Laien heute kaum noch möglich, Pelzimitationen von echten Pelzen zu unterscheiden.

Die rohen Felle müssen zunächst gegerbt werden. Gewöhnlich nimmt die Gerbung etwa sechs Tage Arbeitszeit in Anspruch. Die nächste Stufe der Veredelung bildet das Waschen der Felle in sogenannten Alkalibädern. In dem Alkalibad werden die Fette, die den Haaren anhaften, entfernt, und die Haarschicht für die darauffolgende Färbung aufnahmefähiger gemacht. Bei der Färbung selbst bestehen gewisse Schwierigkeiten, weil die Arbeitstemperatur nicht 35 Grad Celsius überschreiten darf. Man ist daher genötigt, vorwiegend sogenannte Oxydationsfarbstoffe zu gebrauchen. Diese Farbstoffe haben an sich keine färbende Wirkung, sondern verwandeln sich erst während des Färbprozesses durch ein besonders zugesetztes Oxydationsmittel in den eigentlichen Farbstoff, der die Färbung des Haares hervorruft. Solche Farbstoffe sind Benzol- und Naphtalinabkömmlinge, das Oxydationsmittel ist meist Wasserstoffsuperoxyd. Der Prozeß dauert ungefähr acht Stunden. Zuweilen wird die Färbung schon vorher bewußt unterbrochen, weil die dann erst vorliegenden Zwischenprodukte der Farbmittel wiederum besondere Farbnuancen hervorbringen. Man kann die Färbung auch auf Fellen vornehmen, die mit Metallsalzen gebeizt sind. Das führt zu weiteren Farbnuancen. Wie kompliziert die Pelzfärbung ist, erhellt aus der Tatsache, daß der schließlich entstehende Farbton auch von der Art der Gerbung und selbst von der Struktur des Haares der einzelnen Pelzsorte abhängig ist.

Nach der Färbung werden die Felle zentrifugiert (zur oberflächlichen Befreiung von Flüssigkeit). Da den Fellen während der beschriebenen Vorgänge die Gerbmittel teilweise entzogen werden, streicht man sie nun von neuem mit einer Gerbstofflösung ein. Dann folgt die Trocknung. Um überschüssige Farbstoffteilchen, die den Fellen noch anhaften, zu entfernen, bringt man diese in große rollende Trommeln, die trockene Sägespäne enthalten. Auch danach lassen sich noch mit Hilfe des Farbspritzapparates bestimmte Aenderungen in der Färbung vornehmen. Um den Haaren ein besonderes Aussehen zu verleihen, kann man mechanische (Scheren, Entlocken) und chemische Methoden (Einwirkung gewisser Chemikalien auf die Felle) anwenden.

Schließlich besteht auch die Möglichkeit, schon die Pelzfarbe des lebenden Tieres künstlich zu beeinflussen. Dieses ziemlich neue Verfahren, das noch einer weiteren Ausarbeitung und praktischen Entwicklung bedarf, wird der Pelzveredelungs-Industrie vielleicht einen — mehr oder minder großen — Teil des mühseligen Färbprozesses am toten Fell ersparen. Der Ausgangspunkt für diese Methode bildete folgender Versuch: bei lebenden Kaninchen wurden an einzelnen Stellen die Haare entfernt. Dann unterwarf man diese Tiere bestimmten Kälteeinwirkungen. Merkwürdigerweise beobachtete man nun an den kahlen Stellen ein langsames Wachstum schwarzer Haare. Auch bei Katzen, Meerschweinchen u. a. traten die gleichen überraschenden Folgen einer „Erkältung" auf. Dieses Ergebnis besitzt um so größere Wichtigkeit, als die Schwarzfärbung von Pelzen bisher besonders schwierig war. Uebrigens ist die Methode nicht nur auf Tiere mit weißem Fell anwendbar. Ferner denkt man daran, Lebendfärbung auch durch eine bestimmte Fütterung zu erzielen.


Die schönsten Geschenke für jeden Zweck bei



**Schulte & Kampmeyer,**

Bahnhofstraße 8, nur am Neumarkt.


## Du und ich.

**Woran wir Frauen öfter denken sollten.**

„Geben ist seliger, denn Nehmen!" Wie oft hat man dieses Wort gelesen oder gehört, wie oft hat man's auch wohl selber zitiert — aber handeln wir alle danach, oder denken wir auch nur öfter daran? Sicherlich sind wir alle überzeugt davon, daß wir es „im Ernstfalle" anwenden und restlos beherzigen würden, und das ist wohl auch der Fall. Denn gerade Frauen sind, das ist unzähligemale erwiesen, der größten Aufopferung fähig, und es macht ihnen wirklich viel mehr Freude, zu geben, als zu nehmen, namentlich da, wo sie lieben. Jeder weiß z. B., daß die Mutter stets an sich selbst zuletzt denkt, und wie oft wird der Aufstieg eines Mannes, seine Genesung von schwerer Krankheit oder Aehnliches zum allergrößten Teile auf die aufopferungsvolle Liebe seiner Lebensgefährtin zurückzuführen sein, die sich selber ganz zurücksetzte und in der Fürsorge für ihn lebte und aufging nach dem Worte: „Geben ist seliger, denn Nehmen!"

Ja, wo wir Frauen lieben, da geben wir rückhaltlos und mit vollen Händen, aber ist damit die Bedeutung des Wortes erschöpft? Es ist eigentlich, recht betrachtet, keine Kunst und noch weniger ein Verdienst, da zu „geben", d. h. selbstlos zu sein, wo wir lieben! Viel schwieriger und schwerer ist es, das Bibelwort Fremden gegenüber zu beherzigen, und am allerschwersten bei so vielen Gelegenheiten des täglichen Lebens, wo wir — ohne böse Absicht und sicher oft unbewußt — doch manchmal rechte Egoisten sind.

Zwei Damen stehen am Restelager in dem großen Seidenwarengeschäft und wühlen in den aufgestapelten „Abschnitten". Fast zu gleicher Zeit stoßen beide auf ein Stückchen, das ihnen gefällt — und ob zwar die eine halb bittend erklärt, daß dieser Rest gerade genau der Farbe des Kleides entspricht, für das sie ihn verwenden möchte und obgleich ein weiterer Rest sich nicht mehr vorfindet, besteht die andere doch auf ihrem Recht: „Ich habe den Stoff zuerst gesehen und ich habe das Vorkaufsrecht!" so behauptet sie spitz, obgleich für ihre Zwecke ein anderer, ähnlicher Rest ebenso geeignet wäre. Und doch hätte sie vielleicht der anderen Reflektantin eine Freude gemacht, wenn sie verzichtet hätte — — —

Aehnliches erleben wir alle Tage fast in der Elektrischen, am Fahrkartenschalter, im Theater, im Wartezimmer usw. „Es ist mein gutes Recht! Ich habe ja bezahlt! Ist mein Geld weniger wert, als das der anderen?" So ähnlich sprechen wir so oft, und doch — sollten wir nicht auch hierbei öfter daran denken, daß „Geben seliger denn Nehmen" ist? Gebt mehr Liebe, mehr Rücksicht, mehr Nachsicht, nehmt und beanspruchet weniger Rechte, auch der Fremden, die doch immer Eure Mitschwester ist, gegenüber! Der Segen dieses Wortes „Geben ist seliger denn Nehmen" wird sich dann auch auf Euch selber übertragen!

Käthe Brustat-Schnedermann.


Nehmen Sie ein...

**Pelzbesatz-Felle**
ausgewählte Ware, preiswert
nur vom Fachmann

**Pelz-Mantelkragen**
vollendet in Form, preiswert
nur vom Fachmann

**Pelzmäntel**
höchster Vollendung, preiswert
nur vom Fachmann

**Pelz-Maßanfertigungen**
bei größter Garantieleistung
fachkünstlerisch, preiswert
nur vom Fachmann

**Umarbeitungen**
Ihres edlen Pelzwerkes

nur vom Fachmann
**Gompertz**
Seit über 40 Jahren bewährt
Das große Fachgeschäft mit den kleinen Preisen
Gelsenkirchen

## Die Frau, die fünf Millionäre geheiratet hat.

Wenn eine fremde Fürstin London besucht, kann sie nicht mit größerer Spannung erwartet werden, als das ehemalige Neuyorker Ziegfeld-Girl Peggy Joyce, das augenblicklich in London weilt. Hat dieses Chormädchen es doch verstanden, nicht nur einen, sondern sogar fünf amerikanische Millionäre an sich zu fesseln und nacheinander zu heiraten. Zuerst heiratete sie Everett Archer, einen sehr bekannten Millionär aus Denver. Sie kannte den Millionär gerade erst einen Tag, als er ihr bereits einen Heiratsantrag machte, aber der Millionär war so sinnlos verliebt, daß er sie immer wieder bat, seine Frau zu werden. Selbstverständlich konnte eine so schnell geschlossene Ehe keinen langen Bestand haben, und schon nach einigen Tagen merkte Peggy, daß sie ihren Gatten eigentlich hasse. Damals war sie sechzehn Jahre alt, und in ihrem Tagebuch äußerte sie, daß die Liebe nicht — wie sie immer geglaubt hatte — schön und romantisch wäre, sondern abscheulich und geschmacklos. Eine Eintragung in diesem Tagebuch gibt sogar den Entschluß wieder, niemals wieder einen Mann anzusehen. Die Ehe wurde geschieden, und bald darauf wurde Peggy ihrem Versprechen untreu, sie heiratete einen der reichsten Männer Washingtons, Dr. Sherburne Hopkins.

Trotz ihrer ersten Ehe war Peggy Joyce damals noch ziemlich bescheiden, sie besaß nur sechs Kleider und etwa zehn Paar Schuhe. Ihr zweiter Gatte aber verwöhnte sie, er schenkte ihr ein Brillantbalsband und ein Automobil. Trotzdem fand Peggy, daß ihr Gatte sich weigerte, ihr noch weitere größere Geschenke zu machen, verließ sie ihn. Sie ging nach Neuyork und lernte dort den bekannten Revuedirektor Ziegfeld kennen, der sie in seinem Theater auftreten ließ. Obwohl sie noch nicht von ihrem zweiten Gatten geschieden war, begann sie, sich nach einem neuen Ehegatten umzuschauen, und dabei fiel ihre Wahl auf einen dritten Millionär namens Stanley Joyce. An einem Dienstag erhielt sie die Nachricht von der vollzogenen Scheidung, am darauffolgenden Freitag war sie wieder vermählt. Der dritte Gatte schien der reichste zu sein, denn er machte ihr in einer Woche Geschenke im Werte von mehr als einer Million Mark. Als ihr aber Mr. Joyce Vorwürfe wegen ihres verschwenderischen Lebenswandels machte, leitete sie sofort wiederum die Scheidungsklage ein. Diesmal dauerte es fünf Monate, bis die Scheidung vollzogen war, und in den großen amerikanischen Zeitungen erschienen lange Berichte über den sensationellen Fall.

Nach der Lösung der Ehe heiratete Peggy Joyce ihren vierten Millionär namens Count Morner. „Ich glaubte, in ihm endlich den idealen Gatten gefunden zu haben, aber ich hatte mich auch diesmal geirrt", erzählte Peggy. „Nur sechs Wochen war er ein zärtlicher Gatte, aber da er nie arbeitete und immer bei mir blieb, fiel er mir allmählich auf die Nerven. Ich ließ mich also auch von ihm scheiden, aber das machte auch wieder Schwierigkeiten. Ich verstehe nicht, daß es so leicht ist, zu heiraten und so schwer, sich scheiden zu lassen. Nunmehr hat die erfahrene Frau einen englischen, millionenschweren Aristokraten geheiratet, aber man berichtet bereits vertraulich, daß auch die Tage dieser Ehe gezählt seien.

## Frauen sind gesunder als Männer.

**Sie besitzen größere Vitaminreserven. — Doppelt soviel Knaben rachitisch wie Mädchen. — Weshalb mehr Frauen als Männer den Kanal überschwimmen konnten.**

Ueber ausgedehnte Untersuchungen, die er in langen Jahren angestellt hat, äußert sich Professor E. Poulsson, der Direktor des Statens Vitamininstitut zu Oslo, in der neuesten Nummer der Dtsch. med. Wochenschrift. Er hat herausgefunden, daß Frauen über weit größere Vitaminreserven verfügen als Männer, und er führt diese Tatsache darauf zurück, daß die Natur, die den Frauen eine sehr schwere Aufgabe — nämlich das Gebären und Aufziehen der Kinder — zugewiesen hat, diesen ein Aequivalent in Gestalt erhöhter Reserven verliehen hat. Schon während des Krieges hat ein Wiener Arzt herausgefunden, daß eine durch Fettnot hervorgerufene Augenkrankheit viel seltener bei Frauen auftrat. In 330 Fällen dieser Erkrankung konnte einwandfrei nachgewiesen werden, daß der prozentuale Erkrankungsanfall des weiblichen Geschlechts sich auf nur etwa 11.5 Prozent beschränkte. Wenn man nun die verschiedenen Altersabschnitte in Betracht zog, konnte man feststellen, daß im Alter zwischen ein und fünf Jahren beide Geschlechter in bezug auf die Erkrankungsmöglichkeit gleich standen, während sich bereits bei einem Lebensabschnitt von 5 bis 10 Jahren der Unterschied deutlicher ausprägte, denn die Zahl der Erkrankungen betrug für Knaben 17, für Mädchen aber nur 5.

Zwischen 15 und 30 Jahren konnte man deutlich eine relative Immunität der Frau erkennen, denn unter 107 Kranken befanden sich 105 Männer und nur zwei Frauen. Man konnte also feststellen, daß die Frau einen beträchtlichen Vorrat an Vitaminen angesammelt hat und daher eine weit größere Widerstandsfähigkeit besaß. Diese Beobachtungen bezogen sich auf das Vitamin A. Aber auch in Bezug auf andere Vitaminarten, wie zum Beispiel auf Vitamin D, ließ sich die vorteilhaftere Lage der Frau einwandfrei nachweisen. In Priestleys großer Statistik über 75 000 Fälle von Rachitis ist nachgewiesen, daß die Anzahl der erkrankten Knaben doppelt so groß wie die der Mädchen war, und mit zunehmendem Alter verschieben sich die Zahlen noch mehr zugunsten des weiblichen Geschlechts, so daß sich bei der Spätrachitis ein Verhältnis von 15:1 ergibt.

Man nimmt an, daß sich das Vitamindepot der Frau in ihrem reichlicher als bei dem Mann vorhandenen subkutanen Fettgewebe befindet. Dieses schützt sie auch gegen Abkühlung, und deshalb kann eine Frau auch viel leichter gekleidet gehen als ein Mann. So erklärt sich auch Professor Poulsson die Tatsache, daß es weit mehr Frauen gibt, die den Kanal durchschwommen haben, als Männer. Der Mann ist der Frau beim Schwimmen nicht etwa durch eine schnellere Ermüdung der Muskeln unterlegen, sondern die bei ihm schneller vor sich gehende Abkühlung bringt ihn dem weiblichen Geschlecht gegenüber in den Nachteil. Es ist daher nicht weiter verwunderlich, daß sich zu einem demnächst bevorstehenden Kanalschwimmen vier Frauen gemeldet haben, während sich auf der Starterliste nicht ein Mann befindet.

## Unser Haushalt unter Gewerbeaufsicht!

Von
**Paula Kaldewey.**

Im Lager der deutschen Hausfrauen herrscht augenblicklich eine gelinde Erregung. Denn das der Erledigung harrende Hausbillengesetz sieht vor, daß der Haushalt, der Lehrlinge ausbildet, unter die Kontrolle der Gewerbeaufsicht gebracht werden soll. Nun tauchen Stimmen auf, die sich aufs heftigste dagegen wehren, daß man den Gedanken aufkommen lassen will, die Hausfrauentätigkeit sei ein Beruf, der eine Vergütung beanspruchen könne. Dadurch würde die Frau zur Angestellten des Mannes herabgedrückt — ein Moment, das den Ideen der Ehegemeinschaft direkt zuwiderlaufe. Auch in der Verleihung des „Meisterinnentitels" erblicken einsichtsvolle Hausfrauen einen ersten Schritt zu der Angleichung des Haushalts an den Gewerbebetrieb, sind doch überhaupt die Meinungen noch sehr geteilt, wer denn eigentlich Meisterin werden könne! Etwa nur die Hausfrau, die einen Haushalt ohne Entgelt leitet und eine zweckentsprechende Prüfung abgelegt hat? Oder soll auch dem Lehrling, sobald er Geselle geworden ist, eine solche Aufstiegsmöglichkeit offenstehen? Die Beantwortung derartiger Fragen gestaltet sich außerordentlich schwierig, und sie wird noch schwieriger, wenn man mit der Wahrscheinlichkeit rechnet, daß bei diesem Neuland in der Folge auch der Ehrgeiz seine Rolle spielen wird, und daß es mancher Hausfrau in Zukunft vielleicht weniger darauf ankommt, eine vortreffliche Lehrmeisterin zu sein, als Leistungen mit dem anvertrauten Menschengut zu erzielen, die über den Rahmen des Geforderten hinausgehen und nur der Erreichung persönlicher Ziele dienen sollen.

Es wäre falsch, wollte man annehmen, die vorgetragenen Anschauungen hätten keine Gegner. Ueberaus groß ist auch die Zahl jener Hausfrauen, die die Entwicklung der Hausfrauentätigkeit zu einem gelernten Beruf als wichtigste Errungenschaft des Wirkens hausfraulicher Organisation ansehen. Sie vertreten den Standpunkt, daß eine gute hauswirtschaftliche Ausbildung nur gewährleistet werden kann, wenn die Lehrmeisterin vertraglich die Verpflichtung übernommen hat, dem ihr anvertrauten jungen Mädchen alle die Kenntnisse zu vermitteln, die zur Führung eines Haushalts notwendig sind. Ihr darf es nicht in den Sinn kommen, in dem Lehrling eine billige und gefügige Arbeitskraft zu erblicken. Vielmehr muß stets der Gedanke in ihr lebendig sein, daß sie Pflichten auf sich genommen hat, die sie erfüllen soll und die nicht nur in den Rahmen des Hauswesens gespannt sind, sondern auch noch das seelische Wohl des Schützlings während seiner Freizeit umschließen.

Nun würde es sich auf die Dauer als ein Unding erweisen, wollte man die Erfüllung oder Nichterfüllung der auferlegten Pflichten einfach in das Belieben der einzelnen Hausfrauen stellen. Hierbei spielen Temperament und Charakterveranlagung eine große Rolle, und was für den gewissenhaften Menschen eine Selbstverständlichkeit, bleibt der leichter veranlagte als Unbequemlichkeit vielleicht gern aus dem Wege. Es könnte sich also ereignen, daß der hauswirtschaftliche Lehrling, dem nicht das Glück zuteil geworden, unter die Fittiche einer gewissenhaften Lehrmeisterin zu kommen, sich erheblich weniger Kenntnisse anzueignen vermöchte, als die vom Schicksal begünstigtere Berufsgenossin — nur weil an der in Frage kommenden Stelle das Verantwortlichkeitsgefühl eben geringer ausgeprägt ist!

Ohne eine Aufsicht geht es also in keinem Fall ab. Das will nun aber keinesfalls besagen, daß diese Instanz unbedingt ein Gewerbeinspektor oder eine Gewerbeinspektionsassistentin sein müßte! Einen sehr beachtenswerten Vorschlag hat — unserer Meinung nach — der Reichsverband Deutscher Hausfrauenvereine gemacht. Nach seinen Erfahrungen würde des Rätsels Lösung darin bestehen, daß man die Haushaltungen unter die Aufsicht von besonderen Kommissionen stellte, die zu gleichen Teilen aus Vertreterinnen der Hausfrauen- und der Hausangestellten-Organisationen zusammengestellt wären. Dadurch würde es möglich sein, die Angliederung an den Gewerbebetrieb zu vermeiden und trotzdem eine Durchführung des Aufsichtsrechts zu gewährleisten. Am Grundprinzip des vorliegenden Gesetzentwurfs wird kaum viel zu ändern sein. Folgt man daher dem Rat jener, die es schließlich am besten wissen müssen, kann im Beruf der Hausgehilfinnen ein Nachwuchs herangezogen werden, dem nicht nur Aufstiegsmöglichkeiten winken, sondern auch eine auskömmliche und menschenwürdige Existenz.

# Mussolini unterhält sich mit einer Dame.

**Von Christa Niesel-Lessenthin.**

Das ist ein „historischer Moment", sagt mir eine leichte Bekommenheit, als ich die Stufen im Palazzo Venetia emporsteige. Um mich eine ernsthafte Eleganz, an den Wänden Vitrinen mit alten Majoliken. Weiter noch ein paar kühle, strenge Säle, dann die letzte Pforte. Ein Riesensaal, der Fußboden schöne Mosaiken. An den Wänden nichts. Im Raume ebenfalls — nichts. In der äußersten Ecke links ein gewaltiger Schreibtisch, zwei Sessel und in stilvoller Umschlossenheit und Abgeschlossenheit — Mussolini! Ich bekomme die Platzangst. Allein soll ich quer durch den großen, leeren Raum gehen! Aber ich bin kaum in der Mitte angelangt, da erhebt sich der Duce und kommt mir entgegen.

Wie Mussolini ist, soll ich nun berichten? Ja — wie ist er? Ich brauche nicht von ihm zu sprechen, wie er sich historisch, gewissermaßen authentisch, ausnimmt. Ich kann nur die Spiegelung einfangen, in der das vielgestaltige Bild des Duce sich mir zeigt. Nun, so sieht ein Mussolini aus: Er trägt weiße Cheviothosen, dunkles Jackett, neigt etwas zur Fülle. Nicht Cäsar, nicht lebende Geste, nicht so imponierend, wie man ihn sich nach Bildern vorstellt, aber von einer fast magischen Liebenswürdigkeit. Er fragt nach meinen persönlichen Angelegenheiten und Arbeiten, nach meiner Vaterstadt — „Ach, Breslau, nahe polnischem Korridor!" — und weiter nach meinen Erlebnissen in Italien. Als er hört, auf welch abwegigen Pfaden ich gewandelt bin, lacht er. Und wenn er lacht, dann ist er — Entschuldigung für den Backfischausdruck! — entzückend.

Wir sitzen in dem großen leeren Saale wie zwei alte Bekannte. Und ich springe mit meiner Frage gleich in medias res: „Warum gibt es denn in Italien kein Frauenstimmrecht?" Er ist augenscheinlich sehr gut gelaunt, seine Gesten bekommen Leidenschaft, als er antwortet: „Frauenstimmrecht? Aber das ist unnötig, ganz unnötig! Die Frau ist dazu da, um zu lieben und geliebt zu werden!" — „Ach du lieber Himmel", denke ich laut, „bei uns haben die Frauen leider noch vieles andere im Kopf als die verflixte Liebe." — „Das sagen Sie? Sie aus dem klassischen Lande der romantischen Liebe! Denken Sie nur an Werthers Leiden." Ich denke daran: Tempi passati! Und sage: „Die Frauen machen numerisch mehr als die Hälfte der Menschheit aus. Warum sollten sie nicht an ihrem Geschicke mitarbeiten, mitbestimmen?" — „Ihr Geschick ist Liebe, und Liebe der Angelpunkt ihres Seins." — „Und doch gibt es Frauen — es sind nicht die Wertlosesten — die nicht lieben und geliebt werden!" — „Dann sind sie Unglückliche! Dann sind sie wie blind oder taub oder stumm geboren. Man kann sie bemitleiden. Aber man braucht nicht Gesetze für sie oder mit ihnen zu machen!"

Seine Worte haben soviel Ueberzeugungskraft, daß ich ihnen unwillkürlich beipflichte. Um so mehr vielleicht, als sie in meiner etwas altmodisch gestimmten Gesinnungsharfe verwandte Saiten rühren. „Ich halte es mit den drei K's", fährt Mussolini fort. „Er meint die drei K's unserer ehemaligen Kaiserin: Kirche, Kinder und Küche. „Das war die Kraft und die Größe des deutschen Volkes, Kinder, viele Kinder, daß ein Volk werden und wachsen kann." Als meine Erinnerung an die schmutzigen, krabbelnden Kinderhorden in den Abruzzen laut wird, leuchtet wieder sein schönes Lachen auf.

„So glauben Sie an die Wiedergeburt des römischen Imperiums?" frage ich. — „Was einmal war, kann wieder werden." Sein Blick sagt: Soll wieder werden! Wird wieder werden!

„Wenn wir doch auch einen hätten, der uns so viel Glauben an uns selbst einflößte, an deutsches Wesen!" — „Ich liebe das deutsche Wesen. Ich liebe es so sehr, daß gesagt worden ist, Italien nähme die Manieren des Preußentums an." — „Das kann ich nur als Kompliment für Italien betrachten", spricht aus mir auch einmal ein schönes deutsches Selbstbewußtsein, „ebenso wie es doch als solches gemeint ist, wenn man die Bulgaren die Preußen des Balkans nennt."

Mussolini lächelt ein unerfindliches, unergründliches Lächeln. Aber der Konnex reißt nicht ab. „Der Deutsche empfindet jetzt jenes unwägbare Fluidium von Sympathie — das ist doch nicht ein Schachzug der Politik! Ist es Herzenssache?" Da sagt Mussolini ganz warm: „Ja."

„Ich liebe auch die deutsche Literatur!" fährt er fort. — „Auch die moderne?" — „Die kenne ich wenig. Ich habe jetzt keine Zeit zum Lesen. Aber früher — die klassische, Goethe, Schiller. Denken Sie nur, ich habe Klopstocks Messias gelesen!" — „Um Himmelswillen!" — „Ja, ich werde wohl zur Zeit der einzige Italiener sein, der ihn gelesen hat." — „Exzellenz", sage ich mit inniger Ueberzeugung, „vielleicht, den Literarhistoriker ausgenommen, der einzige — Europäer!" — „Es war auch" — mit entsprechender Geste — „um soo einen langen Bart dabei zu bekommen."

Wir lachen. Aber mir liegt eine Frage auf der Seele: Die Wirkungen des Faszismus sind offensichtlich. Aber ist es nicht vielmehr Mussolini, der wirkt? „Exzellenz, steht und fällt er nicht mit Ihnen? Sie sind seine Seele — aber ist er schon ein Organismus geworden?"

Im Augenblick ist er ernst: „Im Anfang, das ist richtig, war ich der Faszismus. Jetzt ist er er selbst. Ist festgewurzelt. Und ich denke noch 50 Jahre zu leben. Dann sind es zwei Generationen von Italienern, die den Faszismus mit mir gelebt haben. Dann wird ganz Italien umgewandelt sein."

Wie lange sitze ich wohl schon an dem majestätischen Schreibtisch? „Exzellenz, ich muß nun wohl gehen?" — „Ja", sagt er, „schade, aber die Zeit drängt so."

Ich halte es für angemessen, mich zu entschuldigen, wenn ich ihm mit meinem recht mittelmäßigen Italienisch Mühe gemacht habe. Aber ganz unerwarteter und unverdienter Weise ernte ich ein Kompliment. „O, ich wäre sehr froh, wenn Ihnen mein Deutsch nicht mehr Mühe machte als mir Ihr Italienisch." Dabei hat er Platen in seine Muttersprache übersetzt.

„Sie haben doch die Sprache schon in Deutschland studiert?" — „Gewiß! Man geht doch nicht vorüber an der Sprache der Musik!"

Und dann rücke ich noch heraus mit dem Dolch im Gewande: „Exzellenz wissen so gut um die weibliche Natur Bescheid. Da werden Sie auch eine weibliche Schwäche verstehen." Und schon zücke ich die vorsorglich zu diesem Zwecke mitgebrachte Photographie, und schon zückt er die Feder. Er schreibt mitten in die Gegend hinein. Ich protestiere. „Bitte, nicht so in das Gesicht, vielmehr über die Stirn." Ueber diese Stirn, denke ich. Da lacht er wieder knabenhaft unbeschwert; es war ja kein Leid über Italien.

Ich steuere quer über die Mosaiken dem Ausgang zu. Der Duce begleitet mich. Die letzten Schwingungen des Gesprächs streifen eine mich allerinnerlichst berührende Angelegenheit. Seine schöne, menschliche Wärme gleitet freundlich darüber hin. „Brava", sagt er und legt mir leicht die Rechte auf die Schulter. Er ist ein Mann der Welt und von Welt. Ein Mann des Willens und der Macht. Und — jeder Zoll ein Italiener, dem die Frau nicht allein oder nicht ausschließlich als geistige Potenz etwas gilt.

Die letzten freundlichen Worte — einen Augenblick lang neigt sich der schwarze Kopf über meine Hand.

## Eine tolle Großmama.

Nun hat doch die 73jährige Prinzessin Amedee von Broglie den Prinzen Louis Ferdinand von Orleans-Bourbon, den Vetter des Königs Alfons und Infanten von Spanien, geheiratet. Alle Einsprüche von Seiten ihrer Familie, das Verbot durch den königlichen Vetter — nichts hat genutzt. Die „tolle Großmama" ließ sich nicht davon abbringen, den übel beleumdeten Taugenichts, der nicht nur vom spanischen Hofe verbannt, sondern auch aus Frankreich ausgewiesen ist, zu ehelichen. Sie setzt damit ihren Taten die Krone auf, aber ihrer Familie hat sie schon früher durch ihr exzentrisches Wesen viel Unruhe verschafft. Die Prinzessin hieß ursprünglich Charlotte Say und stammt aus der schwerreichen Familie von Zuckersiedern, die am Hofe Napoleons III. eine so große Rolle spielte. Ihr Riesenvermögen verschaffte ihr 1875 als Gatten den Prinzen Amedee de Broglie, der aus einer der ältesten französischen Adelsfamilien stammte und auf dem historischen Schloß Chaumont residierte, auf dem schon König Franz I. mit Leonardo de Vinci geweilt und später Diana de Poitiers, nach ihr Katharina von Medici gewohnt hatten.

Nach dem Tode ihres Mannes im Jahre 1917 hat die alte Dame das Leben einer lustigen Witwe geführt, ließ sich durch verschiedene Schönheitsoperationen alle Runzeln und Falten im Gesicht entfernen und zeigte eine erstaunliche Jugendlichkeit und Genußfreudigkeit. Bei der Gerichtsverhandlung, in der die Familie Einspruch gegen die beabsichtigte Ehe erhob, führte der gegnerische Anwalt allerlei Eigentümlichkeiten der Prinzessin auf. So ist sie stets mit einer großen Privatmenagerie umgeben, in der sich u. a. ein Dutzend Hunde, eine Anzahl Hähne und als Hauptperson ein Esel befinden. Auf ihren Reisen muß sie eine ganze Zimmerflucht für sich nehmen, da sie sich von ihren Lieblingen nie trennt und diese in den Gemächern großen Spektakel machen. Damit die Hähne rubig krähen und der Esel wiehernd herumlaufen kann, mietet sie auch noch die über und unter ihren Zimmern gelegenen Räume. „Nun wünscht sie, dieser Menagerie auch noch diesen üblen Prinzen einzuverleiben", sagte der Anwalt.

Ihre Tierliebe endet aber nicht mit dem Leben, sondern erstreckt sich auch noch auf den Tod ihrer vierfüßigen Freunde. Sie hat in den Gärten und Parks ihrer Schlösser in den letzten dreizehn Jahren zahlreiche Denkmäler und Grabsteine für ihre dahingeschiedenen Hunde und Hühner errichten lassen. Zu ihrer Verteidigung führte ihr Anwalt an, daß der große Renaissancekünstler Leo Battista Alberti eine Leichenrede auf seinen verstorbenen Hund gehalten habe, verlas eine Lobrede auf den Esel von dem Dichter Theophile Gautier und meinte, die Vorliebe der Prinzessin für Hähne mache ihrer Vaterlandsliebe als Französin alle Ehre. Eins der Hauptvergnügen der Prinzessin bestand in letzter Zeit darin, daß sie an alle ihre Verwandten dringende Telegramme schickte, in denen sie mitteilte, sie liege auf dem Sterbebett; sie sollten sofort kommen. Wenn diese mit dem nächsten Schnellzug oder Eildampfer anlangten, um bei der Verteilung der Erbschaft nicht zu fehlen, dann begrüßte sie die kerngesunde alte Dame mit schallendem Gelächter.

Die Befürchtungen ihrer Kinder und Enkel über ihre Ehe mit dem Infanten sind nicht unberechtigt, denn dieser ist ein notorischer Verschwender und umgibt sich mit allen möglichen zweifelhaften Personen. Man erwartet Schlimmes für die kostbaren Kunstschätze von Schloß Chaumont, wenn der Prinz hier mit seiner Horde von algerischen Matrosen und Arabern einzieht und seine Orgien feiert. Auch dürfte er das Vermögen der Prinzessin, das bereits durch ihre Verschwendung auf etwa 40 Millionen vermindert worden ist, gewiß noch bedeutend verkleinern.

## Ein stilles Jubiläum.

Von
**Helene Braun.**

Zur Feier des Geburtstages ihres Kindes sagte eine Frau so ganz nebenher und ungewollt: „Heute ist mein Junge 25 Jahre alt, heute bin ich 25 Jahre Mutter!" 25 Jahre Mutter! — Welch ein Ausspruch, und dabei so selbstverständlich ausgesprochen!

In allen Lebenslagen und in allen Schichten des Volkes werden Jubiläen gefeiert. Da gibt es Stiftungsfeste, da werden fünfjährige treue Dienste hervorgehoben, zehnjährige Amtsjubiläen festlich begangen. 20, 25 Jahre Dienste in einer Sache sind hervorragende Begebenheiten, von denen Verwaltung und Presse Notiz nimmt. Ueber ein fünfundzwanzigjähriges Mutterjubiläum zu reden, hat noch nie jemand für wert gehalten; es ist wohl auch noch niemand der Gedanke daran gekommen.

Und doch ist das so selbstverständlich und wohl auch gewollt.

Mutter sein ist ein heiliger Beruf, ein Beruf, der aus ununterbrochener Selbstverleugnung und Liebe zusammengesetzt ist. Eine Mutter scheint ihr Ich vollkommen vergessen zu haben und ist vom Tage der Geburt ihres ersten Kindes an auf das Du eingestellt. Der Beruf der Mutter ist wie das Fließen eines unsichtbaren Gebirgsflusses: Man sieht meist nur die Wirkungen und fühlt das segensreiche Leben. Eine Mutter tritt immer in den Hintergrund, denn es liegt in dem Wesen einer Mutter, die Frucht ihres Lebens, das Kind, in den Vordergrund zu stellen. Eine Mutter kann für ihr Kind arbeiten, schaffen, sich demütigen; sie kann immer wieder verzeihen, hoffen und wieder schaffen, ohne auch nur im geringsten an ihren eigenen Vorteil zu denken. Und durch welche Fülle von Leid, Schmerz, Entbehrung, Enttäuschung, Sorge und unsagbares Herzeleid muß manche Mutter gehen! Was im Herzen einer Mutter vor sich geht, wenn ein Kind ins Grab gesenkt wird, das versteht nur eine Mutter. Und was im Herzen vorgeht, wenn ein Kind leidet oder auf bösen Wegen geht, das kann kein anderer ergründen. — Es werden freilich die Geburtstagsfeste des Kindes gefeiert, aber niemandem fällt es ein, dabei die Mutter zu feiern, sondern immer nur das Kind. Eine Mutter wäre wohl selber höchst erstaunt, wenn man sie in den Mittelpunkt stellen wollte.

Die ureigenste Eigenschaft einer Mutter ist die selbstverständliche Liebe und Hingabe, darum ist sie auch viel zu bescheiden in ihren Ansprüchen.

Und doch geht von einer Mutter alles Leben und alle Weiterentwicklung aus. In die Hände einer Mutter ist das Schicksal einer Familie gelegt. Oft sehen die Kinder erst spät den Segen, der von einer guten Mutter ausgeht; sie hatten alles als eine schöne Selbstverständlichkeit aus ihrer Hand genommen. Was aber eine Mutter schafft, still, treu, und nur aus Liebe, wird unverwischbar im Buche der Ewigkeit geschrieben stehen und seine goldenen Früchte tragen.




**Das edle Glas**
gehört zum edlen Wein! Schauen Sie sich doch möglichst bald die vielen schönen und neuen Muster an

**und funkelndes Kristall**
bringt festlichen Glanz in jeden Raum! Die besten Schliffe in reichsortierter Auswahl bei



KAMPHAUS G. m. b. H.
Größtes Spezialgeschäft für Haus und Küche.

**Sorgfältige Behandlung**

Färberei
Chem. Wäscherei
**Juckenack**
Eigene Plisseebrennerei und Kunststopferei

Fabrik: Knappenstraße 23 — Ruf 23530
**Läden überall**



SINGER NÄHMASCHINEN
in altbewährter Güte
Weitgehende Zahlungserleichterungen
Mäßige Monatsraten
SINGER NÄHMASCHINEN AKTIENGESELLSCHAFT
**Gelsenkirchen**, Bahnhofstraße 19, Telefon 27204
**Wanne**, Hindenburgstraße 211.




**Kochen Sie MAGGIs Suppen:**
Sie sparen Mühe, Zeit und Geld.
Und die Hauptsache: Jeder ißt sie mit Behagen.
Viele Sorten wie: Erbs, Reis m. Tomaten, Blumenkohl, Rumford, Spargel, Eier-Nudeln usw.

# Aus Gelsenkirchens Sportplatzstatistik.

## Vergangene und künftige Tätigkeit des Stadtamtes für Leibesübungen. Trotz des wenigen Geldes gute Ausnutzungsarbeit. – Das alte Lied: der Mangel an Turnhallen.

Nur recht wenig dringt von der Tätigkeit des Stadtamtes für Leibesübungen bezüglich der Anlage neuer Sportübungsstätten an die Oeffentlichkeit, so daß es immerhin interessant sein dürfte, ein Bild von dem zu erhalten, was in dem letzten Jahre in dieser Hinsicht in unserer Stadt geschaffen wurde und mit welchen Plänen man sich augenblicklich für die kommenden Monate herumträgt. Vorweg mag hierbei jedoch berücksichtigt werden, daß der allgemeinen wirtschaftlichen Notlage entsprechend auch für diese Zwecke nur ganz geringe Etatsmittel zur Verfügung standen, die die eigentlich notwendige Arbeit naturgemäß außerordentlich einschränkten. Trotzdem ist bei weitsichtiger Disposition der maßgebenden Stellen erfolgreiche Arbeit geleistet worden, die zur Förderung des Turn- und Sportlebens unserer Stadt nicht unwesentlich beitragen wird. So besitzt die Stadt Gelsenkirchen heute

**insgesamt 80 Hektar Sportfläche,**

die sich unter Hinzuziehung der den Schulen zur Verfügung stehenden Schulhöfe usw. etwa auf 90 Hektar erhöht, so daß mit dieser Fläche das von dem Reichsausschuß für Leibesübungen angeordnete Mindestmaß ungefähr ausreichen wird. Auf dieser Fläche sind untergebracht: a) 23 städt. Anlagen, darunter fünf Groß-Kampfbahnen, b) 25 Vereinsplätze, darunter vier Groß-Kampfbahnen, c) 32 Tennisplätze, von denen sich zehn im Privatbesitz befinden, d) 25 Kinderspielplätze, darunter drei im Privatbesitz. Kann man sich mit der Zahl dieser offenen Uebungsplätze unter Berücksichtigung der allgemeinen Finanznot noch einigermaßen zufrieden geben, so ist die Zahl der sich in geschlossenen, bedachten Räumen befindlichen Uebungsstätten als durchaus unzureichend zu bezeichnen, da hier bei weitem nicht einmal der übliche Durchschnitt erreicht wird. Insbesondere tritt dieser Mangel bei der Zahl der vorhandenen Turnhallen auf. Von den insgesamt vorhandenen 22 Turnhallen befinden sich 17 im Besitz der Stadt und fünf im Privatbesitz. Die weiterhin noch vorhandenen Werksturnhallen und die zwei Hallen der Schupo in Horst und Buer stehen den Turnvereinen zur Benutzung nicht zur Verfügung, so daß sich die überaus große Zahl der heimischen Turner auf 22 Hallen beschränken muß.

Aehnlich ist es mit den Uebungsstätten der Wassersport treibenden Vereine.

**Ein einziges Hallenbad**

dürfte sicherlich für eine Stadt mit etwa 350 000 Einwohnern mit der Zahl der den hiesigen Schwimmvereinen angeschlossenen Schwimmer als nicht ausreichend zu bezeichnen sein. Dieser Nachteil wird auch nicht behoben durch die weiter noch vorhandenen zwei Freibäder. Erwähnenswert dürfte außerdem das Verhältnis der Trainingsmöglichkeiten der Tennisspieler im Sommer und Winter sein. Die im Sommer auf 32 Tennisplätzen ihren Sport ausübenden Tennisspieler müssen sich im Winter auf einen einzigen Platz beschränken, der noch dazu im Privatbesitz ist. Wenn man berücksichtigt, daß gerade die Tennisplätze der Stadt die höchsten Mieten einbringen, scheint es nicht verständlich, daß seitens des Stadtamtes hier noch keine weiteren Wege beschritten worden sind.

Was den Neubau und Umbau der einzelnen Sportplatzanlagen angeht, so scheint hier wirklich gute Arbeit geleistet worden zu sein. So wurde in der Altstadt das Gelände zwischen Liborius-, Grenz- und verlängerte Roonstraße, das bisher die Bezeichnung „Kuhwiese" trug, zu einer Sportanlage hergerichtet. Insbesondere konnte eine gute Laufbahn geschaffen werden, wobei ein Fabrikabbruch in der Nähe des Geländes wegen der Lieferung von Ziegelsteinen sehr gelegen kam. Der Platz soll hauptsächlich den Schulen der Altstadt als Uebungsstätte dienen.

Ein etwas größeres Projekt mit stadionähnlichem Charakter ist auf der alten Platzanlage von Schalke 04 zwischen Grillo- und Grenzstraße in Angriff genommen. Etwa 10 000 Zuschauern wird hier eine Sichtmöglichkeit geschaffen werden. Der Bau dieser Anlage ist umso begrüßenswerter, als man dieses Gelände unter einem günstigen Pachtzins ersteben konnte. Eine größere Umänderung erfuhr im Laufe des vergangenen Jahres der

**Hindenburg-Sportplatz in Rotthausen.**

Die hier errichtete Freilichtbühne hat sich als unrentabel erwiesen, da sie nur sehr selten in Anspruch genommen wurde. Als deshalb der Stadt die Gelegenheit geboten wurde, diesen Teil der Anlage preisgünstig, und zwar mit 25 000 RM. zu verkaufen, willigte man gern in dieses Geschäft ein, um so mit dem hier erzielten Gelde notwendig gewordene Ausbesserungen bei anderen Sportplatzanlagen vorzunehmen. So nahm man dann auch sofort Verbesserungen bei den einzelnen Sportplätzen mit diesem Gelde auf. Der Jahnplatz erhielt Umkleidemöglichkeiten, der Uebungsplatz am Schlachthof, der sog. Sportplatz Orange, wurde ausgebaut, der Spielplatz der DJK. hinter dem Stadtgarten erhielt eine Flächenvergrößerung von 60 × 90 Meter. Ferner wurde dem SSV. 96 der Platz an der Bergmannstraße eingeebnet und mit einer Laufbahn versehen, sowie an den Plätzen in Bismarck und Hüllen einige Verbesserungen vorgesehen. In Buer wurde der Sportplatz Löchterheide mit einem Erdwall umgeben, den man, um eine kostspielige Abzäunung zu ersparen, mit einer Grünhecke umgab, während in Horst die Horster Kampfbahn mit einigen schönen Grünanlagen ausgeschmückt wurde.

Erwähnenswert dürfte bei all diesen Umänderungen der Umstand sein, daß der Stadt nur außerordentlich geringe Unkosten bei allen Platzanlagen entstanden sind,

**da die Arbeiten fast durchweg von Fürsorgearbeitern ausgeführt wurden**

und man andererseits, wie schon erwähnt, Geld aus dem Verkauf eines Teiles des Rotthausener Hindenburgsportplatzes erstand.

So konnte man deshalb auch für die Zukunft einige wenige Pläne schmieden, deren Ausführung ebenfalls Fürsorgearbeitern übertragen werden. Der etwas vernachlässigte Stadtteil Hüllen wird eine Sportplatzanlage erhalten. Ferner wird dem Sport-Club 07, der in nächster Zeit seinen Platz an der Bismarckstraße für eine Vergrößerung des Bahnhofvorgeländes hergeben muß, ein Ersatz auf dem Gelände zwischen Gneisenau-, Waterloo- und Marschallstraße geschaffen werden. Außerdem ist in Erle an der Friedrichstraße eine weitere Anlage geplant. Die Ausführung dieser Projekte wird allerdings noch von gewissen Pachtverhandlungen, in denen die Stadt zur Zeit steht, abhängig sein. Desgleichen wird die Art des Geländes an verschiedenen Stellen noch einige Schwierigkeiten mit sich bringen.

Alles in allem ist jedoch das Stadtamt für Leibesübungen in seiner Arbeit um die Beschaffung guter Sport-Uebungsstätten äußerst rührig gewesen, was um so erfreulicher ist, als man es bei den durch die Finanznot unserer Stadt notwendig gewordenen Etatsstreichungen nicht für möglich gehalten hatte. (rl)

# Pferdesport

## Berlin-Karlshorst.

1 Rennen: 1. Firn 2 (Bielke), 2. Sturm, 3. Mysidor. Ferner liefen: Manoir, Fechter, Martonius, Kätherl 3, Fascist, Sigmar, Hol' Gulden, Druk, Legende, Minky. Tot.: Sieg 178:10, Platz 41, 25, 22, 82:10. 1, ¾, H., H.

2. Rennen: 1. Lgaina (v. Blottnitz), 2. Vigor, 3. Fer aut feri. Ferner liefen: Parsifal, Franzia, Delisee. Tot.: Sieg 94:10, Platz 20, 15:10, 3, 2, 8.

3. Rennen: 1. Riviera (Uhl), 2. Hetman, 3. Rotbuche. Ferner liefen: Frauengunst, Simplars, Till Eulenspiegel, Letzter Versuch, Spinelly. Tot.: Sieg 102:10, Platz 20, 17, 24:10. 2½, 4, 5.

4. Rennen: 1. Astoria (Printen), 2. Nomos, 3. Beryll. Ferner liefen: Ala, Braut, Tarnkappe, Rentmeister, Optant, Hochwald, Motor, Rialto. Tot.: Sieg 34:10, Platz 16, 18, 29:10. K., H., 2½.

5. Rennen: 1. Prellstein (Müschen), 2. Mannestreue, 3. St. Robert. Ferner liefen: Le Revenant, Helgoländer, Askari, Maikater. Tot.: Sieg 26:10, Platz 11, 15, 17:10. 2, 2½, K.

6. Rennen: 1. Credulite (Uhl), 2. Vimont, 3. Strius. Ferner liefen: Sans pareil, Greif an, Frundsberg, Daim 2, Battle Cruiser, Sonate. Tot.: Sieg 133:10, Platz 21, 27, 15:10. 3, K., 12½.

7. Rennen: 1. Moira (Hauser), 2. Gulbrand, 3. Lobland. Ferner liefen: Nebelhexe, Moslem, Großfürst. Tot.: Sieg 15:10, Platz 12, 18:10. 8, 7, 6.

## Saint-Cloud.

1. Rennen: 1. Galeopsis (Vincent), 2. Roquebilliere, 3. Perle Noire 2. Ferner: Oeuf de Vacques, Impulsif, Donatello, Argentina, Rhesus, Eiydon, Renegat, Garde ta Galette, Nelly Bly, Prodigieuse 2, Lactose, Alcade, Sybaritic, Donamarianne, Hannibal 3, Pawlova, Cristala, Chanson de France, Radoterie, Ey, Snowdrift. Tot.: Sieg 81:10, Platz 28, 45, 167:10. ½, k. K., 1½.

2. Rennen: 1. Vous Seule (Rabbe), 2. Bergeronnette, 3. Discoverd. Ferner: La Princesse, Oblation, Aqua Forte, Courrie, Langennerie, Sans Rancune, Masked Mannequin, Light Legend, Cora Pearl 2, Bravade, Ninetta, La Marana, La Flotte, Galanterie, Pevrac, Kings Girl, Florentine, L'Antenne, Red Flame. Tot.: Sieg 50:10, Platz 19, 57, 26:10. ¾, 2½, 2.

3. Rennen: 1. Etivalliere (Duforez), 2. Astor, 3. Manicure. Ferner: Tartarin, Lasso, Cousine Bette, Bulle, Felicia, Salvius, Jaouna, Potosie, La Tagliani, Abeona, Monarchie, Tricocale, Little Fleet, Maid of Parth, Ad Augusta, Sumatra, Hypatia, Limoges. Tot.: Sieg 144:10, Platz 41, 38, 74:10. ¾, H., K.

4. Rennen: 1. Baoule (Tondu), 2. Cilicien, 3. Flying Fool. Ferner: Olivier 6, Masked, Bandit, De Medicis, Democratie, Carinosa 2, Sereno, Tarasksia, Labiee. Tot.: Sieg 73:10, Platz 28, 27, 40:10. H., ¾, 1.

5. Rennen: 1. Carira (Beguiristain), 2. Zethus, 3. Dimitri. Ferner: Cocodette, Le Vaillant, Gate Sauce, Le Flambeau, Telamon, Myrthee, Tortoise Shell, Pompeienne, Mirande, Thyrsis, Bridge, Yellow Star, Maudette. Tot.: Sieg 84:10, Platz 29, 53, 32:10. K. K., 1, 3.

6. Rennen: 1. Lord (Rabbe), 2. Town Talk, 3. Saphir. Ferner: Margis, Aethelwulf, Archimede 2, Mon Candidat, Floreador, Aspagaille, Palestrino, Swift, Le Paon, Peppy Bobby, Jacques Coeur, Falbala, Le Ludion, Psara, Pillo, Montbazon, Paourt. Tot.: Sieg 34:10, Platz 40, 15, 16:10. 5, 2, 3.

## Witterungsbericht.

Das über der Nordsee gelegene Sturmtief hat sich heute ein wenig östlich verlagert. Der Hauptkern liegt über Südschweden. Auf der Rückseite des Tiefs herrscht über Westeuropa Barometeranstieg, der aber wahrscheinlich nicht zur Entwicklung einer Hochdruckwetterlage führen wird. Es ist also nur eine vorübergehende Wetterbesserung zu erwarten. In Deutschland war es heute früh meist regnerisch bei starken, stürmischen Westwinden und Temperaturen zwischen 8 und 12 Grad. Der Kahle Asten meldet starken Westwind, Regen und 3 Grad.

**Aussichten bis Mittwoch:** Regenfälle in Schauern, teilweise etwas aufheiternd, stärkere westliche bis nordwestliche Winde, Temperaturen etwas sinkend.

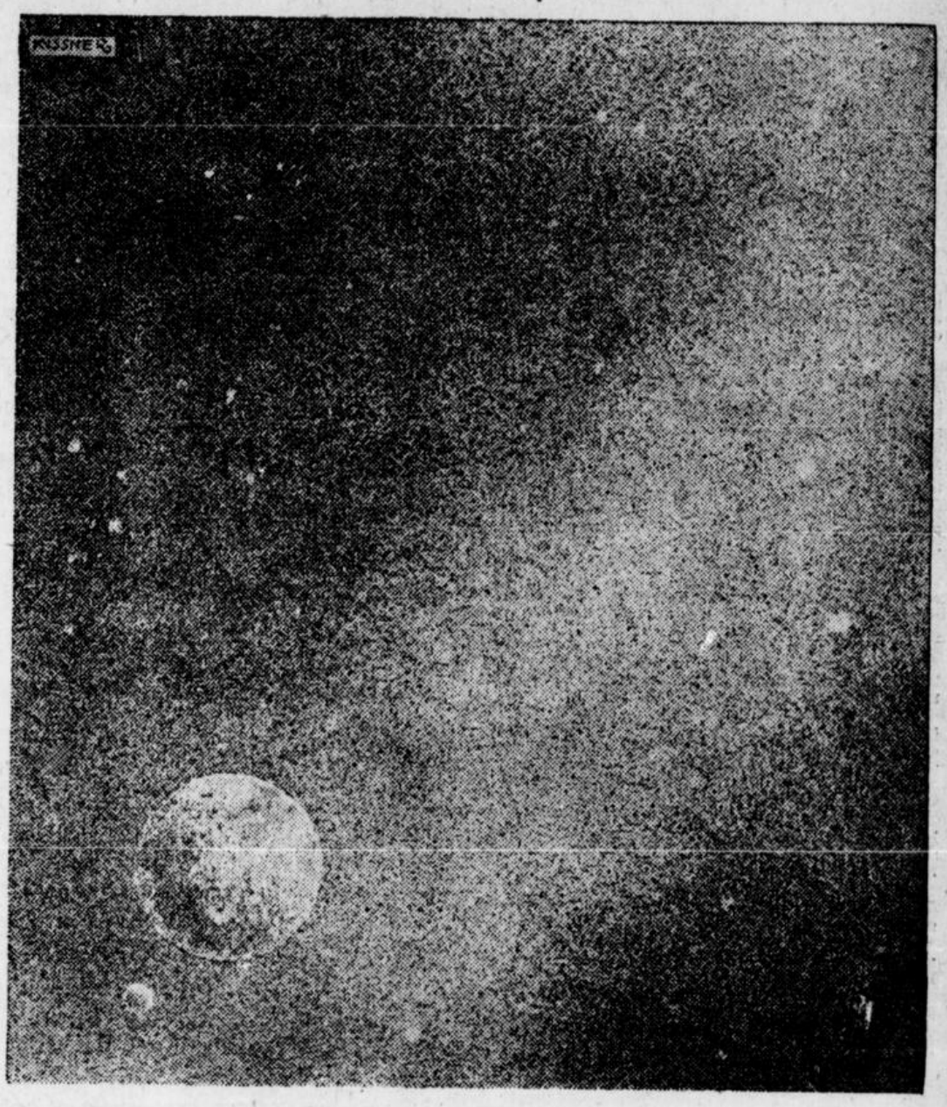
## Marie Antoinette und ihre grandige Mama.

Wien, Oesterreich, Deutschland feiert das Andenken der großen Kaiserin Maria Theresia. Das besonders anziehende Verhältnis der Mutter zu ihren Töchtern behandelt der Wiener Geschichtsforscher Prof. Dr. Heinrich Kretschmayr in einem Aufsatz des Oktoberheftes von Velhagen & Klasings Monatsheften. Die berühmteste ihrer sechs Töchter war Marie Antoinette. Maria Theresia hat mit ganz besonderer Sorgfalt und Aufmerksamkeit den Meinungsaustausch mit dem so überfrüh hinausgegebenen Kinde gepflegt, ihr den österreichischen Botschafter, Grafen Mercy d'Argenteau, zum besonderen Pfleger und Hüter bestellt. Sie hatte ein klares Gefühl für die Gefahren, denen die Tochter entgegenging: Sie solle sich ja nicht gehen lassen und nicht in die Fehler der französischen Königsfamilie verfallen, die zwar „gut und recht tugendhaft", aber doch nicht fähig sei, „sich in anständiger Weise zu unterhalten". Sie solle die Gottesgeschenke ihrer Anmut, Sanftmut und Fügsamkeit sich sorgsam bewahren, solle ihr Leben, dieses Leben „auf der Schaubühne der großen Welt", ernst und nicht leicht nehmen, auf daß nicht das Chaos über sie und ihre Lieben komme. Nicht immer ist die Mutter erfolgreich, nicht immer die Tochter gelehrig, nicht immer besonnen. Aber sie wußte immer wieder, einmal Besserung verheißend, einmal beschönigend, einmal kaschenhaft freundlich die „grandige Mama" zu versöhnen. Und sie ist endlich nicht nur in Liebenswürdigkeit und Lebensfreude das Kind ihrer Mutter in den Sonnentagen des Lebens gewesen, sondern auch, Märturerin wahrlich mehr als Schuldige, in Gehaltenheit und Würde im fürchterlichen Ernst. Am 16. Oktober 1793 ist sie gestorben.

**Vernünftige Preispolitik:** Es war von jeher das Bestreben der Maggi-Gesellschaft, ihre Erzeugnisse zu möglichst niedrigen Preisen abzugeben; denn Maggis Erzeugnisse sind Konsumartikel und müssen deshalb preiswert sein. Dank der in den Maggi-Werken durchgeführten Rationalisierung konnten auch in der gegenwärtigen schweren Zeit trotz gleichbleibender erstklassiger Qualität die Vorkriegspreise nahezu beibehalten werden. Durch die Anpassung der ganzen Organisation wurde es ferner bis jetzt vermieden, Entlassungen vorzunehmen.

## Geschäftliche Mitteilung.

**Was ist Labor-fac, das imprägnierte Polierkissen?** Es ist ein Universal-Poliermittel, das bei rationellstem Verbrauch eine dauerhafte wasserfeste Hochglanz-Politur erzeugt. Erst nach mehrmaligem Nachpolieren, das stets höchsten Glanz ergibt, ist eine erneute Behandlung mit Labor-fac erforderlich. So ausgezeichnet und sparsam ist Labor-fac. Bei normalem Verbrauch hat das Tuch eine Wirkungsdauer von ca. 3 Monaten. Es kostet nur RM. 1.25, sicherlich ein billiges Mittel zur Pflege des Heims und dabei ist es spielend leicht anzuwenden. Ein Versuch überzeugt und ist dringend zu empfehlen.



KAMPF DEM STAUB!

In der Weite des unbegrenzten Weltalls wie in der Enge des kleinsten Wassertropfens — überall findet sich Staub, unaufhörlich fällt er von allen Stoffen ab und teilt sich der Umgebung als lästiger Niederschlag mit. Es darf deshalb nicht überraschen, daß auch bei der Verarbeitung des Zigaretten-Tabaks ein gelblicher Staub entsteht. Da er zum größten Teil vom Tabak selbst stammt, hat man ihn bislang als unvermeidliches Übel hingenommen und sich damit abfinden müssen, daß dieser Staub beim Rauchen einen bitteren Geschmack verursacht. Haus Neuerburg aber hat in seinem Kampf gegen den Tabakstaub neuartige Wege gefunden und ist des hartnäckigen Gegners Herr geworden. Unsere Zigaretten sind frei von Staub und jedem bitteren Beigeschmack; sie bieten deshalb den ungeschmälerten Genuß des edlen Macedonentabaks.

OVERSTOLZ 5 PF.

RAVENKLAU 6 PF.

staubfrei — schmecken niemals bitter!

Sie können unsere Angaben nachprüfen: Wenn Sie durch eine HAUS NEUERBURG-Zigarette blasen - ehe sie brennt -, so werden Sie keine Spur von Staub bemerken.

№ I

Den Vorzug gib in allen Fällen WELLA den guten Wella Dauerwellen.
Salon Fischer, Bochumerstrasse 106

# Turnen * Spiel * Sport

## Handball

### Ein Tag der Ueberraschungen.

Leider war das Programm des Sonntags durch das schlechte Wetter sehr beeinträchtigt. Schalke 04 gegen Altenessen und Polizei Bochum gegen SSS. 96 fielen aus.

**Meisterschaftsspiele der Bezirksklasse.**

**Beckhausen 05 — Sparta Essen 0:2 (0:2).** Die Beckhausener erlitten in diesem Spiel die erste Niederlage, da Sparta den Vorteil des eigenen Platzes besser auszunutzen verstand. Sparta legte von Beginn an ein flottes Tempo vor und kann sich auf der trockenen Hälfte des Platze besser zurechtfinden wie die Beckhausener auf der schlammigen Gegenseite. Bis zur Pause kann Sparta zwei Tore vorlegen, die Beckhausen trotz einer Unmasse von Strafwürfen nicht wieder ausgleichen kann. Die 2. Mannschaft schlug die 1. von Zentrum-Morgensonne mit 8:3 (4:1).

**Union Gelsenkirchen — Gelsenkirchen 07 4:3 (2:1).** Die zweite Ueberraschung des Tages. Man hatte allgemein 07 dank ihrer größeren Durchschlagskraft eine kleine Gewinnchance eingeräumt, doch glich Union dies durch einen stärkeren Eifer aus. Die erste Halbzeit sah Union leicht überlegen und mit 2:1 in Führung. Nach der Pause ist das Spiel verteilt und gelingt es beiden Parteien noch je zwei Tore zu werfen. Das Treffen wurde flott und fair durchgeführt.

**Werden 08 — Preußen Essen 3:3 (1:2).** Die Gäste überraschten durch einen ungeheuren Eifer und begingen nur den Fehler, bei einer Führung von 3:1 ihre Mannschaft zurückzuhalten, um den Vorsprung zu verteidigen. So gelang es den Werdenern, durch zwei Strafwürfe den Ausgleich zu holen.

**Essen-West 81 — Erle 08 5:2 (2:2).** Die Erler lieferten eine beachtliche Partie, waren aber in der zweiten Hälfte dem reiferen Stürmerspiel der Essener nicht gewachsen.

**Witten 92 — Wattenscheid 09 6:2.** Auch das dritte Spiel brachte den Wattenscheidern keinen Punktegewinn, vielmehr eine eindeutige Niederlage.

**Henrichshütte — Turnerbund Eickel 5:1.** Auch diesmal fanden sich die Eickeler nicht zurecht und unterlagen ziemlich hoch.

**Polizei Essen — Eintracht Essen 3:0.** Die Beamten hatten mehrere Ersatzleute eingestellt, so daß das Ergebnis für den Unterlegenen recht schmeichelhaft erscheint.

Dortmunder AK. — Dortmund 95 5:1 (1:1).
Polizei Dortmund — Castrop 02 17:0.

VfL Lünen — Alemannia Dortmund wurde beim Stande von 2:1 für VfL. wegen einer Schlägerei abgebrochen.

Horst-Emscher — Röhlinghausen 0:5 (Gesellschaftsspiel).

**Gauklasse.**

In der Gelsenkirchener Gruppe schlug Schalke 04 2. die junge Mannschaft der Kray-Leither nach ausgeglichener ersten Halbzeit 4:1. SSS. 96 2. überrannte die 1. von Höntrop mit 3:2, nachdem sie schon mit 3:0 geführt hatten. Rot-Weiß Leithe bleibt durch einen 4:2 (2:0)-Sieg über Wattenscheid 09 2. weiter Anwärter auf die Gruppenmeisterschaft. Im Gesellschaftsspiel unterlag die nur mit zehn Mann antretenden Zentrum-Morgensonne der 2. von Beckhausen mit 8:3 (4:1). Die Gauklasse Dortmund meldet: Viktoria 1. gegen VfL. Hörde 1. 2:3. Viktoria 2. gegen Sportfreunde 2. 14:2. DSC. 95 2. gegen Aplerbeck 2. 10:1. Aplerbeck 1 gegen DAK. 3. 6:1. Polizei 2. gegen DAK. 2. 6:3. Im Gau Essen spielten: Essen-Nord 1. gegen Essen 81 2. 7:0. Polizei 2. gegen Karnap 07 1. 1:1. Polizei 3. gegen Werden 08 2. 13:0.

**Schalke 04 (Damen) — Viktoria Recklinghausen (Damen) 9:0.** Die Schalker Damen kamen für einen Sieg nie in Frage, zeigten jedoch verschiedentlich Ansätze eines intensiven Trainings. (Br)

## Rudersport

### Abrudern

**auf dem Rhein-Herne-Kanal. — Taufe des Rennvierers „Westfalen" durch Beigeordneten Schossier. — Zwölf Boote auf dem Wasser.**

Das Abrudern des RV. Gelsenkirchen 1920 steht insofern unter einem unglücklichen Stern, als es fast jedes Jahr unter schlechtem Wetter zu leiden hat. So auch Sonntag wieder, als der Verein in Gemeinschaft mit dem Schülerruderverein sein Abrudern auf dem Rhein-Herne-Kanal veranstaltete. Immerhin, der Besuch war doch besser als man erwartet hatte. Ein besonders wichtiger Tag war es noch deshalb, weil der neue Rennvierer des RV. Gelsenkirchen getauft werden sollte. Beigeordneter Schoffler hatte es übernommen, den Rennvierer zu taufen. Mit grünen Girlanden geschmückt, lag das Boot, von seiner Mannschaft, die Riemen in der Hand, umstellt, auf dem Bootsstegplatz. Rechtsanwalt Kochs, der Vorsitzende des RV. Gelsenkirchen, begrüßte die Anwesenden, bedankte sich, daß der Vertreter der Stadt es übernommen habe, die Taufe zu vollziehen und begrüßte ferner den Vertreter des Schülerrudervereins, Studienrat Kölzer. Danach ergriff Beigeordneter Schoffler das Wort als Vertreter des Stadtamtes für Leibesübungen, betonend, daß es doppelt anzuerkennen sei, wenn der Ruderverein bei der heutigen schlechten Wirtschaftslage sich solch einen schmucken Rennvierer habe anschaffen können. An den Bug des Bootes tretend, taufte er das Boot mit folgenden Worten:

„Zu manch' froher, glücklicher Fahrt, zum Ruhme Deines Vereins, zur körperlichen und geistigen Ertüchtigung Deiner Mannschaften, zur Förderung des heimischen Wassersports, zur Steigerung der Liebe und Anhänglichkeit zur Heimat und Provinz taufe ich Dich auf den Namen „Westfalen."

Rechtsanwalt Kochs schloß den feierlichen Akt mit einem hipp, hipp, hurra auf unser deutsches Vaterland und den Reichspräsidenten Hindenburg.

Dann wurden die Boote ins Wasser gelassen, um die Auffahrt von der Schleuse Heßler aus zu machen. Es waren 12 Boote auf dem Wasser, voran der Rennvierer, dann zwei Gigeiner, zwei Doppelzweier, vier Vierer, darauf im Alleingang der Täufling „Westfalen" und zum Schluß die beiden Achter des Herren- und Schülerrudervereins. Ein immer wieder gern gesehenes Bild. Bald füllten sich die gemütlichen Räume des Bootshauses, um dort bei allgemeiner Fidelitas noch frohe Stunden zu verleben. (dch)

## Leichtathletik

### Deutsche Geher-Meisterschaft 1930!

**Hähnel wiederum Meister. — Mäßiges Abschneiden der WSVer.**

**SC. Charlottenburg Mannschaftssieger.**

Zum 18. Male rief am Sonntag die Deutsche Sportbehörde die Anwärter zur Deutschen Geher-Meisterschaft zusammen. Das Feld, das geschlossen die Reie antrat, wurde bereits auf dem ersten Teil stark auseinandergerissen. Vom 40. Kilometer ab, gab es einen harten Kampf zwischen Hähnel und Reichel, der sich lange hinauszog und bis zum Ziel auf der Anlage des VfvB. Ruhrort dauerte. Als Erster kam Reichel in die Kampfbahn, dicht gefolgt von Hähnel. In den beiden letzten Bahnrunden mußte Reichel jedoch dem taktisch besseren Können des Erfurter nachgeben, der im Endspurt sicher siegte und damit fünffacher Deutscher Gebermeister wurde. Die nächsten im Ziel waren mit beträchtlichem Rückstand Brockmann, Schnitt und Richter. Rodenbücher als bester Westdeutscher brachte es nur auf den 7. Platz.

Die Mannschaftsmeisterschaft wurde eine Beute des SCC., der mit seiner 1. Mannschaft den Sieg davontrug, vor Bajuwaren München und der zweiten Mannschaft des SCC.

## Hockey

**SSS. 96 gegen Realgymnasium 0:11.** Ein Kommentar zu diesem Spiele, das von beiden Seiten mit je neun Spielern durchgeführt wurde, erübrigt sich. Es ist doch notwendig, auf die seltsam anmutenden Platzverhältnisse des SuS. Schalke 96 einzugehen. Nachdem Samstag abend der Vorstand von 96 den Platz an der Bergmannstraße der Hockeyabteilung in der Zeit von 14.45 bis 15.45 Uhr zur Verfügung gestellt hatte, weigerte sich der Platzwart Sonntag nachmittag, den Platz frei zu geben. So waren beide Mannschaften gezwungen, zum Halfmannshof zu gehen. Dasselbe geschah schon einmal am 14. Sept. dieses Jahres. (Str)

## Deutsche Turnerschaft

### Fußball im Ruhrgau der DT.

**Die Gelsenkirchener Vereine erfolgreich.**

Lp. In den ersten Punktespielen konnten die Gelsenkirchener durchweg erfolgreich abschneiden. Besonders der Gauklassenverein Dahlbusch überraschte von der angenehmsten Seite. Wir verweisen auf folgende Spielergebnisse.

**Gauklasse.**

Dahlbusch Gelsenkirchen — TC. Altendorf 3:1.

**Bezirksklasse.**

Deloa Gelsenkirchen — Helene Altenessen 9:0.
Kruppsche Tgde. 1b — Fortuna Gelsenkirchen 2:5.
Sportfreunde Gelsenkirchen — PreußenBismarck 4:0.
Kruppsche Tgde — Rhenania Essen 3:5.
Reichsbahn TuS Essen — Ott Meiderich 3:5.
Ballfreunde Bergeborbeck — Tyaa. Altendorf 5:2
Adler Dellwig — Altenessener TV. 86 5:1.
Margaretenhöhe Essen — TV. Cronenberg 1:4
Postsportverein Essen — Alemannia Essen 2:1.

## Boxsport

**Boxklub Diener 29 Gelsenkirchen gegen Verein Faustkämpfer Oberhausen 14:2.** Der Boxklub Diener Gelsenkirchen kämpfte am Samstag in Oberhausen gegen den Verein Faustkämpfer und mußte eine hohe Niederlage einstecken. Wenn auch die Oberhausener besser waren, so entspricht das Resultat nicht ganz dem Kampfverlauf. Vor etwa 1000 Zuschauern nahmen die Kämpfe ihren Anfang. Papiergewicht: Laskowski (Gelsenkirchen) gegen Maurer (Oberhausen). Anfangs verteilter Schlagaustausch. Die Runde ist offen. In der zweiten und letzten Runde dasselbe Bild. Der Kampf, der klar unentschieden ist, wird vom Punktgericht für Maurer entschieden. Bantamgewicht: Küppers (Gelsenkirchen) gegen Busch (Oberhausen). Der interessanteste Kampf des Abends. Küppers ist technisch besser und kann die Runde für sich buchen. In den nächsten Runden greift Busch stark an, wird von Küppers genau und sicher gekontert. Küppers erhält vom Punktgericht nur ein Unentschieden. Federgewicht: Bonrowzik (Oberhausen) gegen Liedemann (Gelsenkirchen). Liedemann ist vom Gongschlag an gleich am Mann, aber Bonrowzik bleibt nichts schuldig, dann setzt sich letzterer besser durch und hält knapp die Runde. Die zweite Runde bringt das vorzeitige Ende. Ein genauer Kinntreffer setzt Liedemann für die Zeit zu Boden. Sieger Bon-

# Volkswirtschaftlicher Teil

## Berliner Börsenstimmungsbild.

⊙ **Berlin**, 6. Okt. (Drahtb.)

Die Börse wurde durch das Ableben ihres Präsidenten in Trauer versetzt. In der augenblicklichen Depression ist ihr nunmehr innerhalb kurzer Zeit ein weiterer Führer und Helfer genommen worden. Der offizielle Beginn war lustlos und nur für einige Elektrowerte gehalten. Der allgemeine Ordermangel machte sich wieder störend bemerkbar. Im übrigen war die Tendenz abwartend, da das Ergebnis der Unterredung zwischen dem Reichskanzler und dem Führer der Nationalsozialisten noch aussteht und die amerikanischen Meldungen, die von einem Abschluß des Ueberbrückungskredits im Betrage von 125 Mill. Dollar wissen wollen, bisher unbestätigt sind. Selbst Kaliwerte lagen schwach, obwohl über eine weiter befriedigende Kaliabsatzentwicklung berichtet wird. Auch die schwache Neuyorker Börse war ein Moment, das die Stimmung beeinflußte. Am Geldmarkt trat erstmals eine fühlbare Entspannung ein. Tagesgeld ging auf 4¼ bis 6¼ Prozent zurück. Monatsgeld war mit 5 bis 6 Prozent zu hören. Devisen lagen wenig verändert.

*

Der erste Vorsitzende des Berliner Börsenvorstandes, Bankier Richard Pohl in Firma Hardy & Co., ist im 58. Lebensjahre gestorben.

### Webstoffe.

**Bremer Baumwollbörse.** 11,55 Dollar-Cents.

---

✕ **Gebrüder Alsberg A. G., Gelsenkirchen.** Diese der gleichnamigen Kölner Firma nahestehende Warenhausgesellschaft erzielte im abgelaufenen Geschäftsjahr einen Bruttogewinn von 3 308 830 (3 466 602) RM. Gehälter, Löhne, Versicherungen und sonstige Unkosten erforderten 2,84 (2,51) Mill. RM, Steuern und öffentliche Abgaben 0,48 (0,42) Mill. RM, Abschreibungen 0,45 (0,31). Es verbleibt einschließlich 2868 RM. Vortrag ein Reingewinn von 31 054 (227 368 RM, aus dem 5 Prozent Dividende verteil wurden), über dessen Verwendung keine Angaben gemacht werden. In der Bilanz stehen bei unv. 3,6 Mill. RM Aktienkapital der Reservefonds mit 250 000 (240 000) RM, Schulden ermäßigt mit 0,75 (1,06) Mill. RM, Schuldwechsel mit 1,25 (1,59 Mill. RM, Bank mit 0,64 (0,81) Mill. RM, Hypotheken mit 4,42 (4,36) Mill. RM, demgegenüber Forderungen mit 0,27 (0,76) Mill. RM, Beteiligungen unverändert 0,28, Barbestände 0,09 (0,08) Mill. RM. Die Grundstücke sind mit 1,68 (1,65) Mill. RM, Gebäude mit 3,08 (3,09), Maschinen mit 0,40 (0,44) Mill. RM, Einrichtungen mit 2,10 (2,29) Mill. RM bewertet. Das Warenlager wird mit 2,81 (3,03) RM ausgewiesen.

**Die Arbeitslosigkeit in England.** Die Zahl der unterstützten Arbeitslosen in England betrug am 22. September 2 109 658. Dem gleichen Zeitraum des Vorjahres gegenüber ist die Zahl um 946 718 gestiegen.

**Ziehung von Auslosungsrechten der Anleiheablösungsschuld des Deutschen Reiches.** Bei der Reichsschuldenverwaltung fand die Ziehung von Auslosungsrechten der Anleiheablösungsschuld des Deutschen Reiches für das Jahr 1930 statt, und zwar für die ausgegebenen drei Serien mit den Nummern 1 bis 90 000. Gezogen wurden für jede Serie 1000 Nummern, zusammen 3000 Nummern. Die gezogenen Auslosungsrechte werden vom 31. Dezember ab mit dem fünffachen Nennbetrag, zuzüglich 4½ Prozent Zinsen für fünf Jahre von diesem fünffachen Betrag eingelöst, das sind: für je 100 RM Nennwert der Auslosungsrechte 500 RM, dazu 4½ Prozent Zinsen für fünf Jahre 112,50 RM, abzüglich 10 Prozent Steuern vom Kapitalertrag = 11,25 RM, 101,25 RM, zusammen 601,25 RM.

## Viehmärkte.

**Essen**, 6. Okt. Es waren aufgetrieben: 764 Großvieh, 94 Ochsen, 230 Bullen, 251 Kühe, 148 Färsen, 41 Fresser, 24 Kälber, 45 Schafe, 4349 Schweine. Es wurde bezahlt für 50 kg Lebendgewicht: Ochsen: a) 57—60, b) 52—55, c) 48—50, Bullen: a) 50—52, b) 44—47, c) 40—43, Kühe: a) 50—54, b) 46—48, c) 40—44, d) 30—35, Färsen: a) 55—58, b) 50—53, c) 45—48, Fresser: 36—42, Kälber: a) 90—110, b) 80—88, c) 70—78, d) 57—65, Schafe: a) 54—57, b) 48—52, Schweine: a) 56—59, b) 59—61, c) 60—62, d) 57—59, e) 56—57, Sauen 48—54. Marktverlauf: Großvieh langsam, Kälber, Schafe und Schweine mittel.

**Dortmund**, 6. Okt. Es waren aufgetrieben: 944 Großvieh, 340 Kälber, 69 Schafe, 3198 Schweine. Es wurde bezahlt für 50 kg Lebendgewicht: Ochsen: a) 56—58, b) 50—55, c) 46—50, Bullen: a) 49—52, b) 45—48, c) 40—44, Kühe: a) 50—53, b) 45—48, c) 40—44, d) 33—39, Färsen: a) 53—56, b) 49—52, c) 45—48, Kälber: a) 83—85, b) 75—82, c) 57—74, Schafe: a) 50—54, b) 38—40, Schweine: a) 56—58, b) 58—60, c) 60—62, d) 56—58, e) 55—56, Sauen 50—54. Marktverlauf: Großvieh schleppend, Kälber gut, Schafe und Schweine mittel.

**Elberfeld**, 6. Okt. Es waren aufgetrieben: 668 Großvieh, 246 Ochsen, 53 Bullen, 222 Kühe, 101 Färsen, 46 Fresser, 350 Kälber, 9 Schafe, 2783 Schweine. Es wurde bezahlt für 50 kg Lebendgewicht: Ochsen: a) 57—59, b) 52—56, c) 46—51, Bullen: a) 52—54, b) 47—51, c) 43—46, Kühe: a) 50—53, b) 42—48, c) 34—41, d) 29—33, Färsen: a) 55—57, b) 40—54, Fresser: 40—46, Kälber: a) 80—85, b) 65—75, c) 55—64, Schweine: a) 58—60, b) 60—62, c) 60—62, d) 58—60, e) 56—58, Sauen 50—54. Marktverlauf: Großvieh ruhig, Kälber und Schweine mittel.

**Köln**, 6. Okt. Es waren aufgetrieben: 1875 Großvieh, 635 Ochsen, 382 Bullen, 615 Kühe, 228 Färsen, 15 Fresser, 860 Kälber, 178 Schafe, 6311 Schweine. Es wurde bezahlt für 50 kg Lebendgewicht: Ochsen: a) 54—58, b) 50—53, c) 50—54, d) 42—48, Bullen: a) 50—53, b) 44—48, c) 40—43, Kühe: a) 48—52, b) 42—46, c) 30—38, Färsen: a) 52—56, b) 45—50, Fresser: 40—50, Kälber: a) 90—105, b) 82—86, c) 70—80, d) 60—68, Schafe: a) 53—56, b) 45—50, c) 40—42, Schweine: a) 55—59, b) 57—62, c) 58—62, d) 55—60, Sauen 48—53. Marktverlauf: Großvieh beste Tiere auch noch höher bezahlt, sehr schleppend, Ueberstand, Kälber und Schafe ruhig, geräumt, Schweine langsam.

## Amtliche Devisen-Kurse.

Für je 1 der Landeswährung in Reichsmarkt

| | | 6. Oktober | | 2. Oktober | |
|---|---|---|---|---|---|
| | | Geld | Brief | Geld | Brief |
| Holland | 100 Gulden | 169,270 | 169,610 | 168,150 | 168,490 |
| Dänemark | 100 Kronen | 112,340 | 112,560 | 112,260 | 112,480 |
| Schweden | 100 Kronen | 112,740 | 112,960 | 112,680 | 112,860 |
| Norwegen | 100 Kronen | 112,310 | 112,530 | 112,140 | 112,460 |
| Schweiz | 100 Franken | 81,480 | 81,640 | 81,420 | 81,580 |
| England | 1 Pfd. Sterl. | 20,397 | 20,437 | 20,383 | 20,423 |
| Frankreich | 100 Franken | 16,465 | 16,505 | 16,460 | 16,500 |
| Amerika | 1 Dollar | 4,1970 | 4,2050 | 4,1935 | 4,2035 |
| Italien | 100 Lire | 21,975 | 22,015 | 21,960 | 22,150 |
| Belgien | 100 Franken | 58,545 | 58,655 | 58,495 | 58,610 |
| Oesterreich | 100 Schilling | 59,210 | 59,330 | 59,215 | 59,335 |
| Argentinien | 1 Pap. Peset. | 1,485 | 1,482 | 1,476 | 1,478 |

## Essener Börsen-Tendenz

An der Essener Börse eröffnete der Terminmarkt wenig verändert. Geringe Umsätze kamen auf leicht ermäßigter Basis in Wintershall-, Goldschmidt- und Vereinigte Stahlwerks-Aktien zustande. Auf dem Kuxen- und Aktienmarkt war die Geschäftstätigkeit ebenfalls klein. Von Kohlenwerten wurden Lothringen niedriger bezahlt.

## Berliner Börsenkurse

**Berlin, den 6. Oktober 1930.**

| | | |
|---|---|---|
| **Schiffs-Aktien** | | |
| Hapag | 78,50 | 81,00 |
| Hamburg Süd | — | 163,00 |
| Nordd. Lloyd | 73,87 | 82,87 |
| **Bank-Aktien** | | |
| Bank el. Werte | 102,25 | 109,20 |
| Bank für Brauindustr | 111,50 | 114,00 |
| Barmer Bank | 107,75 | 109,00 |
| Barmer Kreditbank | 50,00 | 50,00 |
| Berliner Handelsges. | 133,50 | 132,85 |
| Boch.-Ges.Straßenb. | 80,00 | 81,00 |
| Commerz Privatbank | 118,25 | 122,00 |
| Darmstädter Bank | 161,00 | 169,00 |
| Deutsche Bank | 116,00 | 118,50 |
| Disconto Komm. | — | — |
| Dresdner Bank | 115,50 | 118,00 |
| Hamb.Hypoth.-Bank | 136,00 | 135,50 |
| Reichsbank Mk | 220,12 | 226,25 |
| **Brauerei-Aktien** | | |
| Dortmunder Aktien | 192,00 | 195,50 |
| Dortmund. Ritterbräu | 218,05 | 219,00 |
| Dortmunder Union | 209,00 | 210,00 |
| Glückauf Gelsenk. | 131,50 | 136,25 |
| Schlegel Scharpens. | 142,00 | 146,25 |
| Schultheiß Patzenh. | 190,50 | 203,00 |
| Wicküler Käp. | 195,50 | 195,50 |
| **Industire-Aktien** | | |
| Accumulatoren | 113,00 | 115,00 |
| Adlerwerke | — | — |
| Alexanderwerke | 15,85 | 17,00 |
| A. E. G. | 122,00 | 125,60 |
| Augsburg-Nürnber. | 67,15 | 72,00 |
| Baker Masch. | 113,75 | 113,50 |
| Baroper Walz | — | — |
| Bemag | 30,80 | 30,75 |
| Bemberg | 73,00 | 79,00 |
| Bergmann | 149,00 | 151,75 |
| Berger Julius | 239,25 | 247,00 |
| Berl.-Karlsruhe Ind. | 50,37 | 50,50 |
| Bielefeld Mec. | — | — |
| Böserdse Walz. | 37,50 | 37,25 |
| Braunkohlen Brikett | 148,00 | 149,50 |
| Braunschw. Kohlen | 218,00 | 218,00 |
| Braunschweig. Jute | 92,00 | 95,00 |
| Braunschw. Masch. | 40,00 | 40,00 |
| Bremer Vulkan | 112,00 | 112,00 |
| Buderus | 51,37 | 54,25 |
| Busch Lüdenscheid | 55,75 | 60,50 |
| Böttnerwerke | — | — |
| Chem. Buchau | 83,00 | 84,00 |
| Chem. Heyden | 44,50 | 45,50 |
| Chem. Ind. Gelsenk. | 49,50 | 50,00 |
| Conti Caoutch | 129,00 | 130,25 |
| Daimler Motor | 25,25 | 26,12 |
| Deutsche Conti-Gas | 117,75 | 123,00 |
| Deutsche Babcock | 107,00 | 115,12 |
| Deutsch Erdöl | 66,62 | 66,62 |
| Dtsch. Kabelwerke | 58,00 | 63,50 |
| Dtsch. Maschinen | 35,50 | 38,00 |
| Dtsch. Reichsbahn | 86,20 | 90,00 |
| Dtsch. Schachtbau | 81,50 | 83,00 |
| Doloritwerke | — | — |
| Düsseld. Eisenhütte | 48,50 | 48,00 |
| Düsseld. Kammgarn | 53,00 | 53,00 |
| Düsseld. Maschinen | — | — |
| Dynamit Nobel | 64,00 | 65,50 |
| Eintr. Braunkohlen | 126,50 | 123,50 |
| Elektr. Lieferungen | 117,50 | 121,50 |
| Elektr. Licht u. Kraft | 123,50 | 127,00 |
| Eschw. Be | 213,00 | 212,75 |
| Essener Steinkohler | — | — |
| Fahlberg List | 41,50 | 43,00 |
| I. G. Farbenindustie | 137,25 | 141,25 |
| Felter und Guille | 97,75 | 101,25 |
| Friedrichsh. Kalk | 127,25 | 125,25 |
| Gaggenauer Eisen | — | — |
| Gelsenk. Berg | 98,50 | 100,50 |
| Germania P. C. | 94,00 | 95,25 |
| Gerresheimer Gl. | 96,00 | 94,00 |
| Ges. f. elektr. Unters. | 124,50 | 130,50 |
| Glasmanuf. Schalke | — | — |
| Goldschmidt | 43,00 | 43,75 |
| Grftner Maschinen | 29,80 | 30,00 |
| Hamburg Elektr. | 119,00 | 131,50 |
| Hammersen | 102,00 | 102,00 |
| Hann. Masch. | 26,12 | 25,00 |
| Hansa Dampfsch. | 123,00 | 125,50 |
| Harpener Berg | 67,12 | 93,00 |
| Hartmann Sächs. | — | — |
| Hein, Lehmann | 62,50 | 62,50 |
| Hilgers Verzin | 52,00 | 52,00 |
| Hirsch Kupfer | 119,00 | 121,50 |
| Hösch Eisen | 77,00 | 81,50 |
| Hoffmann Stärke | 58,00 | 58,25 |
| Hohenlohe | 59,00 | 58,50 |
| Holzmann, Ph. | 74,25 | 76,50 |
| Horch & Co. | 32,00 | 33,75 |
| Hotel Disch | — | — |
| Hüttenw. Keyser | 125,00 | 125,00 |
| Ilse Berg | 201,00 | 201,50 |
| Kaliw. Aschers | 194,00 | 192,50 |
| Klöckner-Werke | 72,00 | 74,25 |
| König Wilh. | 212,00 | 212,00 |
| König St. Pr. | 306,00 | 306,00 |
| Köln-Neuessen | 79,50 | 82,50 |
| Kreft W. | 70,00 | 69,75 |
| Kronprinz Metall | 23,00 | 23,00 |
| Köppersbusch | 104,50 | 105,00 |
| Kyffhäuserhütte | 55,25 | 56,25 |
| Lahmeyer & C. | 145,50 | 146,25 |
| Laurahütte | 37,00 | 38,00 |
| Lindes Eism. | 145,50 | 144,25 |
| L. Loewe | — | — |
| Lüdenscheid Metall | 48,00 | 48,00 |
| Magd. Berg P. M. | 33,50 | 37,00 |
| Masch. Buckau | 100,00 | 100,00 |
| Mannesmann-Röhren | 72,25 | 75,87 |
| Motoren Deutz | 66,00 | 66,00 |
| Nordd. Eisenw. | 90,00 | 90,00 |
| Nordd. Wolle | 64,50 | 65,00 |
| Nordd. Kabel P. M. | 131,00 | 131,00 |
| Oberschl. Kokswerk | 74,70 | 77,00 |
| Ostwerke | 150,50 | 162,00 |
| Oecking Stahl | 26,75 | 26,75 |
| Orenstein & Koppel | 48,00 | 52,00 |
| Reipers & Cie. | 88,00 | — |
| Pinsch Julius | 184,25 | 186,50 |
| Phönix Braunkohlen | 59,00 | 59,00 |
| Phönix Berg | 68,75 | 71,00 |
| Rhein. Chamotte | — | — |
| Rhein. Elektri. | 124,50 | 125,25 |
| Riebeck Montan | 88,75 | 90,00 |
| Roddergrube | 640,00 | 640,00 |
| Reisholz Papierfabr. | — | — |
| Rhein. Braunkohlen | 190,00 | 195,50 |
| R. W. E. | 151,50 | 152,50 |
| Rheinstahl | 75,00 | 80,00 |
| Rhein. Westf. Kalk | 80,00 | 86,00 |
| Rütgerswerke | 50,00 | 52,25 |
| Sachsenwerk | 81,00 | 82,00 |
| Salzdetfurth | 290,00 | 292,50 |
| Stollwerck | 96,50 | 94,50 |
| Stolberger Zink | 60,00 | 61,00 |
| Schuckert El. | 136,25 | 142,00 |
| Schweimer Eisen | 124,00 | 125,50 |
| Siegen-Solinger Guß | 7,50 | 9,00 |
| Siemens Glas | 94,00 | 93,00 |
| Siemens Halske | 190,00 | 185,75 |
| Ver. Gothania | 85,00 | 90,50 |
| Ver. Portl. Zement | 120,20 | 134,00 |
| Verein. Stahlwerke | 70,00 | 72,00 |
| Ver. Stahl v. d. Z. | 151,50 | 151,50 |
| Ver. Dtsch. Nickel | 126,00 | 135,00 |
| Ver. Glanzstoff | 111,50 | 109,00 |
| Wanderer Werke | 34,00 | 34,00 |
| Warsteiner Gr. | 113,00 | 114,00 |
| Wasserwerk Gelsenk. | 120,50 | 117,00 |
| Westd. Hand G. | — | — |
| Westeregeln Alkali | 198,50 | 201,72 |
| Westf. Dinnendahl | — | — |
| Westf. Draht | 76,00 | 77,25 |
| Westf. Kupfer | 29,62 | 30,60 |
| Wicking Portl. | 71,00 | 72,50 |
| Wittener Guß | 40,00 | 40,00 |
| Zellstoff Waldhof | 121,50 | 123,75 |
| **Rentenwerte** | | |
| 8 Pst. GM. Pfandbr. R 17/18 | 100,00 | 101,00 |
| 8 Pst. GM. Komm. Oblig. R 16 | 97,50 | 97,50 |
| 8 Pst. GM. Pfandbriefe R 15 | 100,00 | 101,00 |

## Essener Wertpapierbörse 6. Oktober 1930.

| Name | Nachfrage | Angebot |
|---|---|---|
| **I. Kuxe** | | |
| **a) Steinkohle** | | |
| Alte Hasse in Liqu. | 310 | — |
| Blankenburg | — | — |
| Caroline | 2800 | — |
| Carolus Magnus | 4400 | 5000 |
| ver. Constantin d. Gr. | 4600 | 5000 |
| Deutschland | 150 | 150 |
| Ewald | 11200 | 12250 |
| Gottessegen | — | — |
| Graf Schwerin | 2100 | 2350 |
| Heinrich | — | 7000 |
| Joh. Deimelsburg | — | — |
| König Ludwig | — | 24000 |
| Langenbrahm | 11250 | 12500 |
| **b) Braunkohle** | | |
| Bruchdorf Nietleben | 1550 | 2100 |
| Gilsmmerode | — | — |
| Gute Hoffnung | 2800 | 2800 |
| Leonhardt | — | 8600 |
| Michel | 8900 | 9100 |
| Vesta | — | 6200 |
| **c) verschiedene Werke** | | |
| Bernhardshall | 1800 | — |
| **d) Kali** | | |
| Beienrode | 1675 | 1800 |
| Burbach | 4600 | 5000 |
| Carlshall | — | — |
| Desdemona | — | — |
| Günzershall | — | — |
| Hildesglück | — | — |
| Hohenfels | — | — |
| Neustaßfurt | — | 25000 |
| Salzmünden | — | — |
| Siegfried I u. II | 12500 | 14000 |
| Volkmarode | — | 3500 |
| Walbeck | — | — |
| Wilhelmshall-Oelsb. | — | — |
| Wintershall | — | — |
| **II. Aktien** | | |
| **a) Kohle** | | |
| Adler | — | — |
| Dahlbusch | 62,50 | 64,00 |
| Essener Bergw.-Verein | — | — |
| Lothringen | 35,00 | 37,00 |
| Magdeb. Bergw.-Verein | — | — |
| Mülh. Bergw.-Verein | 81,50 | 83,00 |
| Phoenix | — | — |
| Roddergrube | — | — |
| Zukunft | 78,00 | — |
| **b) Kali** | | |
| Burbach Kali | 134,00 | 138,00 |
| Hallesche Kali | 181,00 | 155,00 |
| Kali Chemie | — | — |
| Niedersachsen | — | — |
| Salzdetfurth | — | — |
| Wittekind | — | — |
| **c) versch. Gesellschaften** | | |
| Balke Maschinen | 114,00 | 115,00 |
| Dorstener Eisengießerei | — | — |
| Düsseldorfer Maschinenb. | — | — |
| Loeenhausen | — | — |
| Dtsch. Bankverein | 120,50 | 123,00 |
| Eisenwerk Heerdt | — | — |
| Essener Actien-Bierbr. | — | — |
| Glas- u. Spiegelmanuf. | 136,00 | — |
| Hochtief | 62,00 | — |
| Haubenwerke | — | — |
| Kabel Rheydt | 158,00 | 162,00 |
| Köln, Hausbes. A.-G. | 94,00 | — |
| Lüdenscheider Metall | — | — |
| Papierfabrik Reisholz | — | — |
| Rh.-W. Boden-Creditbank Köln alte Akt. | — | 60,00 |
| junge Akt. | — | — |
| Schlegel-Scharp.-Br. | — | — |
| Uerdinger Waggon | 148,00 | 170,00 |
| Ver. Rumpus | 88,00 | — |
| **III. Festverzinsliche Werte und Sachwert-Anleihen** | | |
| Düsseldorfer Stadtanleihe 1926 7 Pst. | 85,00 | — |
| Duisburger Stadtanleihe 1928 . . . . . 7 Pst. | 88,00 | — |
| Essener Stadtanleihe | — | — |
| Hösch Teilschuldverschr. 8 Pst. | 98,00 | 99,00 |
| Klöckner-Werke 8 Pst. | 94,50 | 95,00 |
| Fr. Krupp A. G. 5 Pst. | 84,50 | — |
| Fried. Krupp Goldanleihe | | |
| 1924 . . . . . 6 Pst. | 83,00 | — |
| 1927 . . . . . 6 Pst. | 74,00 | — |
| Landesbank d. Rheinpr. Goldpfandbr. . . 8 Pst. | — | — |
| " . . . 7 Pst. | 102,50 | — |
| " . . . 6 Pst. | 92,00 | — |
| Gold-Komm.-Schuldverschr. 7 Pst. | 94,25 | — |
| " 6 Pst. | 90,25 | — |
| Landesb. Westfäl. Goldanleihe v. 1927 6 Pst. | 84,50 | — |
| Rh.-W. Boden-Creditbank, Köln Goldhypothpfandbriefe | | |
| 1923, Serie I . . . 5 Pst. | 88,00 | — |
| 1924, Serie II . . 10 Pst. | 100,50 | — |
| 1924, Serie III . . 10 Pst. | 100,50 | — |
| 1924, Serie IV . . 8 Pst. | 99,75 | — |
| 1925, Serie V . . 10 Pst. | 100,50 | — |
| 1926, Serie VI . . 8 Pst. | 99,25 | — |
| 1926, Serie VII . . 7 Pst. | 95,00 | — |
| 1926, Serie VIII . . 6 Pst. | 99,25 | — |
| 1927, Serie IX . . 7 Pst. | 96,00 | — |
| 1927, Serie X . . 6 Pst. | 86,50 | — |
| Gold-Komm. Schuldver. 1923, Serie I . . . 5 Pst. | 80,00 | — |
| 1924, Serie II . . 10 Pst. | 100,00 | — |
| 1925, Serie III . . 10 Pst. | 100,00 | — |
| 1926, Serie IV . . 8 Pst. | 95,25 | — |
| 1926, Serie V . . 7 Pst. | 90,00 | — |
| 1927, Serie VI . . 6 Pst. | 84,50 | — |
| Siedlungsverband Ruhrkohlenbezirk, Essen Anleihe von 1926 7 Pst. | 90,50 | 91,50 |
| Verein. elektr. Fabrikate Busch-Jäger . . 8 Pst. | 84,00 | 86,00 |
| Westf. Pfandbriefamt für Hausgrdsteuer Münster Goldpfandbrief . 6 Pst. | 84,75 | — |
| Oberhaus. Stadtanleihe | 78,00 | — |

rowzik durch k. o. Leichtgewicht: Seligmann (Gelsenkirchen) gegen Lies (Oberhausen). In hart durchgeführten Runden folgt ein Schlagwechsel dem andern. Zuletzt sind beide Boxer groggy. Das Punktgericht entscheidet für den Oberhausener. Ein glattes Fehlurteil. Einlagekampf im Fliegengewicht: Wagner gegen Lücke, beide Vorklub Diener. Wagner zeigt sich als der technisch bessere und siegt nach flottem Kampf nach Punkten. Schwergewicht: Jansen (Gelsenkirchen) gegen Bluschke (Oberhausen). Erste Runde klar an Jansen. In der zweiten Runde ist Jansen durch eine Handverletzung stark behindert. Sein Gegner kommt auf und kann den Punktevorsprung ausgleichen. Die letzte Runde ist dann offen und der Kampf unentschieden. Mittelgewicht: Deutscher Meister Stachowiak gegen Lehmann (Gelsenkirchen). Sieger: Stachowiak durch k. o. Fliegengewicht: Rabanowski (Gelsenkirchen) gegen Beich (Oberhausen). Sieger: Beich durch technischen k. o. Der Schlußkampf sieht Klimaschewski gegen den Deutschen Meister Klöckner (Oberhausen). Klimaschewski kämpft tapfer seinen großen Gegner an, kann aber gegen die ausgefeilte Technik des Deutschen Meisters nichts ausrichten. Nach überlegen durchgeführten Runden siegt Klöckner nach Punkten. (Ir)

# Motorsport

## Dirt-Track in Oberhausen.

**Auch Seitenwagenrennen. — Länderkampf Deutschland gegen England.**

Die oberste Motorradsportbehörde hat ihre Genehmigung für Seitenwagenrennen am 12. Oktober im Stadion Niederrhein zu Oberhausen erteilt. Die besten deutschen Seitenwagenspezialisten haben hierzu gemeldet, als erster Möllers (Stoppenberg) auf DKW. Kompressor, Jost (Herne) auf Gillet-Rekord, mit Kürten (Düsseldorf) schweben noch Verhandlungen. Schäfer (Oberhausen), der von seinem Können auf der Straße und auf der Gelsenkirchener Bahn bestens bekannt ist, wird nicht fehlen. Die Kennen der Solomaschinen werden wieder alles Dagewesene in den Schatten stellen, hier dürften die Engländer eine dominierende Rolle spielen, besonders ist der Start des Engländers Bronchie Dickson, hervorzuheben, er ist der Captain des Liverpool-Teams, der größten Bahn Englands. Smiler Wotton und Jervis, das sind alles Namen, die Weltruf haben. Smiler Wotton und Bronchie Dickson, zwei alte Rivalen von der Liverpoolbahn, werden in einem Herausforderungskampf zusammentreffen. Max Wunder hat den Hamborner Lokalmatadoren Walter Buttler herausgefordert, und zwar auf Grund seiner letzten Erfolge, denn Max Wunder und Sepp Roth sind unbedingt die besten deutschen Dirt-Trackfahrer. Roth bestreitet außer all den anderen Rennen ein Match mit Jervis. Ein Länderkampf Deutschland gegen England, ein internationales Handicap, ein Seitenwagenrennen über mehrere Läufe, der große Herbstpreis wird die beste deutsche und ausländische Elite an den Start bringen. Die für das Mannschaftsrennen zusammengestellte Paarung sieht folgendermaßen aus: Sepp Roth/Walter Buttler, Jervis/Moreno, Bronchie Dickson/Smiler Wotton, Max Wunder/Hannes Wunder, Niemeck/Plambeck und Morian Hansen/Hans Weinand. Die Rennen beginnen am Sonntag, den 12. Oktober, pünktlich um 15 Uhr.

# Eichenkreuz

**Schalke-West gegen Katernberg 3:9, Halbzeit 2:2.**

Auf dem Flugplatz standen sich die beiden Mannschaften in einem friedlichen Wettkampf gegenüber.

# Radsport

**Bei der Straßenmeisterschaft** für Tourenfahrer (zehn Kilometer) siegte Kleinike (Rotthausen) in 17.40 Min. 2. Fr. Geißmann (Rotthausen) 18 Min. 3. O. Schwindt (Bismarck) 19 Min. 4. W. Tillmann (Schalke) 19.20 Min. 5. Gälzer (Bismarck) 20.30 Min. 6. Tackenberg (Heßler) 22 Min. (Defekt). In der A-Klasse siegte der vorjährige Meister A. Regulski (80 Kilometer) in der guten Zeit von 2.25 Std., 2. Powelzick, 3. H. Moderau, 4. G. Hohendahl, 5. W. Vogel, 6. A. Haberkamm (Defekt), alle RV. „Diamant".

# Schach

## 3. Stiftungsfest der Schach-Union.

Im festlich geschmückten Saal des Restaurants zum Grafen Haeseler beging die Schach-Union Gelsenkirchen am Samstag abend die Feier ihres dreijährigen Bestehens. Der Vorsitzende Ernst hieß alle Erschienenen auf das herzlichste willkommen. Mit großer Freude stellte er fest, daß der Saal, der schon so oft dem schachlichen Kampfe gedient habe, kaum dazu ausreiche, die große Zahl der Freunde der Schach-Union aufzunehmen. Sodann begrüßte Herr Ernst mit besonderer Freude den Vorsitzenden des Schach-Stadtverbandes Gelsenkirchen, Herrn Dr. Löwenthal, und die Vertreter der Schachvereinigung Gelsenkirchen. Die Anwesenheit von Vertretern der Gelsenkirchener Schachvereinigung, des Pioniers des Gelsenkirchener Schachs, registrierte der Redner mit großer Befriedigung und betrachtete diese als eine weitere Verdichtung der im letzten Jahre aufgenommenen freundschaftlichen Beziehungen zwischen den beiden Lokalvereinen. Dr. Löwenthal überbrachte die Glückwünsche des Stadtverbandes und drückte sein Erstaunen darüber aus, daß die Schach-Union erst drei Jahre bestehen sollte. Eine Schachbewegung in Gelsenkirchen ohne Schach-Union erschiene ihm als eine Unmöglichkeit und wenn die „Schachvereinigung" als Pionier des Schachs anzusehen sei, so gebühre der Schach-Union das Verdienst, die Fackel des Schachspiels weit in die Massen des Volkes getragen zu haben. (Sch)

# Vereinsnachrichten.

FC. Gelsenkirchen-Schalke 04 e. V. Der Vorstand ruft für Samstag, den 11. Oktober, 20.30 Uhr, zu einer außerordentlichen Generalversammlung nach Thiemeyer ein. Zur Tagesordnung stehen u. a. Besetzung der Posten der vom WSV. ausgeschlossenen Vorstandsmitglieder. Es wird um zahlreiche Beteiligung gebeten.

Sportabteilung des evang. Gesellenvereins Rotthausen. Dienstag abend bei Schmidt, Schwarzemühlenstraße, außerordentliche Spielersitzung. Spiel nach Duisburg.

## Westdeutscher Spielverband.

**Gauschiedsrichtervereinigung Gelsenkirchen-Buer.**

Die für den 11. Oktober anberaumte Schiedsrichterversammlung findet nicht statt. Wir machen aber jetzt schon auf die am 18. Oktober bei Koppers stattfindende Versammlung aufmerksam. Wir bitten die Vereinsvorstände, die Schiedsrichter und Anwärter um fleißigen Besuch der Belehrungsabende, damit Klagen über die ungenügende Kenntnis der Regeln und deren Auslegungen verstummen.

## Kleinkaliber-Schützen

**des Kreises Gelsenkirchen, Gau Ruhr.**

Da der Kleinkalibersport in allen Gegenden Deutschlands größte Ausdehnung aufzuweisen hat und ständig im Aufsteigen ist, hat auch der Kreis Gelsenkirchen es sich nicht nehmen lassen, an dieser Ausdehnung mitzuarbeiten. So können die Gelsenkirchener Kleinkaliber-Schützen bereits 22 vom Landesverbande verliehene Auszeichnungen als ihr Eigen nennen. Die Gelsenkirchener Schützen haben beschlossen, am Samstag, den 11. Oktober, ab 14 Uhr, und am Sonntag, den 12. Oktober, ab 9 Uhr bis 18 Uhr, ein großes Werbepreisschießen auf dem Kleinkaliberschießstande des Wirts Konrad Mehring, Bismarck-Ost, Bismarckstraße 352, abzuhalten. Um jedem Gelegenheit zu geben, sich diesem schönen Schießsport anzuschließen, können, nach erfolgter Aufnahme, alle sich an dem Preisschießen beteiligen. Es kommen viele wertvolle Preise zur Verteilung. Auch kann mit eigner Büchse geschossen werden, wenn diese den Vorschriften des Landesverbandes entspricht.


**Frauenbund**

der deutschen Kolonialgesellschaft

**Abteil. Gelsenkirchen**

**Modenschau**

im Hans-Sachs-Haus

**Heute Dienstag, den 7. Oktober**

**je eine Vorführung: 4 Uhr nachmittags und 8 Uhr abends**

Ausführende Firmen:

**Modehaus Hansa**
**Pelzhaus Gompertz**
**Modehaus Stamm**

Innendekoration: Möbelhaus Weber

**Der Reinertrag der Modenschau ist für ein Stipendium eines Gelsenkirchener jungen Mädchens der Kolonial-Frauenschule, Rendsburg bestimmt.**

**Eintrittskarten im Vorverkauf 1.75 Mk., an der Kasse 2 Mk.,** (nachmittags einschl. Kaffee und Kuchen). Abendkarten 1 Mk. Kassenöffnung 1 Stunde vor Beginn.

Karten im Vorverkauf in **Gelsenkirchen:** Bei den vorführenden Firmen und dem Portier des Hans-Sachs-Hauses. In **Wattenscheid:** Konditorei Kartenberg, Freiheitstraße u. Buchhandlung Lohn, Hochstraße. In **Buer:** Buchhandlung Arenhold, Hochstr. 24 und Buchhandlung Poertchen, Hochstr. In **Buer-Erle:** Buchhandlung Lechtenberg, Bismarckstr. 173. In **Wanne-Eickel:** Buchhandlung Quarz, Hindenburgstraße 230


# Sport aus der Umgegend.

## Sport in und um Buer.

**Spannende Spiele trotz ungünstiger Platzverhältnisse.**

Bis zum Freitag war man noch davon überzeugt, daß das Wetter sich bis zum Sonntag halten würde. Aber bereits am Samstag schwand allmählich alle Hoffnung hin. Am Sonntag war man dann noch froh, daß der Nachmittag zumindest etwas besser wegkam, als der Vormittag, der sozusagen in Regenfluten schwamm. Trotzdem die Plätze nun unter solchen Verhältnissen nicht geradezu ideal genannt werden konnten, kam es doch fast überall zu gutem und schönem Sport. Selbstverständlich brachte der schlüpfrige Boden es mit sich, daß es nicht ohne Ueberraschungen abging. Zu registrieren ist, daß das Spiel Westfalia Buer — Hansa Scholven wegen der schlechten Platzverhältnisse ausfallen mußte.

**Schwarz-Gelb Gladbeck — Preußen Gladbeck 2:1.**

In den ersten Minuten war das Spiel ziemlich aufgeregt, aber die beiden Mannschaften lieferten sich einen sehr fairen Kampf, der flott durchgeführt wurde. Im ganzen waren die Platzherren vielleicht etwas eifriger und dieser Umstand brachte ihnen dann auch einen verdienten Sieg.

**Vorwärts Brauck — BV. Buer 07 1:2.**

Die Bueraner lieferten einen schnellen und überzeugenden Kampf. In der ersten Halbzeit waren sie ihrem Gegner fast dauernd überlegen. Das in der ersten Halbzeit erzielte Tor drückt das Stärkeverhältnis ziemlich genau aus. Nach der Pause aber kamen die Brauker mehr auf. Die Mannschaften spielten jetzt ziemlich ausgeglichen. Nach dem Stande von 2:1 für Buer erzielten die Brauker noch das Ausgleichstor, das aber vom Schiedsrichter nicht gegeben wurde. Der Sieg der Gäste ist ein verdienter.

**Holsterhausen — Erle 1919 2:4.**

Es war ein „Spiel zweier Halbzeiten", das sich die Mannschaften lieferten. Vor der Pause spielte die Erler Verteidigung reichlich unvorsichtig. Jedenfalls verhängte der Unparteiische zwei Elfmeter gegen die Gäste. Nach dem Seitenwechsel aber hatten die Holsterhausener nicht mehr viel zu bestellen. Innerhalb fünf Minuten war der Ausgleich für die Erler hergestellt und der weitere Verlauf brachte den Gästen wieder einmal innerhalb fünf Minuten zwei weitere Tore.

**Hassel — Resse 08 1:2.**

Die Hasseler hätten gut und gern ein Unentschieden verdient gehabt.

**Gauklasse.**

Die Spiele in der Gruppe Buer brachten keinerlei Ueberraschungen. Die Reservemannschaft des SC. Gelsenkirchen 07 war Gast bei der Horster Reserve. Die Gelsenkirchener verbuchten einen klaren 2:0-Sieg. Die Hüller Reserve spielte gegen Haard. Die Hüller zeigten sich in diesem Spiel von der besten Seite und sicherten sich mit 3:1 die Punkte. Die Schalker Reserve gab das Spiel gegen Westerholt verloren. Erle 08 (Reserve) spielte gegen Beckhausen 05. Die Erler trugen einen sicheren 5:2-Sieg nach Hause.

**Vom Buerschen Schwimmsport.**

**Rückblick und Ausblick. — Eifrige Winterarbeit.**

Nachdem am Samstag abend bereits der Vorstand und Schwimmausschuß des SV. Buer 24 eine mehrstündige Besprechung gehabt hatten, fanden sich am Sonntag nachmittag die Mitglieder zur Monatsversammlung im Vereinslokal ein. Dieser Sommer war für alle Schwimmvereine ohne Winterbad eine Katastrophe; vier Wochen im Juni und zwei Wochen im August waren die einzige Zeit, die man als „Sommerwetter" bezeichnen konnte; alles andere war eine endlose Regenperiode. Die Bilanz des Sommers schließt mit einem Defizit ab. Umso energischer muß die Winterarbeit angefaßt werden. Zunächst steht noch offen der Dreikampf Bottrop—Buer—Osterfeld, der in diesem Jahre dreimal verschoben werden mußte. Als Termin ist der 26. Oktober im Hallenbad Gladbeck vorgeschlagen worden. Dann hat der SV. Buer die Absicht, seinen alten Rivalen, die „Wasserfreunde" Mark für einen Klubkampf Anfang Dezember im Hallenbad Gladbeck zu verpflichten. Vielleicht wird SV. Buer 24 auch noch seinen Rückkampf gegen den SV. Altenessen in dem neuen Altenessener Hallenbad in diesem Winter austragen. Um einen Ueberblick über die Fortschritte im schwimmerischen Können seiner Mitglieder zu haben, veranstaltet der Verein in jedem Jahre seine Vereinsmeisterschaften. Die diesjährigen finden im Hallenbad Gladbeck am 9. November statt. Die Meldungen müssen in den nächsten Wochen beim ersten Schwimmwart Hackstein, Bergmannsglückstraße 57, spätestens aber in der Monatsversammlung am 2. November, abgegeben werden. Leider ist der SV. Buer 24 immer noch nicht in der Lage, über eine programmäßige Hallenbad-Uebungsstunde im Winter zu verfügen. Eine provisorische Regelung ist geplant. Die Herren üben Sonntags ab 9 Uhr während der allgemeinen Badestunde in Gladbeck. Die Damen können an der Damenübungsstunde Gladbecks am Dienstag 19.30 bis 20.30 Uhr teilnehmen. Größten Wert legt der Schwimmverein auf den Ergänzungssport; wenn auch das Schwimmen die umfassendste Schwimmart ist, so kann es doch des ergänzenden Sportes nicht entbehren. Darum werden, wie in den Vorjahren, die Turnhallenübungsstunden wieder aufgenommen, die Mittwochs für alle Mitglieder ab 20 Uhr in der Turnhalle des Gymnasiums an der Breddestraße stattfinden. Zum Ergänzungssport gehört auch die Gründung einer Handballabteilung, für die die Mitglieder Mittwochs an den Turnabenden ausgesucht werden. Weiter hat man für den Sonntag vor den Vereinsmeisterschaften einen Herbstwaldlauf geplant, der über eine drei Kilometer lange Strecke durch den Westerholter Wald führt. Meldungen beim technischen Leiter. Eine längere Aussprache entstand über den eigenmächtigen Wechsel von jugendlichen Mitgliedern zu anderen Vereinen. Der Verein wird bei den Verbandsbehörden Maßnahmen ergreifen, damit die Unkorrektheiten, die in diesem Punkte vorgekommen sind, geahndet werden. Der nächste Uebungsabend in der Turnhalle Mittwoch, den 8. Oktober. Für die nächste Woche ist die Einberufung einer Versammlung der Damenabteilung des Vereins geplant. (Eg)

## Sport in Wattenscheid.

Trotz des Regens am Vormittag konnten alle Spiele unter Dach und Fach gebracht werden. In der 1. Bezirksklasse erfreute der Spielverein Höntrop seine Anhänger durch einen überlegenen 4:1-Sieg über Witten 92. In der 2. Bezirksklasse überraschte die hohe 6:2-Niederlage des bisherigen Spitzenführers, Ballspielverein 09 Wattenscheid, der diese derbe Abfuhr in Katernberg von den dortigen Sportfreunden bezog. Eine angenehme Ueberraschung bot der Sportverein 1919, der gegen Spiel und Sport Kray-Leithe mit einem Bombensieg von 6:0 aufwartete. Der Gauklassenvertreter, Sportverein Centrum-Morgensonne, hatte die Schalker Westfalen zu Gast. Beide Mannschaften waren ausgeglichen, so daß das unentschiedene 0:0-Ergebnis als gerechter Ausgang zu werten ist. (Wg)

**Ergebnisse:**

SV. Höntrop Liga — Witten 92 4:1.
SV. Höntrop Reserve — SpVag. Röhlinghausen 5:2.
SV. Höntrop 2. M. — Centrum-Morgensonne 2:3.
SV. Höntrop 1. Handballm. — Schalke 96 2. M. 2:3.
BV. Wattenscheid Liga — Sportfr. Katernberg 2:6.
SV. 19 Wattensch. Liga — Sp. u. Sp. Kray-Leithe 6:0.
SV. 19 Wattenscheid 2. M. — Union Gelsenkirchen 2:0.
SV. Centrum-Morgensonne 1. M. — Westfalia Schalke 0:0.
SV. Centrum-Morgensonne 2. M. — VfJ. Gelsenkirchen 1:4.
SV. Centrum-Morgensonne 3. M. — SV. Höntrop 3:2.

*

**Verlegt!** Das 5. Polizeisportfest, das am Sonntag im Stadion Beckmannshof zur Durchführung kommen sollte, mußte infolge des überaus schlechten Wetters eine Verlegung erfahren. Wie wir hören, soll nunmehr der kommende Sonntag hierfür in Aussicht genommen sein. (Wg)

**Sportfreunde Katernberg gegen Wattenscheid 09 6:2 (3:0). Wiederum zeigten sich die Katernberger den zahlreich erschienenen Anhängern von der besten Seite.** Die Wattenscheider, der augenblickliche Tabellenführer, mußte eine derbe Abfuhr mit nach Hause nehmen. Die erste Halbzeit stand ganz im Zeichen der Katernberger. In der 5. Minute ging Katernberg durch seinen Mittelstürmer in Führung. 10 Minuten später erhöht der Rechtsaußen auf 2:0. Bis zur Halbzeit kann der Platzverein noch einmal erfolgreich sein. Gleich nach Wiederbeginn gelingt den Gästen der erste Gegentreffer. Einige Minuten später kann der Linksaußen von Katernberg das vierte Tor erzielen. Im weiteren Verlauf des Spieles kann der Platzverein durch zwei weitere Treffer, mit 6:2, das Endergebnis herstellen. (Fe)

**Rot-Weiß Leithe 1. Landballmannschaft gegen BV. 09 Wattenscheid 2 M. 4:0 (2:0).** Der Gast kam für einen Sieg nicht in Frage und konnte noch nicht einmal das Ehrentor buchen, obwohl die Rot-Weißen nur mit neun Mann spielten. (Ev)

**Spiel und Sport Kray-Leithe Liga — SV. Wattenscheid 19 Liga 6:6 (0:2).** Wattenscheid hat Wahl und nimmt den Wind zum Bundesgenossen. Es entwickelt sich ein flotter Kampf. Durch zu weites Aufrücken der Verteidigung kann 19 bald mit 1:0 in Führung gehen. Kurz darauf ist es derselbe Spieler, der das Resultat auf 2:0 schraubt. Es werden die Seiten gewechselt. Kray hat etwas mehr vom Spiel, aber es wurde nicht der nötige Torschuß angewandt, dagegen war Wattenscheid schußfreudig und vor dem Tor gefährlich. Vier weitere Tore waren noch die Ausbeute. Kray-Leithe 2a-Mannschaft gegen Schonnebeck 1910 2a-Mannschaft 3:3 (2:2) Meisterschaftsspiel. — Handball: Kray-Leithe 1. Mannschaft gegen Schalke 04 1b-Mannschaft 1:4 (1:1) Meisterschaftsspiel. Auch die Handballelf mußte zwei kostbare Punkte an Schalke abtreten. (Ev)

**Turnverein Jahn Günnigfeld gegen Herne-Boede 4:11 (0:8).** Handball. In den ersten zehn Minuten fiel schon das erste Tor. Herne-Boede setzte sich nun durch und errang bis zur Halbzeit acht Tore. In der zweiten Halbzeit hatten die Jahner ein wenig mehr Glück, jedoch konnte der schwach besetzte Sturm die Torwürfe nicht anbringen. Heute abend in der Turnhalle besonderes Training. (V)

**Handball.**

**TV. 01 Wattenscheid gegen Tll. Heßler zweite Mannschaft 3:0.** Die Heßleraner spielten gut, konnten aber gegen den Wattenscheider Sturm, der gestern in Höchstform war, nichts ausrichten. — Die zweite Mannschaft, die gegen die gleiche Mannschaft des TV. Ueckendorf spielte, konnte das Spiel mit 9:3 Toren siegreich beschließen. — Am Samstag abend veranstaltete der Turnverein 01 Wattenscheid im Beckmanns Hof die Preisverteilung für die Vereinsmeisterschaften. Der erste Vorsitzende, K. Nöll, sagte unter anderem, daß jetzt Abschied genommen werden müsse von dem grünen Rasen und der Aschenbahn, aber nichtsdestoweniger soll in der Turnhalle weiter gearbeitet werden, damit der Verein im nächsten Jahr wieder auf der Höhe ist. Nach der Verteilung der Kränze und Diplome durch den ersten Sportwart K. Nöll verbrachte man noch einige Stunden im fröhlichen Kreise. (Wg)

## Sport in Wanne-Eickel.

### Meisterschaften des Stadtverbandes der DT.

**im Volks- und Geräteturnen.**

Zum Abschluß der diesjährigen Saison trug der Stadtverband der Vereine der Deutschen Turnerschaft seine Meisterschaften aus.

**Ergebnisse:**

**Dreikämpfe:** Turnerklasse A: 1. Kamphenkel, Wanne 85, 56 Punkte. — Turnerklasse B: 1. Wulf, Wanne 85, 60 P. — Jugendklasse A: 1. Franke, Wanne 85, 61 P. — Jugendklasse B: 1. Felderhoff, Wanne 85, 61 P. — Turnerinnenklasse A: 1. Lindner, Tll. Wanne, 49 P. — Turnerinnenklasse B: 1. Vakluppa, Tll. Wanne, 57 P. — Jugendklasse A: 1. Sander, Wanne 85, 56 P. — Jugendklasse B: 1. Bogdahn und Wolf, beide Tgm. Eickel, je 57 P.

**Einzelkämpfe:** Turner, 100-Meter-Lauf: 1. Hesselbarth, Tgm. Eickel, 11,6 Sek. — 800-Meter-Lauf: 1. Massannek, Tll. Wanne, 2:12 Min. — 3000-Meter-Lauf: 1. David, Tgm. Eickel, 9:29,3 Min. — 3 mal 1000-Meter-Staffel: 1. Tgm. Eickel, 9:28,3 Min. — 10 mal ½-Runden-Staffel: 1. Tgm. Eickel, 4:18,2 Min. — Weitsprung: 1. Lindner, 5,90 Meter. — Hochsprung: 1. Koch, 1,75 Meter. — Stabhochsprung: 1. Hobel, 3,15 Meter. — Kugelstoßen: 1. Heynen, 10,13 Meter. — Schleuderballwurf: 1. Ludewig, 47,25 Meter. — Diskuswerfen: 1. Ludewig, Tll. Wanne, 27,86 Meter. — Speerwerfen: 1. Heynen, 39,30 Meter. — Turnerinnen: 100-Meter-Lauf: 1. Lindner, 14 Sek. — 4 mal 100-Meter-Staffel: 1. Turnklub, 59,4 Sek. — Hochsprung: 1. Lindner, 1,35 Meter. — Kugelstoßen: 1. Lindner, 10 Meter. — Diskuswerfen: 1. Königshaus, 19,60 Meter. — Schlagballweitwurf: 1. Mücke, 54,20 Meter.

**Gerätemeisterschaften:** Turner: Siebenkampf: Klasse A: 1. Dembeck, Wanne 85, 115 Punkte. — Siebenkampf: Klasse B: 1. Limberger, Wanne 85, 118 Punkte. — Turnerinnen: Fünfkampf: Klasse A: Deutsch, Wanne 85, 80 Punkte. — Fünfkampf: Klasse B: Pellny, Tll., 77 Punkte.

**Sondervorführungen:** Meister am Barren, Turner: Schwarz, Holsterhausen. — Meister am Reck: Dembeck, Röhlinghausen. — Meister am Pferd: Dembeck, Röhlinghausen. — Turnerinnen: Meisterin am Barren: Meier, Röhlinghausen. — Meisterin am Pferd: Filinzik, Tgm. Eickel. — Im Lokal der Turngemeinde Eickel fand die Preisverteilung statt. Von den Teilnehmern erzielten 72 den schlichten Eichenkranz und zwar Tv. 85 Wanne 21, Tll. Wanne und Tgm. Eickel je 15, Tus Holsterhausen 10 und Tv. Röhlinghausen 7. Mit Ausnahme der Turnerinnen, Klasse A und B, fiel in sämtlichen Klassen der Titel an Tv. 85 Wanne. (b)

*

**Turnerbund Eickel 1. Bezirksklasse gegen Spielverein 08 Erle 1. Bezirksklasse 2:3.** Auf eigenem Platze wußten die Turnerbündler sich geschlagen bekennen und den Erlern nach zwei Niederlagen die ersten Punkte überlassen. Als Erle aus einem Strafelfer den dritten Erfolg erzielt, ist die Niederlage besiegelt. Die 1. Handballelf unterlag Henrichshütte mit 5:1. Eickels 3. Mannschaft gegen Rasensport 3:1. 1. Schüler gegen Reichsbahn 1:1. 2. Schüler gegen 2. b-Schüler Diplomspiele 5:2. (b)

**Spielvereinigung Röhlinghausen 1. Bezirksklasse gegen Borussia Dortmund 1. Bezirksklasse 7:6.** Frei vom Punktspiel weilte Röhlinghausen bei Borussia Dortmund zu Gaste und konnte einen knappen Sieg erzielen. 1. Schüler gegen Holsterhausen 1:2. 2. Schüler gegen Preußen 04 1b 3:0. 3. Schüler gegen Holsterhausen 2. Schüler 2:0. (b)

**Sportverein Preußen Wanne 1. Bezirksklasse gegen Spielvereinigung Schonnebeck 1:1.** Die Wanner Preußen fanden in Schonnebeck einen hartnäckigen Gegner, der sich mit dem tückischen Platz gut abfand. Mit einem Unentschieden 1:1 retteten sie wenigstens einen Punkt. (b)




Statt jeder besonderen Anzeige.

Plötzlich und unerwartet entschlief heute früh infolge eines Herzschlages im 63. Lebensjahre, mitten aus seinem rastlosen Schaffen, wohlvorbereitet durch einen christlichen Lebenswandel, mein innigstgeliebter Mann und treuer Lebenskamerad, der stets sorgende Vater seiner Kinder, Großvater, Schwiegervater, Bruder, Schwager und Onkel, der hochachtbare

**Kaufmann**

# Adolf Burgmer

In tiefer Trauer:

**Bertha Burgmer**, geb. Brüggemann
**Rudolf Burgmer**
**Anneliese Keuten**, geb. Burgmer
**Adolf Burgmer**
**Werner Burgmer**
**Irmgard Burgmer**
**Agnes Burgmer**, geb Roxel
**Dr. med. Arnold Keuten**
**und zwei Enkelkinder**

Gelsenkirchen, den 6. Oktober 1930.

Die Beerdigung findet Donnerstag, den 9. Oktober, 8¼ Uhr vormittags, vom Trauerhause, Hindenburgstraße 105, zur Familiengruft auf dem Neustadtfriedhof statt. Das Seelenamt ist um 9½ Uhr in der Neustadtkirche.
Es wird gebeten, von Beileidsbesuchen Abstand zu nehmen.

---

Am Samstag mittag entschlief sanft im Herrn, nach längerem Leiden, in seiner Heimat, unser guter Vater und Schwiegervater

# Herr Johann Neumann

**Veteran des Feldzuges 1870/71**

im hohen Alter von 85 Jahren.

Im Namen der Hinterbliebenen:
**Kuno Neumann**

Gelsenkirchen, den 6. Oktober 1930.
Kampstraße 2.

Die Beerdigung findet heute Dienstag in Karstädt (West-Prignitz) statt.

---

Stets einfach war Dein Leben,
Nie dachtest Du an Dich;
Für Deine Lieben streben,
War Deine höchste Pflicht.

Samstag nachmittag 1,30 Uhr entschlief plötzlich nach kurzer Krankheit meine innigstgeliebte Frau, unsere gute Mutter, Schwiegermutter, Großmutter und Tante, die

# Ehefrau Michael Bedra

**Friederike geb. Pützka**

im Alter von 51 Jahren 7 Monaten.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
**Familie Michael Bedra**

Gelsenkirchen, Wanne, Westerholt, Mülheim (Ruhr), den 6. Oktober 1930.

Die Beerdigung findet Mittwoch, den 8. Oktober, nachmittags 2,30 Uhr, vom Sterbehause, Bismarckstraße 58, aus statt.

Allen, denen aus Versehen keine besondere Nachricht zugehen sollte, diene dieses als solche.

---

Dem Herrn über Leben und Tod hat es gefallen, am Sonntag, den 5. Oktober, vormittags 6 Uhr, unsere liebe herzensgute Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante, die

# Witwe Reinhard Fleck

**Louise geb. Könner**

nach einem langen arbeitsreichen Leben zu sich in die Ewigkeit zu nehmen.

Um stille Teilnahme bitten:

**Die trauernden Hinterbliebenen.**

Wattenscheid, Asseln, Sölde, Elberfeld, Holzwickede, den 5. Oktober 1930.

Die Beerdigung findet am Mittwoch, den 8. Oktober, nachmittags 2¾ Uhr, vom Sterbehause Gertrudisstraße 123 aus, statt.
Hausandacht ¼ Stunde vorher.
Allen, denen aus Versehen keine besondere Nachricht zugehen sollte, diene dieses als solche.

---

Am Freitag, dem 3. Oktober d. J., starb nach langer, schwerer Krankheit der im Ruhestand lebende frühere Schachtsteiger unseres Steinkohlenbergwerks Consolidation

# Herr Wilhelm Kirchmeier

im Alter von fast 78 Jahren. Der Verstorbene hat 46 Jahre als Arbeiter und Beamter in den Diensten unseres Steinkohlenbergwerks Consolidation gestanden und war als ein tüchtiger und gewissenhafter Beamter geschätzt. Wir werden ihm stets ein ehrendes Andenken bewahren.

Gelsenkirchen, den 6. Oktober 1930.

**Mannesmannröhren-Werke**
**Abteilung Bergwerke**

---

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme, die wir beim Hinscheiden unseres lieben Sohnes, Bruders, Schwagers und meines lieben Bräutigams erfahren durften, sagen wir hiermit allen, besonders den Turnvereinen Schalke 77 und Heßler, dem Evang. Bürger- und Arbeiterverein Bismarck-West, Herrn Pfarrer Dr. Schmidt für die trostreichen Worte am Grabe, für die vielen Kranzspenden und allen denen, die unseren lieben Entschlafenen durch das letzte Geleit ehrten, unseren

**herzlichsten Dank.**

Im Namen der Hinterbliebenen:
**Familie Hapa.**
**Familie Nadolny.**
**Luise Pressler** als Braut.

Gelsenkirchen, den 7. Oktober 1930.

---

## Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme und die Kranzspenden beim Hinscheiden meines lieben Gatten, unseres guten Vaters sagen wir hiermit allen, besonders der Friseur-Zwangs-Innung Gelsenkirchen, dem Bürger- und Arbeiterverein, unseren

**tiefgefühlten Dank.**

**Wwe. Wilhelm Glösenkamp**
**und Kinder.**

---

## Bekanntmachung der Stadt Wattenscheid.

Die Fischnutzung der Stadtgartenteiche soll auf sechs Jahre verpachtet werden. Interessenten, die in der Fischerei bewandert sind, wollen ihr Angebot bis zum 15. Oktober 1930 der Stadtverwaltung einreichen. Die Bedingungen liegen auf dem Tiefbauamt, Verwaltungsgebäude 2, Zimmer Nr. 3, zur Einsicht offen.

Wattenscheid, den 6. Oktober 1930.

Der Oberbürgermeister.

---

**Zwangsversteigerung**

Mittwoch, 8. Okt., 10 Uhr, werde ich Arminstraße 8:
1 Schreibmaschine AEG. Nr. 76 832, 1 Standuhr, Grammophone, Platten, 1 Speisezimmer, 1 Schlafzimmer, 1 Herrenfahrrad, 1 Radiogerät, 1 Schreibtischlampe, Teppiche, Kordmöbel, 1 Schreibmaschine (Torpedo), 1 Ladentheke, 1 bl. Ulster, 1 Paletot, Stoffe, 1 Papierschneidemaschine, Regulator, 1 Kuckucksuhr, Parfümerien, Haarwasser, Seife, 1 Rasierstuhl, Möbel aller Art öffentl. meistbietend gegen Barzahlung versteigern.

**Brandt,**
Obergerichtsvollz.

---

**Lehrmädchen**
oder Volontärin
für Metzgerei ges. Rotthausen, Steinfurthstraße 18.

---

# Wohnung

2 Zimmer nebst Lagerraum, Peterstraße 4, Edgesch., zum 15. Okt. bzw. 1. Nov. d. J. zu vermieten. Meld. an das Städtische Liegenschaftsamt, Hans-Sachs-Haus, Zimmer 204.

Der Oberbürgermeister.

---

**Bessere**

## 4-5 Zimmer-Etage

mit Zentral-Heiz., Bad, Mans. und sonst. Komfort, v. kleinerer Familie gesucht. Altwohnung bevorzug. (Rote Karte vorhanden.)
Schriftl. Angeb. unt. K. V. 2411 an die Allgemeine Zeitung.

---

## Zur Einkellerung

empfehle ich nochmals meine in Sand gewachsenen, im Kochen ganz bleibenden gelben

**Industriekartoffeln**

Zentner 3,50 RM. frei Haus.
Verlangen Sie eine Probe.
**Chr. Weidenbörner, Blumenstr. 41.**
Ruf 27315.

---

Am 4. Oktober verschied plötzlich unser liebes Mitglied

**Frau Ganens**

Die Beerdigung findet Dienstag, den 7. Oktober, nachm. 4 Uhr, vom evangelischen Krankenhause in Wattenscheid, Bochumerstr., aus statt. Trauerfeier eine Viertelstunde vorher.

**Ev. Frauenhilfe**
Bulmke-Süd.

---

**Bäckerlehrling**
gesucht. 32472
**Daniel Rumpf,**
Grob- u. Feinbäckerei
Wattenscheid,
Boedestraße 49.

---

Guterhaltene

# VITRINE

oder Ausstellungsschrank, ca. 2 m lang, zu kaufen gesucht. Off. unter M. O. 2449 an die Allgem. Zeitung.

---


**Färberei Kunze**
Hochstraße 22, Tel. 21872.
Bismarckstraße 154,
König-Wilhelmstraße 42,
Bochumerstraße 160
Schalkerstraße 164
**Trauersachen sofort!**

---

**Glänzende Existenz**
Jahre hindurch gesichert, wer schnell den Alleinvertrieb unseres ges. gesch. Massenartikels übernimmt. Riesenabsatz (200% Verdienst). Laden und Branchekenntn. unnötig. Jedermann ist Käufer. Prospekt gratis durch
**Chem. Lab. R. Schneider,**
**Wiesbaden 152.**

---

Für den Vertrieb der neuen
**Avalun-Zigarette**
werd. f. d. Bez. Gelsenkirchen, Buer, Haltern u. Umg. noch einige fügere

**Vertreter**

gesucht. In Frage kommen nur solche Herren, welche bei den einschlägigen Geschäften und Wirten eingeführt u. an intens. Arb. gew. sind. Schriftl. Off. u. M. B. 2450 a. d. Allg. Ztg.

---

Suchen zum 1. Januar 1931 zirka 120 qm großes, helles, unbedingt trockenes und diebessicheres

**LAGER**

im Mittelpunkt der Stadt. Angeb. mit äußerstem Preis unter M. R 2451 an die Allgemeine Zeitung

---

**150-200 Mk.**
bringen Ihnen in kurzer Zeit garant.
**50 Prozent Verd.**
**Kein Risiko.**
Keine Arbeit und **größte Sicherheit.**
Schr. Ang. u. M. C. 2438 an die Allg. Z.

---

Eine sehr gute

**Stelle**

gegen hohes Gehalt sof. zu vergeben bei einer Bareinlage von **300 Mark,** welche m. Zins. bald zurückgez. werden. Ang. u. A. Z. 193 an die Allg. Ztg.

---

Junge 32480
**Pelznäherin**
sofort gesucht.
**Trümpener**
Schalkerstraße 157.
Daselbst auch ein **Lehrmädchen** gesucht.

---

Suche für m. jetziges

**Mädchen**

18 J., fleißig, ehrl., sauber u. kinderlieb, anderweit. **Stellung** zum 15. Oktober.
**Frau Dr. W. Riemöller,** Wannerstr. 7

---

Wegen Krankheit des jetzigen für sof. ordentl., ehrliches

**Mädchen**

gesucht, welches zu Hause schlafen kann.
Bäckerei
**Ernst ten Eicken,**
König-Wilhelmstr. 35

---

Durchaus sauberes, ehrliches 32469

**Mädchen**

welches selbständig waschen und bügeln u. zu Hause schlafen kann, zum 15. Okt. gesucht. Vorstell. von 8—11 Uhr vorm.
**Frau Heinr. Kiel,**
Achternbergstr. 38,
1. Et. links. 32469

---

Gesucht wird zum 15. Oktober ein

**Mädchen**

das perfekt kochen kann und in Hausarbeit erfahren ist. Zweitmädchen vorh.
Buer-Mitte, Urnenfeldstraße 9.

---

Suche zum 15. Okt. ein fleißiges, saub.

**Mädchen**

für ¾ Tage. **Korte,**
Hüllerstraße 30.

---

**Frauen und Mädchen**
nicht unter 20 J. zum **Auslegen und Einsammeln v. Zeitschriften** sofort ges. Persönl. Meldung Dienstag, d. 7. Okt., von 1½—4½ Uhr in Gelsenkirchen im Restaur. „Zum Posthörnchen", Ecke Sellhorst- u. Vereinsstr.

---

Junges

**Mädchen**

welches Lust hat, die Maschinenstrickerei zu erlernen, ges. 970 Näh. in der A. Z.

---

Ehrl., zuverlässiges
**Halbtagsmädchen**
gesucht. Teutstr. 18 I

---

Tücht., fleiß., ehrl.

**Mädchen**

18 J., mit guten Zeugnissen, sucht sof. in bess. Haushalt 956 **Stellung.**
Näh. in der Allg. Z.

---

**Südd. Landmädchen**
24 J., w. schon in d. Stadt in bess. Häusern tät, w. u. den Hausb. selbst, führt **sucht sof. Stellung** b. angem. Lohn u. gut. Behandl. Gute Zeugn. vorhanden.
Ang. u. L. A. 2414 an die Allg. Ztg.

---

**Hausschneiderin**
perfekt in Alt- und Neuanfertigung, nimmt sofort **Kundschaft** an. 32458
Zu erfr. in d. A. Z.

---

Anständ., fleißiges **Mädchen,** ev., 20 J., in allen Hausarb. erf., sucht sof. od. sp. **Stellung**
im Haushalt. Gute Zeugnisse vorh. 961
Näh. in der Allg. Z.

---

Umständeh. flottes

**Obst- und Gemüsegeschäft**

sofort zu verkaufen. Zu erfragen in der Allg. Ztg. 32474

---

**Eckladenlokal**
mit od. ohne Wohnung, Neubau, Ecke Herta- und Hildegardstraße zu verm.
**Bauunternehmung Schröder**
Glückaufstraße 8.

---

**Ladenlokal**
Marktstr. 16, zum 1. Januar 1931 zu vermieten. 132373
**Deutsche Bank und Disconto-Gesellschaft Filiale Gelsenkirchen**

---

Im Zentr. d. Stadt

**große Garage**

sowie 2 Zimmer, teils möbl., per sofort gesucht. 964
Ang. u. M. U. 2454 an die Allg. Ztg.

---

**Möbl. Zimmer**
mit Kochgelegenheit an junges Ehepaar zu vermieten. 954
Breitestraße 9 II.

---

Größeres 32483

**Ladenlokal**

im Zentr. d. Stadt zu mieten gesucht.
Off. u. Schließfach 128 Gelsenkirchen.

---

**Lagerräume**
sowie ein größerer Lagerkeller zu verm.
**Gustav Küllenberg**
Alter Markt 24.

---

# Garage

für drei Autos, mit Licht, Wasser und Wärmeeinricht. versehen, sofort zu vermiet, Nähe Kaiserplatz. Anfragen unt. M. M. 2447 an die Allg. Ztg.

---

Bess. abgeschlossene

**5 Zimmerwohn.**

mit Badezimmer u. eingeb. Badewanne sowie Dampfheiz. u. Mansarde sofort zu vermieten. 32460
**Franz Bielefeld**
GmbH., Baugeschäft u. mech. Schreinerei,
Florastraße 30.

---

Bessere, abgeschloss.

**4 u. 3 Zimmer-Wohnung**

mit allen Nebenräumen (Neubau), Nähe Straßenbahndepot sof. zu verm.
**W. Freienstein Nachf.**
Wohwinkelstraße 45.

---

Bess., abgeschlossene 1. und 2. Etage

**5 Zimmer-Wohnung**

m. Nebenräumen sofort zu vermieten.
**J. Hartmann,**
Schalker- und Industriestraßen-Ecke 42/44
Eing. Industriestraße

---

**4 Zimmerwohn.**
mit allem Zubehör, ruhige Lage, in vornehmem Viertel zu vermieten. 9761
Ang. u. M. A. 2436 an die Allg. Ztg.

---

**3 Zimmer-Wohnungen**
m. Baderaum, Speisekammer, Balkon u. sonst. Zubehör, sind im Neubau Ecke Herta- u. Hildegardstraße noch frei.
**Bauunternehmung Schröder,**
Glückaufstraße 8.

---

Schöne 32478

**3 Zimmerwohn.**

in zentral. Lage bei Kauf von Möbeln sofort zu vermieten. Rote Karte erford. Off. u. L. O. 2427 an die Allg. Ztg.

---

Alleinst. Dame sucht

**3 Zimmerwohn.**

Alt- oder Neubau. Rote Karte vorhand. Daselbst fast neues **kaufs. Nußbaum-Speisezimmer** umständehalb. billig zu verkaufen.
Ang. u. M. Z. 2444 an die Allg. Ztg.

---

Schöne 32477

**2 Zimmerwohn.**

Stadtmitte, b. Kauf von Möbeln sofort zu vermieten. Rote Karte erforderlich.
Off. u. L. R. 2426 an die Allg. Ztg.

---

**Möbl. Zimmer**
sep., zu vermieten, Martinstraße 15, pt.

---

**Sch. möbl. Zimm.**
mit elektr. Licht u. Heizung an soliden Herrn sof. od. später preisw. zu vermiet. Schalke, Prinzenstraße 9, 2. Etage l.

---

**Möbl. Zimmer**
an zwei Freunde zu vermieten. Breitestraße 9a, part.

---

**Möbl. Zimmer**
an berufstät. Dame od. Herrn zu verm. **Gritt,** Elisabethst. 17

---

**Gut möbl. Zimmer**
an anständ. Herrn zu vermieten. 969
Blumenstr. 43 II. l.

---

**Möbl. Wohn- und Schlafzimmer,** abgeschloss. Etg., an bess. Herrn od. Dame, evtl. kinderl. Ehepaar zu vermieten. König-Wilhelmstr. 30 II. l.

---

Zwei sehr gut

**möbl. Zimm.**

(Wohn- u. Schlafz.) mit elektr. Licht u. Zentralheiz. in bess. Hause sofort oder später zu vermieten. Schwindstr. 18, p. (am Stadtgarten).

---

Heizbares, leeres

**Zimmer**

mit elektr. Licht u. Gas zu verm. 957
Wo, sagt d. Allg. Z.

---

**Flaschen**
werden fortlaufend angekauft.
**Florastraße 47.**

---

**Gebr. Möbel**
kauft fortwährend
**Möbelankaufstelle**
Wilhelminenstr. 117
i. Hof. Karte genügt

---

Wachsamer 32464

**Hofhund**

zu kaufen gesucht.
Rotthausen, Steinfurthstraße 18.

---

Wachsamer 32471

**For-Terrier**
oder Pinscher
aus Privathand zu kaufen gesucht.
**Heinrich Krusen,**
Westfalenstraße 17.

---

Guterhaltene

**Küche**

billig zu verkaufen.
**Möbelhaus Frank,**
Bismarckstraße 110.

---

**Herrenzimmer**
(Eiche), fast neu, schwer, sehr schön, mit eingeb. Geldschrank sof. zu verkaufen. Preis 475 M. Bahnhofstr. 2 II. lks.

---

Student ert. gründl.

**Nachhilfe-Unterricht**
in sämtl. Fächern d. Oberrealschule. 966
Zu erfr. in d. A. Z.

---

Geschäftsfrau sucht auf sofort 32476

**300 Mark zu leihen**

bei 10 Proz. Zurück pro Monat 50 Mk.
Off. u. M. B. 2455 an die Allg. Ztg.

---

Einf. 18jähr. Mädel sucht 952

**Freundin.**

Zuschr. u. M. S. 2452 an die Allg. Z.

---

**Hund entlaufen**
(Rehpinscher), Halsband, alte Steuermarke. Abzug. geg. hohe Belohnung bei **Prellwitz,** Restaurant „Zum Treppchen", Kampstraße 25.

---

**Staats-Lotterie**
Neuer Plan — Große Gewinne
**Ziehungsbeginn 24. Oktober**
Unveränderte Losezahl
aber 17600 höhere Gewinne mehr, sodaß fast
**jedes 2. Los gewinnt.**
Achtel 5 M., Viertel 10 M., Halbe 20 M., Ganze 40 M.
**Degenhard**
Staatliche Lotterie-Einnahme
**Georgshaus**

# Aus unserem Verbreitungsgebiet

## Stadt Wattenscheid.

### Drei Personen durch Starkstrom getötet.

**Am Sonntag vormittag ereignete sich im Umspannwerk Thiemannshof des zum Bochumer Verein gehörenden Höntroper Walzwerkes ein folgenschwerer Betriebsunfall, dem zwei Menschenleben zum Opfer fielen. Beim Reinigen von Schalttäfeln erhielt der Monteur Adolf Heinemann aus Bochum plötzlich einen elektrischen Schlag, der seinen sofortigen Tod herbeiführte. Der Hilfsmeister Jürgens aus Wattenscheid, der dem Verunglückten zu Hilfe eilte, wurde ebenfalls vom Starkstrom getroffen und so schwer verletzt, daß er kurz nach seiner Einlieferung in das Bergmannsheil in Bochum starb. — Ein weiterer tödlicher Unfall ereignete sich auf der ebenfalls zum Bochumer Verein gehörenden Zeche Prinz Regent. Beim Einbrennen von Löchern mit einer elektrischen Bohrmaschine auf einem Förderkorb kam ein Schlosser aus noch ungeklärter Ursache in den Stromkreis. Er erhielt einen elektrischen Schlag und war sofort tot.**

---

**Die nächste Sprechstunde der Handwerkskammer Dortmund** ist heute von 16 bis 18,30 Uhr im Restaurant Held.

**Steuersprechtag.** Der vom Finanzamt Gelsenkirchen monatlich abzuhaltende Steuersprechtag findet am Freitag von 9 bis 12 Uhr im Rathaus, Zimmer 32, statt.

**Kinderrücktransport.** Mit Rücksicht auf die schlechte wirtschaftliche Lage soll der Rücktransport der Kinder, die vom Vaterländischen Frauenverein im Schwarzwald und am Bodensee untergebracht sind, erst am 25. November erfolgen. Die Eltern, die gewillt sind, ihre Kinder den Winter über in ihren Pflegestellen zu belassen, werden gebeten, dieses auf Zimmer 18 des Rathauses anzugeben. (Wa)

**Der ostpreußische evangelische Arbeiterverein** hielt Sonntag seine Generalversammlung ab, die vom 2. Vorsitzenden Treumer geleitet wurde. Dem Kassierer wurde Entlastung erteilt. Alsdann berichtete der 2. Vorsitzende über die Sitzung der evangelischen Arbeitsgemeinschaft. In diesem Zusammenhang machte er bekannt, daß am Sonntag in der Friedenskirche ein Missionsfest mit einer Filmvorführung stattfindet. Weiter beschloß die Versammlung, eine Weihnachtsfeier mit Kinderbescherung zu veranstalten. Hierfür ist ein einmaliger Betrag von einer Mark pro Familie zu entrichten. Die nächste Versammlung ist am 1. November, in ihr wird der 1. Bundesvorsitzende Zelustek einen Vortrag über die zehnjährige Abstimmungsfeier in Stuhm halten. (Wa)

**Der evangelische Knappenverein** hielt Sonntag eine gut besuchte Generalversammlung ab, die der 1. Vorsitzende H. Kister leitete. Der Hauptpunkt war die Beschlußfassung über eine Weihnachtsfeier; sie soll am 28. Dezember um 16 Uhr im Saale Recke gefeiert werden. Um die Vereinskasse nicht zu sehr zu belasten, soll ein Teil der Kosten von den Mitgliedern getragen werden. Zur Vorbereitung des Festes wurde eine Kommission gewählt. Am 8. Oktober um 16 Uhr ist im Vereinsheim die Versammlung der Frauengruppe; in dieser Versammlung werden die Kaffeekarten für das am 26. Oktober stattfindende Stiftungsfest ausgegeben. (Wg)

**Die Fischnutzung der Stadtgartenteiche** ist zu verpachten. (Siehe Bekanntmachung.)

## Des vestischen D-Zuges Todesfahrt.

18 Fahrgäste auf der letzten Fahrt. — Zur Eingemeindungszeit war es anders.

### Eine Zugsterben-Nacht.

Das Sparprogramm der Reichsbahn verlangt einen allgemeinen Zugabbau von drei Prozent! Eigenartig, daß diese drei Prozent im Direktionsbezirk Essen so heftig die Hamm-Osterfelder Bahn treffen müssen und daß eben auf dieser Strecke gerade die beiden einzigen schnellfahrenden Zugpaare vom Sterben betroffen werden müssen! Denn außer dem vestischen D-Zugpaar sind auch die beiden beschleunigten Personenzüge auf keiner Plantafel mehr verzeichnet! Sonderbar! Sie waren noch jung an Monaten, hatten sich aber schon in der Bevölkerung herumgesprochen, so daß ihre Benutzung vor allem Sonntags abends groteske Formen annahm, System Heringstonne. Sie wegfallen lassen, heißt Dienst am Kunden in Aberwitz verkehrt. Vestischer Verkehrsverband werde hart!

*

**Die Vorbereitungen zur „Hinrichtung".**

Auf dem Bahnsteig 3 des Bahnhofs Oberhausen steht der Delinquent, sauber geputzt. Der hohe Gerichtshof, der in dem mächtigen Verwaltungsgebäude am Bismarckplatz in Essen tagt, glänzt durch Abwesenheit; lediglich der Scharfrichter ist da in Gestalt eines äußerst gemütlich dreinblickenden Zugführers. Ein Postwagen, ein Packwagen, ein Kurswagen Oberhausen—Osnabrück und ein Durchgangswagen nach des deutschen Reiches Wasserkopf. Alle Augenblicke strömt ein Fahrgast auf den Bahnsteig. Der Mann mit dem grünleuchtenden Schaumlöffel hebt die Hand und stampfend setzt sich der Zug in Bewegung. Sein Geschichtsschreiber stellt sachlich fest, daß er 14 Fahrgäste, darunter zwei Minderjährige, in der dritten Wagenklasse; vier, darunter ein heftig schäkerndes Pärchen, in der zweiten Wagenklasse und eine Fehlanzeige in der roten Plüschpolsterklasse aufweist. Der Schaffner mit seinem gemütlichen rheinischen Dialekt hat schnell heraus, daß er in den Bannkreis der Presse geraten ist und gibt einen kurzen Ueberblick über die Benutzung des Zugpaares: Samstags und Sonntags im Bezirksverkehr gut, aber auf weite Fahrt wenig. Nur vereinzelte Durchgangsfahrgäste aus dem Vest, die Mehrzahl kommt erst in Haltern und Münster. Er meint, die Reichsbahn habe erst abwarten sollen wie weit die Verbilligung der Benutzung der D-Züge mit Sonntagskarten sich auswirken werde. „Den kriegen wir nicht mehr wieder!" lautet sein abschließendes Werturteil.

**Zwischen Oberhausen und Recklinghausen.**

In Bottrop steigt das Mädchen aus, sechs Fahrgäste dritter Klasse und ein Kind kommen hinzu. In Gladbeck-West Schweigen und Leere: die sonst so reisefreudige Jovy-Stadt versagt vollständig.

Als der Zug sich Buer-Nord nähert, läßt die verstärkte Beleuchterung die große Stadt ahnen. Einer geht hinaus, einer kommt dafür wieder, aber die rote Plüschklasse gähnt weiter leer: Die Herren Abgeordneten haben längst Wochenend gemacht. In Westerholt auf dem Bahnsteig morst einer: „Weh das wir scheiden müssen!" Man fühlt so etwas wie Befriedigung heraus, daß nun die vestischen Städte nichts mehr vorab haben. Wir durchfahren die Riesenschleife, die sich um bald Recklingbausen herum bis zum Hauptbahnhof legt. Und sind da! Fünf Menschen gehen raus, acht klettern dafür hinein. Die Pietät gebietet auf Bahnsteige zu verweilen, bis die Räder sich erneut drehen. Schnell schießt der Zug in die dunkle Nacht hinein. Schemenhaft blinken in der Ferne noch die roten Schlußlichter auf. Gute Fahrt auf den letzten Weg! Ein Meilenstein ist umgestürzt.

Es kann nicht alleweil Eingemeindungszeit sein, wo schon in Buer leibhaftige Bürgermeister keinen Sitzplatz mehr im vestischen D-Zug bekamen . . . .

E. A. M.

## Stadt Wanne-Eickel.

### Auswärtiger Besuch bei den Stolze-Schreyanern.

Ueber den allgemeinen Verlauf der Kreistagung berichteten wir schon gestern. Sonntag abend waren die Vereine des Bochumer Kreises Gast des Wanne-Eickeler Vereins 1894. Man war erstaunt, daß trotz der Einheitsstenographie die Gesolgschaft des Systems Stolze-Schrey noch so groß ist. Bürobeamter Friebe (Essen) begrüßte die Festgäste. Im weiteren Verlauf des Abends machten sich Paule Schmidt, unsere hiesige Interpretin der Schule Heide-Woog, durch Tanzdarbietungen und Frl. Beisheim (Sopran) mit Gesangdarbietungen um einen frohen Aufenthalt der Gäste verdient. Die Bekanntgabe der Resultate des Wettschreibens und Wettlesens wurde mit besonderer Spannung entgegengenommen. Der Kreisvorsitzende Friebe selbst zeigte sich als guter Stenograph, der in 300 Silben den ersten Preis erhielt und auch die Arbeiten mit Fremdsprachen für 60 Silben als bestgenotierte zurückerhalten konnte. In der Gruppe 240 Silben konnten die Hiesigen sehr gut abschneiden. Es würde zu weit führen, wollte man all die Ergebnisse näher registrieren. Erwähnt sei, daß auch die Vereine aus dem Bereich unserer „Allgemeinen Zeitung" sehr gut abschnitten. (Ae)

---

**Kneipp-Bund Wanne-Eickel.** Für unsere Ortsgruppe ist es gelungen, einen zweitägigen Uebungskursus durchzuführen. Leiter: Bundessekretär Foldenhauer. Der Kursus ist am Mittwoch und Donnerstag von 20 bis 22 Uhr im Frankeschen Saale, Schulstraße. Zur Deckung der Unkosten wird 1.50 Mark, von Mitgliedern 1.00 Mark erhoben.

**Persönliches.** Ihren 79. Geburstag feiert heute die Witwe Friederike Simon geb. Zöller in Röhlinghausen, Bochumerstraße 274. Drei Kinder, achtzehn Enkel und ein Urenkel gratulieren. (er)

**Der Kriegerverein „Westwacht" Röhlinghausen** beschloß in seiner Monatsversammlung, in Anbetracht der schlechten Wirtschaftslage von sämtlichen Veranstaltungen Abstand zu nehmen. Am 2. November soll eine Straßensammlung für die Kriegsgräberfürsorge veranstaltet werden. (er)

### 2. Jahresfest und Fahnenweihe

**von Tus Holsterhausen, Eickel 4 (Deutsche Turnerschaft).**

Unter starker Beteiligung konnte Tus Holsterhausen sein zweites Jahresfest, verbunden mit der Weihe des neuen Banners im Vereinsheim Oelmann begehen. Aus allen Stadtteilen waren die Brudervereine erschienen, die den Fackelzug zu einem imposanten Zug gestalteten. Zur Eröffnungsfeier am Samstag wartete der Turnverein Tus Holsterhausen mit einem vorzüglichen Programm auf, aus dem besonders die turnerischen Darbietungen der Turnerinnen der Herner Turnvereinigung und der eigenen Mitglieder hervorstachen. In seiner Eröffnungsansprache gab der Vorsitzende einen Rückblick über das zweijährige Bestehen, hob das tatkräftige Arbeiten der Mitglieder auf turnerischem Gebiete und deren achtbare Erfolge hervor. Seine dringende Mahnung, „treu zum Vater Jahn" zu halten, galt allen Turnbrüdern und -Schwestern, was diese mit einem „Gut Heil" bekräftigten. Anschließend hielt der 1. Gauvertreter Eisermann (Bochum) die Festrede und nahm die Weihe des neuen Banners vor. Gesänge des Doppelquartetts „Schlägel und Eisen" verschönten die Feier. Der Sonntag stand im Zeichen des Turnens. Unter Beteiligung aller Vereine der Deutschen Turnerschaft die dem Stadtverband Wanne-Eickel angeschlossen sind, bewegte sich ein stattlicher Festzug durch die Gemeinde zur neuen Sportplatzanlage an der Horststraße, wo die feierliche Pflanzung einer Jahn-Eiche erfolgte. Nach allgemeinen Freiübungen fand ein Handballspiel zwischen Tus Holsterhausen und dem 5. Artillerie-Regiment Nr. 5 Minden statt. Den Abschluß bildeten Vorführungen der Turnerinnen. Im Vereinsheim füllten Turnen- Musik und Gesang den Abend aus. (h)

## Katernberg.

**Der Kriegerverein** feierte im Anschluß an die Monatsversammlung am Sonntag sein 56jähriges Bestehen. Vom Vorstand des Kreiskriegerverbandes war Herr Meißner, Stoppenberg, erschienen, der die Ehrung einiger Jubilare vornahm. Den Kameraden Fr. Koch und Joh. Jung wurde das Ehrenkreuz 2. Klasse verliehen. Fr. Konrad erhielt für 50jährige Mitgliedschaft das goldene Vereinsabzeichen. In seiner Festrede gedachte Herr Meißner besonders des goldenen Jubilars. Die Verteilung der Schießpreise nahm Herr Schramm vor. Als bester Schütze mit 34 Punkten errang Kamerad Konrad zum zweiten Mal den Wanderpreis. (So)

## Kray.

**Ein verwegener Einbruchsdiebstahl** wurde Sonntag nachmittag im Lebensmittelgeschäft Ebbrecht, Siepenstraße, verübt. Die Diebe drangen durch die hinter dem Geschäftslokal gelegene Wohnung ein. Hier fielen ihnen


Harmonie – das Grundgesetz der Schönheit.

Auch in Fragen der Schönheitspflege ist für die Dame von Geschmack der Grundsatz der Harmonie maßgebend. Ihm muß sich vor allem der Wohlgeruch der Schönheitsmittel fügen. Deshalb tragen alle "4711" Tosca-Kleinodien gleichmäßig den vornehm eigenartigen Duft des "4711" Tosca-Parfums. Als Schöpfungen eines Welthauses besitzen sie hervorragende Qualität, Zweckmäßigkeit und Zuverlässigkeit. Aber das Wesentliche bleibt doch der gewinnende Reiz, den ihre Dufteinheit der Trägerin gibt.

Parfum: RM 2.— bis 22.— • Tosca-Eau de Cologne: RM 1.10 bis 5.50 • Tosca-Creme: RM 1.50, 2.— • Tosca-Compact: RM 2.25; Ersatz-Füllung RM 1.25 • Puder, lose: RM 2.— • Seife: RM 2.— • Lotion: RM 4.80, 7.20 • Brillantine: RM 4.— • Tosca-Geschenk-Packungen: je nach Wahl RM 3.35 bis 10.60.

"4711" Tosca

723





Stube. Die Karten ruhten, aber die Zungen lösten sich in der bösartigen Gärung, die, wie Schimmelpilze eine Speiseschüssel, den ganzen Ort durchsetzte. Die ruhigsten, die vornehmsten unter den Kolonisten widerstrebten noch, wollten nur dem eigenen Urteil vertrauen. Sie suchten Brinkmeier auf, hätten gern von ihm selbst eine Darstellung der Vorgänge gehört. Aber mit Brinkmeier war in dieser Zeit nicht zu reden. Weiter noch als sonst schob sich sein massiges Kinn mit der Unterlippe vor. Die Oberlippe verschwand fast ganz. Die Augen mit messerscharfem Blick auf den Besucher richtend, wartete er stumm. Fragte einer nach seinem Sohn, so antwortete er: „Der Bengel hat sich unnütz gemacht. Da hab' ich ihn aus mein Haus gejagt. In mein Haus bin ich Herr, was?" Fragte einer nach dem beabsichtigten Landverkauf, so bekam er die Antwort: „Ich hab' nich verkauft. Sonst — was mein is, das kann ich ja woll verkaufen, wann un so hoch mir das passen tut, wie?"

Die Besucher fanden ihre gute Absicht mit solch steifnackiger Barschheit nicht gebührend erwidert. Und ihre Gefühle waren nicht freundlich. Daß ihr Vorsteher sich hunderttausend Mark — man denke! hunderttausend Mark! — erraffen wollte, von denen sie nichts abhaben sollten, empfand jeder einzelne als persönliche Kränkung, die auch dadurch nicht geringer wurde, daß Brinkmeier sie nicht bekommen hatte. Der Erfolg ist immer eine Art Rechtfertigung. Aber solch eigensüchtige Bereicherung planen und nicht das Zeug haben, sie durchzuführen, das weckt, neben der Erbitterung, auch noch die Verachtung. Es wurde sehr leer auf dem Brinkmeierhof.

Zu dieser Zeit kam Piter Clußmann nach Sprockholm. In zerrissenem Rock, mit zerrissenen Schuhen wanderte er von Gehöft zu Gehöft. Bei Himstedts unten in der Kolonie fing er an und endete, einzig den Hof des Vorstehers meidend, auf dem Vosshof am anderen Ende. Der Pastor aus Grasdorf schickte ihn. Die Gemeinde, lasse er sagen, möge sich seiner annehmen. In Bremen sei seines Bleibens nicht. Sollte er, ein Sprockholmer Kind, denn nicht sein Haupt zum Sterben niederlegen dürfen in der Heimat? — Wegen seiner vier Mädchen brauchte niemand bange zu sein. Wer die auf seinen Hof nahm, der nahm sich gleich den Lohn für seine Guttat mit hin. Die Jüngste schon, die siebenjährige Fiete, taugte zum Gänsehüten. Er, Piter Clußmann, habe einst nicht die kleinen Lüninge im Schnee Hunger leiden lassen. Und nun habe er für sich und seine Kinder kein Brot!

Wenn Piter Clußmann so weit gekommen war, tropften jedesmal dicke Tränen an seiner blauroten Nase herunter. Die gerührte Bäuerin brachte dann wohl einen randhoch mit Grütze gefüllten Teller. „Nu ih dich satt, Piter Clußmann". Aber essen konnte Piter Clußmann nicht viel. Sein Magen war zu schwach vor Kummer. Wenn jedoch der Bauer zum Eckschrank ging und als Herzstärkung einen Schnaps einschenkte, funkelten ihm die Augen durch die Tränen und er tat Bescheid, so oft es seinem Wirt beliebte, das Gläschen zu füllen.

Er hatte schon oft Bescheid getan, und seine Füße hielten nicht mehr recht Strich auf der Dorfstraße, als er zu Lüerke Voß kam. Ein feiner Regen hatte sein Gewand durchweicht, denn er hatte lange auf einem Grenzstein sitzen müssen, weil die alten Birken am Weg ganz unanständig hin und her dufften und ihm zum Schabernack immer wieder das braune Kanalbett gerade vor die Füße schoben. Und er wollte doch nicht in den Kanal. Er wollte Bürger werden in Sprockholm. Es war gemein von den Birken. Brinkmeier hatte die angestiftet. Alles in der Kolonie stiftete der an gegen einen armen alten Mann. Darüber mußte Clußmann wieder weinen. Die Augen voll Tränen, stolperte er über die Fletschwelle des Vosshofes.

Lüerke stand erfreut von dem Strohsessel auf, in dem er Schachpläne gegen seinen alten Feind Brinkmeier entwarf. In diesem Feldzug war der heimatlose Piter Clußmann vielleicht eine Hilfstruppe.

„Süh so, oll Clußmann! Kommst auch mal wieder nach Sprockholm? — Geschmargaret, rake mal flink das Feuer zurecht un set Wasser zu, daß wir einen steifen Grog für Nachbar Clußmann brauen." Er zog ihn zum Feuer, er befühlte sein feuchtes Gewand. „Komm un wärm' dir. Ich hab' noch von dem Jamaikarum, du weißt woll. Da haben wir manch einen von geköppt. He? Was? Da war ich bei dir zu Gast. Nu bist du's bei mir. Geh sitzen, Nachbar. Geh sitzen." Er drückte ihn in seinen eigenen Strohsessel.

„Du bist — bist ein gu — guten Menschen", sagte Clußmann, häufig von seinem Schluckup unterbrochen. „Wenn du um G — Gottes willen Brink — Brinkmeier — — du weißt — weißt woll — —."

„Ja, ja, ich weiß, Pitter, du willst gern wieder in Sprockholm dein Wohnsitz nehmen. Un dr is auch kein gegen, kein einziast von den Kolonistens — man bloß der Dickkopp, der Brinkmeier, uns' Herr Vorsteher."

„Ja, der br — bringt alles gegen mich auf. Sogar die B — Birken. Willst's glauben, die Birken auf der St — Straße —".

„Ja, ja, Nachbar. Nu trink' man erst mal. Un hör, du kannst zur Nacht hier auf'n Hof bleiben, in dem Bett in der kleinen Stube."

Er selbst nahm die Rumflasche unter den Arm. „So, nu kommst mit. Nu wollen wir zwei uns mal ein Strempel vertellen."

Der eiserne Ofen in der kleinen Stube glühte. Lüerke Voß zog zwei Stühle dicht heran. Er mischte den Grog, er stopfte die Pfeifen. Den müden, durchnäßten Mann überkam ein Gefühl des Behagens, der Dankbarkeit. Eine Nacht, eine ganze, lange Nacht in einem guten Federbett schlafen in der warmen Stube, nach der Nässe, der Kälte, der langen Wanderung, und ein freundlicher Willkommen dazu.

„Och, Lüerke Voß — warum haben sie dich nich zum Vorsteher gemacht?"

„Ja, das magst woll fragen", versetzte Voß. „Wenn ich Vorsteher in der Kolonie wär', denn hätt'st ein Dach überm Kopf." Piter Clußmann schluchzte.

„Aber weißt, ich bin nicht scharf genug", fuhr Lüerke fort. „Ich bau nich auf'n Tisch, wenn ein widerspricht. Ich hör zu, was er zu sagen hat. Das können manche Leute nicht vertragen."

Piter Clußmanns Gedanken wanderten. „Dem Toni Grapelob hat der Brinkmeier doch Unterstand gegeben. — Warum will er denn mir kein geben? Ich frag', Lüerke Voß, warum gibt er mir kein?"

„Tja", sagte Voß, „du bist doch auch kein Korbflechter. Du hast doch nich Weiden gelnitten am swarzen Puhl auf den Abend, als die Annmarei Rademaker dr in zu swimmen kam. Das kann ein Menschen ein Dach un ein Feuerstätte einbringen, wenn er zur rechten Zeit an'n rechten Ort is."

Clußmann hob den Kopf. „He? Was?"

„Nu jo. Die Weiden standen dr dicht vor dertig Jahren. Nu sind dr nahsten kein mehr. Wenn ein an dem Abend in dem Weidenbusch gesessen hat, der kann das genau nachsagen, wer an den Puhl herumspazieren tat — ob man bloß die Dern, oder noch ein mehr — un auch, ob sie aus eigenem Willen sich in das Wasserloch smiß — oder ob ein dr nachhelfen tat."

Durch die Nebel seines Rausches fing Clußmann an, die Tragweite von Lüerkes Andeutungen zu erfassen. Er riß die Augen weit auf.

„Wärst du an'n Vorabend von Hinnerk Brinkmeier sein Hochzeit an'n swarzen Puhl gewesen, denn so säßest du all lang in Hinnerk Brinkmeier sein fütt Haus unter den Föhren un Alheid Brinkmeier sleppte dir die Speckseitens gleich kiepenweis ins Haus."

Clußmann fuhr sich über die Stirn. — „Aber ich bin dr jo west!"

„An'n swarzen Puhl?! An'n Vorabend von Hinnerk Brinkmeier sein Hochzeit?!"

„Jo, jo. Das stand an den Tag schon ganz slimm mit mein Hof. Un ich wollt' ja — ich wollt'. — Ich war desprat. Und wollt'. — Un denn konnt' ich nich."

Voß war aufgesprungen. Er packte seinen Gast am Rockkragen vor der Brust, er schüttelte ihn. — „Denn so hättest ja sehen müssen —."

„Hab' ich auch! Was dr zu sehen war, das hab' ich gesehen! —"

Mißtrauisch sah Lüerke auf den betrunkenen Bettler.

„Du hast dr nie kein Sterbenswort von verlauten lassen, Piter. Nich zu den Kolonistens — auch nich, als die Herrn von das Gericht da Umfrag' über hielten."

Clußmann machte eine stolze Handbewegung. „Ich bin kein Snackfnut. Aber wenn ich sag', ich bin dr west — denn bin ich dr west."

„Un hast Annmarei Rademaker gesehen?"

„Jawoll!"

„Un — un ein Mannsbild auch?"

„Jawoll. Dr ging auch 'n Mannsbild."

„Wecken? Wecken? — Wie sah er aus? War er groß? War er klein? Kannst sagen, ob das Hinnerk Brinkmeier gewesen is?"

„En großen, sweren Kerl. Jo. Das mag gern Hinnerk Brinkmeier gewesen sein."

(Fortsetzung folgt.)

fünf Mark in die Hände. Dann durchbrachen sie eine nach dem Geschäftslokal gehende Tür, nahmen das in der Kasse befindliche Wechselgeld und setzten das Oberste zu unterst. Scheinbar ist dann die Diebesbande durch Einwohner gestört worden. Es fehlt jede Spur. (ch)

**Der ostpr. evang. Arbeiterverein** hielt am Sonntag seine Generalversammlung ab. Es wurde beschlossen, auch dieses Jahr eine Kinderbescherung stattfinden zu lassen. Nachmittags hatte die Frauengruppe des Vereins ihr Stiftungsfest, das mit dem Erntedankfest im Gemeindehaus verbunden war. Dem Ehrenvorsitzenden Pastor Schmidt wurde die goldene Verbandsehrennadel und den Vorstandsmitgliedern Janzyk und Paulin die silberne Ehrennadel überreicht. Ehrenmitglied Biesler gedachte des Geburtstages des Reichspräsidenten. Der Posaunenchor des Männer- und Jünglingsvereins verschönte die Feier durch Musikvorträge. (ch)

**Der Turnklub Kray** 1892 (D. T.) beschloß am Samstag in seiner Mitgliederversammlung am 15. November das Stiftungsfest zu feiern. (ch)

**Der Marineverein** hielt am Sonntag seine Jahreshauptversammlung ab. Der Vorsitzende Frohneberg gab einen ausführlichen Bericht über das Kriegerfest der vereinigten Kriegervereine; ein kleiner Ueberschuß konnte an die der Vereinigung angehörenden Vereine verteilt werden. Der Jahreskassenbericht fiel ebenfalls erfreulich aus. Der alte Vorstand wurde einstimmig wiedergewählt. Es wurde beschlossen, am 21. Dezember eine Weihnachtsfeier zu veranstalten. — Die Frauengruppe hatte zu gleicher Zeit im Nebensaal ein Kaffeekränzchen. (ch)

* * *

## Geheimnisvoller Frauentod.

**Die Ehefrau Mathilde Weber wurde am Samstag in ihrer Wohnung, Wegedisteln 7a, tot aufgefunden. Zuletzt war sie in der Nacht zum Samstag gegen 3 Uhr auf dem Viehofer Platz in Begleitung eines Mannes gesehen worden. Sie sind dann beide in die Wohnung gegangen, die der Begleiter nach etwa einer Stunde wieder verließ. Kurz darauf fand man die Weber, halb entkleidet, mit dem Oberkörper über dem Bettrand liegend, tot auf. Der Mann wurde in der Person des Beifahrers Franz Gabrielski aus Altenessen ermittelt. Die Obduktion der Leiche ergab, daß die Weber offenbar mit einem Stock erheblich geschlagen worden ist.**

**Die Pressestelle des Polizeipräsidiums teilt zu der Angelegenheit mit, daß Gabrielski am Samstag gegen 20 Uhr in Stolberg bei Aachen festgenommen werden konnte. Er hat anscheinend versucht, nach Belgien zu entkommen. Ueber die Todesursache konnte weiter noch nichts in Erfahrung gebracht werden. Erst die Vernehmung des Gabrielski wird Licht in das Dunkel des geheimnisvollen Frauentodes bringen.**

## Westerholt.

**Gefunden** wurde ein Trauring und ein Portemonnaie mit Inhalt. Ferner ist ein Hund zugelaufen. Näheres ist im Amtshaus, Zimmer 5, zu erfahren.

**Personenstandsaufnahme.** Auf die im Gitterkasten des Amtshauses aushängende Bekanntmachung betr. Personenstandsaufnahme wird hierdurch hingewiesen. Wegen der Personenstandsaufnahme sind am Donnerstag nachmittag und am Montag den ganzen Tag die Büros der Amtsverwaltung mit Ausnahme des Standesamtes geschlossen.

## Gladbeck.

**Mit der Pistole auf seinen Nebenbuhler.** Zwischen den beiden jungen Landwirten D. und Ph., beide aus Kirchhellen, kam es in den letzten acht Tagen wegen eines jungen Mädchen, das beide umwarben, zu Auseinandersetzungen. In einer Wirtschaft in Kirchhellen trafen sich die beiden Widersacher. Plötzlich zog D. eine Pistole und feuerte gegen Ph. Hierauf schoß sich D. selbst eine Kugel in den Kopf. Ph. erlitt nur einen leichten Streifschuß.

**Das Alte stürzt.** Das Zweifamilienhaus Roßheidestraße 174, in welchem bisher acht exmittierte Familien untergebracht waren, ist für den Abbruch reif. Der Verbandspräsident hat die Abbruchsgenehmigung erteilt. Die Gewerkschaft Mathias Stinnes hat heute mit den Abruchsarbeiten begonnen. Diese Maßnahme wird von vielen Bewohnern des südlichen Stadtteils sehr begrüßt, weil das Gebäude an der verkehrsreichen Roßheidestraße das Straßenbild verunstaltete. (W)

**Fundsachen.** Gefunden wurden ein Trauring und ein Portemonnaie mit Inhalt. Ebenso ist ein Hund zugelaufen. Näheres im Amtshause, Zimmer 5, zu erfahren. (s)

**Wegen der Personenstandsaufnahme** sind am Donnerstag nachmittag und am Montag den ganzen Tag die Büros der Amtsverwaltung, mit Ausnahme des Standesamtes, für das Publikum geschlossen. (s)

## Herten.

**Zur Durchführung der Personenstandsaufnahme** sind die Verwaltungsbüros, mit Ausnahme des Standesamtes, am 13. Oktober geschlossen.

**40 Liter Milch im Straßengraben.** Sonntag morgen fuhr ein Milchhändler von Transvaal nach Langendreer, um dort seine Kundschaft zu bedienen. Vor einem Wassertümpel scheute das Pferd und sprang die hohe Böschung hinunter. Hierbei stürzten die Milchkannen um und etwa 40 Liter Milch flossen in den Straßengraben.

# Moderne Rangierbahnhöfe

## fördern die Bauvorhaben bei der Reichsbahn.

In dem Hauptwirtschaftsgebiet des Deutschen Reichs, dem Ruhrindustriegebiet, mit seinen Land- und Wasserstraßen, wird der Industrieverkehr hauptsächlich durch ein einzigartiges, engmaschiges Gleisnetz der Reichsbahn gefördert und die Gesamtwirtschaft belebend beeinflußt.

Diese enge Verkehrsgebundenheit erhielt durch die immer zahlreicher werdenden Werksgleisanschlüsse an die Bahnhöfe der Reichsbahn eine besondere Förderung. Heute bestehen im Bezirk rund 1000 Privatgleisanschlüsse, durch die auch eine Güterbeförderung von Werk zu Werk, also eine von Haus zu Haus-Beförderung, wie mit dem Kraftwagen, möglich wird.

Die Bedienung dieser Eisenbahnanlagen im Ruhrgebiet obliegt bekanntlich der Reichsbahndirektion Essen. Mit 1259 Klm. Streckenlänge gehört die Reichsbahndirektion Essen wohl zu den räumlich kleineren unter den Deutschen Reichsbahndirektionen.

**Die Gesamtlänge ihrer Hauptgleise von rund 2250 Klm. und ihrer Nebengleise von über 3000 Klm. (im ganzen also rund 5300 Klm. Gleislänge) zusammen mit den vorhandenen 17 600 Weichen und 21 3600 Herz- und Kreuzungsstücken**

steht sie aber hinsichtlich der Größe ihrer Gesamtlänge mit in der vordersten Reihe der Deutschen Reichsbahndirektionen, an deren Spitze sie ihrer Bedeutung und Betriebsintensität nach schon vor dem Kriege gestanden hat.

Die Sicherstellung der Bewältigung der hier im Gebiet anfallenden Riesentransporte erforderte von der Reichsbahn ein Höchstmaß ständiger Unterhaltung, Erneuerung, Verbesserung und Modernisierung ihrer Anlagen.

Besonders für das Ruhrgebiet dürfte eine zur Zeit in Ausführung begriffene große Arbeit der Reichsbahn von Interesse sein. Sie geht dahin, alle großen Linien einschließlich

**Unterbau und Brücken usw. auf einen Achsdruck von 20 Tonnen auszubauen.** —

Nur wenige Jahre trennen uns von der völligen Durchführung. Es ist damit eine Nutzlast von 25 Tonnen für den zweiachsigen Güterwagen ermöglicht und von 60 Tonnen für den vierachsigen Selbstentlader. (Der erste Schritt in dieser Richtung war bekanntlich bald nach der Verreichlichung der Uebergang von der 10-Tonnen-Wagen-Basis auf den 15-Tonnen-Wagen als Hauptklasse.) Nicht bloß die Baukosten je Tonneneinheit werden erheblich fallen, sondern auch die Beförderung wird wegen des relativ verminderten Anteils der Tara billiger, und eine Menge anderer Momente ähnlicher Auswirkung treten hinzu. Ist doch die Reichsbahn heute in der Lage, in geschlossenen Güterzügen mit 60-Tonnen-Selbstentladern die Beförderungskosten der Kohle auf 2,1 Rpf. je Tonnenkilometer festzusetzen, also den Vorkriegssatz, trotz 950 000 000 Reichsmark jährlicher Daweslast, trotz der höheren Löhne und trotz der teueren Material- und Brennstoffkosten. So starr verkehrsverbilligend wirkt sich der technische Fortschritt aus.

Hier sind auch die in diese Probleme hineinspielenden großen Umbauten der zum Teil fertiggestellten großen Verschiebebahnhöfe im Ruhrgebiet zu erwähnen. Die Vorteile dieser modernen Anlagen liegen in der dreimal so schnellen Um- und Zusammenstellung der Güterzüge.

**Ein Vorgang, der früher 20 Minuten in Anspruch nahm, ist jetzt in 6 bis 7 Minuten erledigt.**

Zu Hamm und Duisburg-Hochfeld-Süd wird nun am 6. Oktober auch der Bahnhof Osterfeld-Süd mit den vorerwähnten modernen Rangieranlagen hinzukommen.

Daß die Reichsbahn besonders auch im Ruhrbezirk einen starken Lebens- und Schaffenswillen betätigt, findet den deutlichsten Ausdruck in den zahlreichen Um- und Neubauten des Bezirks. Wenn diese großen Bauten, besonders hier im Ruhrbezirk, der Oeffentlichkeit gegenüber auch nicht so in Erscheinung treten, da sie zunächst der Förderung des Güterverkehrs als dem Primären in der Gesamtwirtschaft dienen, so ist der planmäßige Ausbau dieser Anlagen (und der großen Streckenregulierungen) doch ein Teil mit der Voraussetzungen, die geschaffen werden müssen, um auch der Förderung des Personenverkehrs zu seinem Recht zu verhelfen.

Die Technik und ihre Fortschritte bedingen eben die vielseitigsten Maßnahmen, die aber auch gebunden sind an der Einhaltung der Zeit- und Reihenfolge ihrer Erstellung.

**Man kann z. B. nicht den Zentralbahnhof in Bochum jetzt fertig bauen und die neuen Gleislinien abgebrochen und tot liegen lassen, bis z. B. die Umbauten in Gelsenkirchen-Hbf. geschaffen sind!**

Die großen Um- und Neubauten im Bezirk verlangen Stillegungen. Der Verkehr im Bezirk muß wiederum flüssig bleiben. Beides bedingt das Vorhandensein von Anlagen, die große, rollende Verkehrsmengen aufnehmen und rascher als sonst wieder zum Weiterlauf bringen; daher die Arbeit an der schon erwähnten Mechanisierung der Rangierbahnhöfe.

Die schnellere und stärkere Verkehrsbewegung ist aber nur möglich, wenn die aus den vielseitigen Zweigen dieser Bahnhöfe abrollenden Wagen einen Gleisstamm vorfinden, der so stark ist, daß ein reibungsloses Abfließen der hier zusammenströmenden Verkehrsmengen möglich ist. Daher ist wieder der Ausbau der Strecke Köln—Düsseldorf—Duisburg eine Vorbedingung für weitere Arbeiten im Bezirk.

Eine gleichzeitig summarische Inangriffnahme aller Um- und Neubauten würde also praktisch ohne Schädigung des Wirtschaftslebens und des ganzen Reichsbahnbetriebes nicht möglich sein. Denn wenn der Ruhrbergbau 77 Prozent der gesamten deutschen Kohlenförderung umfaßt, die Roheisenerzeugung an der Ruhr rund 75 Prozent der Produktion des Deutschen Reiches ausmacht und wenn zur Bewältigung dieser Mengen im Reichsbahntransport nahezu der fünfte Teil der Gesamtgüterwagengestellung im ganzen Reichsgebiet erforderlich war, dann wird verständlich sein, daß eine Stockung in diesem Gebiet zu den schwersten Schädigungen führen muß, die unter allen Umständen zu vermeiden ist.

## Dolsum.

**Jagdgenossenschaft.** Der Verteilungsplan über die Einnahmen und Ausgaben und die Verteilungsliste über die auf die Jagdgenossen entfallenden Anteile liegen bis zum 20. Oktober in der Wohnung des Jagdvorstehers zur Einsicht offen. Gegen den Verteilungsplan kann innerhalb von zwei Wochen nach Beendigung der Auslegung Einspruch erhoben werden.

# Rheinland-Westfalen.

## Bluttat in einer Sterkrader Wirtschaft.

**Ein Toter, zwei Verletzte.**

**Oberhausen, 6. Okt.**

Eine folgenschwere Auseinandersetzung spielte sich in der Nacht zum Sonntag in der Gastwirtschaft Jenke im Stadtteil Sterkrade ab. Als der Wirt zwei junge Leute nach erfolgloser Verwarnung aus dem Saale wies, kam es zu einem Handgemenge, wobei einer mehrere Schüsse abgab, durch die der Sohn des Wirtes sowie zwei andere junge Leute schwer verletzt wurden. Der Sohn starb, bevor ärztliche Hilfe zur Stelle war. Die Täter waren nach der Tat geflüchtet, wurden jedoch bald als die Brüder Ernst und Wilhelm Barlem aus Wehofen ermittelt und festgenommen. Wilhelm Barlem hat nach langem Leugnen schließlich eingestanden, die Schüsse abgefeuert zu haben.

## Ein Posträuber auf frischer Tat ertappt.

**Oberhausen, 6. Okt.**

Beim Postamt 15 in Oberhausen wurden seit längerer Zeit Wertbriefe und Pakete erbrochen und ihres Inhaltes beraubt, ohne daß es gelang, den Räuber zu ermittelt. Durch einen Zufall gelang es heute, Licht in die dunkle Sache zu bringen. Ein Postaushelfer, der vier Jahre beim Postamt beschäftigt ist, wurde heute dabei ertappt, als er Wertbriefe öffnete. Er wurde sofort festgenommen und der Kriminalpolizei vorgeführt. Gleichzeitig fand in seiner elterlichen Wohnung eine Haussuchung statt, bei der u. a. Schmucksachen und für 4200 Mark Dollarnoten und holländische Gulden vorgefunden wurden. Die Mutter des Beschuldigten ist unter dem Verdacht der Begünstigung ebenfalls in Haft genommen worden. Die polizeiliche Untersuchung ist im Gange.

# Ankündigungen.

## Kaiser's: „Mississippi".

**Gastspiel des Düsseldorfer Schauspielhauses am Mittwoch, den 15. Oktober, in der Stadthalle Gelsenkirchen.**

Am Mittwoch, den 15. Oktober, um 19,30 Uhr, gelangt durch das Düsseldorfer Schauspielhaus Georg Kaisers neuestes Werk „Mississippi", Schauspiel in drei Akten, zur Aufführung. In diesem neuen Werk, das den Dichter in seiner Sprachkomposition auf vollkommen neuem Gebiete erkennen läßt, ist der Kampf zwischen den geistigen und materiellen Mächten aus unserer Zeit heraus in den Ergebnissen so überaus positiv und klar gestaltet, daß das Schauspiel, bedingt durch seine zeitverbundene Unmittelbarkeit, gemeinhin als das aktuellste von allen Kaiserschen Werken angesprochen werden muß. Regie: Gustav Lindemann; Bühnenbilder: Eduard Sturm. Die Hauptrollen vertreten: Franz Everth, Hans Mierendorff, der bekannte Filmschauspieler, Fritz Valk, Friedrich Schwark, August Weber, Peter Esser, Otto Braml, Fritz Vöbel. Die Gruppen der „Farmer" werden durch den gesamten Kunstkörper des Schauspielhauses dargestellt.

**Die Vereinigung für Kunst und Wissen** eröffnet ihre eigene Vortragsreihe am Donnerstag dieser Woche, abends 8.15 Uhr, in der Aula des Realgymnasiums an der Hochstraße. Es ist gelungen, den jüngst mit dem hessischen Literaturpreis ausgezeichneten jungen rheinischen Dichter Nikolaus Schwarzkopf zu einem Vorlesungsabend zu verpflichten. Nikolaus Schwarzkopf hat sich einen Namen gemacht durch eine Anzahl wertvoller Romane, die zum größten Teil im rheinischen Volkstum verwurzelt sind; wir nennen die Romane „Amors-bronn" und der „Schwarze Nikolaus". Noch bedeutender ist der große Grünewald-Roman „Der Barbar", der vor einem kulturgeschichtlich höchst lebendigen Hintergrund die geheimnisvolle Gestalt dieses größten Malers des deutschen Mittelalters in voller Plastik erstehen läßt. — Der Dichter wird nach einer autobiographischen Einleitung Proben aus seinen neueren Arbeiten lesen. Eintritt für Mitglieder frei, Nichtmitglieder zahlen 1.50 RM. Es ist Gelegenheit gegeben, an der Abendkasse Mitgliedskarten, die zum Besuch sämtlicher 18 Veranstaltungen berechtigen, zu kaufen.

**Modenschau des Frauenbundes der Deutschen Kolonialgesellschaft, Abt. Gelsenkirchen.** Heute findet um 16 und 20 Uhr je eine Modenschau statt. Eintritt um 16 Uhr 2 RM., im Vorverkauf 1,75 RM. (einschließlich Kaffee und Kuchen), um 20 Uhr 1 RM. Der Reinertrag ist für ein Stipendium der Kolonialschule in Rendsburg für eine Gelsenkirchenerin.

**Verband Preußischer Polizeibeamten e. V., Ortsgruppe Gelsenkirchen.** Am Mittwoch, den 8 Oktober, 19 Uhr, ist im Lokale Kettler, Kaiser- und Liboriusstraßen-Ecke, eine Mitgliederversammlung der Ortsgruppe. Tagesordnung: 1. Verlesen der Niederschrift über die letzte Versammlung. 2. Die beamtenpolitische Lage im allgemeinen und die der Polizeibeamtenschaft im besonderen. Referent: Kriminal-Polizeirat Kivelip (Bottrop). 3. Aussprache. 4 Ausschluß säumiger Mitglieder. 5. Verschiedenes. Pünktliches und zahlreiches Erscheinen aller dienstfreien Kollegen wird erwartet.

## Aus den Parteien.

**Die Frauengruppe Altstadt der DVP.** hatte am Donnerstag ihre Generlversammlung bei Nettebeck, die einen sehr stattlichen Besuch aufzuweisen hatte. Die Vorsitzende, Frau Frank, gedachte in ihrer Begrüßung des Geburtstages des Reichspräsidenten und führte dessen Treue zum Volke und Vaterland als Vorbild für jeden guten Deutschen an. Da es sich um eine Generalversammlung handelte, übernahm der Parteivorsitzende Dr. Rudolf Klein die Leitung der Versammlung. Der bisherigen Kassiererin, Frau Silla, wurde einstimmig Entlastung erteilt. Die Vorstandswahl ergab nach längerer Aussprache mit stattlicher Stimmenmehrheit die Wahl nachstehender Mitglieder: 1. Vors. Frau Grete Frank, 2. Vors. Frau Elfriede Mogel, Kassiererin Frau Lingner, Schriftführerin Frau Kartelmeier, Beisitzerinnen wurden Frau Dietrich und Frau Sommerfeld. Die Gewählten nahmen die Aemter an. Frau Frank dankte für das Vertrauen, das ihr durch die Wahl zum Ausdruck gebracht worden war. Im Namen des gesamten neuen Vorstandes versprach sie, zum Wohle von Vaterland und Partei ihres Amtes zu walten.

**Frauengruppe Neustadt der DVP.** Donnerstag, 15,30 Uhr im Saale Mühlenstraße 22: Versammlung mit Besprechung der großen Werbefeier am kommenden Sonntag ab 16 Uhr mit Theater- und Unterhaltungsabend.

**Frauengruppe der DVP. Heßler.** Donnerstag 16 Uhr Versammlung bei Bonnkamp. Da das Jahresfest besprochen werden soll, wird um vollzähliges Erscheinen gebeten.

**Frauengruppe der DVP. Rotthausen.** Unser Mitglied Frau Propp ist gestorben. Die Beerdigung findet heute, Dienstag, 15,45 Uhr, vom Sterbehause Karl-Meyerstraße 28, aus statt. Die Mitglieder werden gebeten, sich an der Beerdigung recht zahlreich zu beteiligen.

**Ortsverein Bismarck der DVP.** Am Donnerstag, 9. Oktober, 20 Uhr, im Saale Mehring, Mitgliederversammlung. Dr. Mehring wird einen Vortrag halten über die politische Lage. Frauen- und Jugendgruppen sind eingeladen. Gäste willkommen.

**Frauengruppe Ueckendorf der DVP.** Donnerstag im Saale Scharnhorststraße 13: ab 14 Uhr Handarbeitsstunde, 15 Uhr Zahlung der Beiträge, 15,30 Uhr Versammlung mit Vortrag des Stadtverordneten Graumann.

**Jugendgruppe Ueckendorf der DVP.** Mittwoch 20,15 Uhr Versammlung bei Stens mit Vortrag über „Das Buch Grimm".

## Jungdeutscher Orden.

Ueckendorf: Heute 20 Uhr bei Sprenger, Bochumerstraße, Gefolgschaftsabend.

Schaar 2 Junggefolgschaft: Heute 20,30 Uhr Versammlung bei Hemmerich.


Rote Geld-Lotterie

Ziehung Samstag

Lose zu 3.30

| | | |
|---|---|---|
| Höchstgewinn | 100000 | Rm. |
| Hauptgewinn | 60000 | Rm. |
| Prämie | 40000 | Rm. |
| | u. s. w. | |

Lotterie-Flaskamp
ALTER MARKT 20
RUF: 22417
Durchgehend geöffnet.

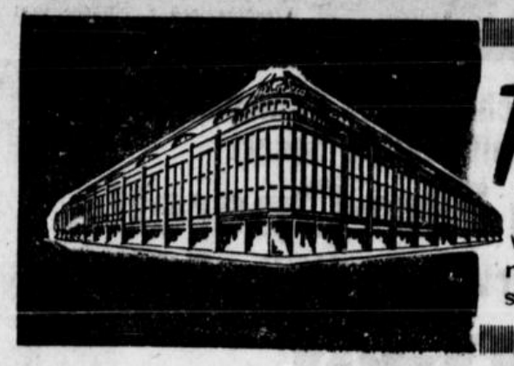


Manche freie Stunde verschafft Ihnen imi!




Wenn Sie imi zum Geschirrspülen, zum Aufwaschen und Reinigen nehmen, haben Sie es viel leichter und sind viel schneller fertig. imi rückt allem Schmutz und Fett energisch zu Leibe. Messer, Gabeln und Löffel, Teller und Schüsseln, Töpfe und Pfannen, kurz alles Geschirr säubert imi im Augenblick.
Auch beim Putzen von Steinfliesen, Wandsockeln, Badewannen und Spülbecken bewährt sich imi vortrefflich.
imi spart Ihnen soviel Mühe und Arbeit, daß es rückständig wäre, es nicht zu benutzen. Es kostet doch nur 25 Pfennige und ist außerordentlich ergiebig.

Henkels Aufwasch-, Spül- und Reinigungsmittel
für Haus- und Küchengerät aller Art
Hergestellt in den Persilwerken



Große, moderne

**Handarbeits-Ausstellung**

im Ausstellungsraum 3. Stock

Wir zeigen Ihnen in einer interessanten Schau die modernsten und neuesten Handarbeiten und empfehlen jeder Dame dieselbe sich anzusehen, um die allerletzten Handarbeits-Techniken kennen zu lernen

**Alsberg**

Gelsenkirchen A. G.


# Ein Gelehrter als Dieb.

## Geheimnisvolle Diebstähle in der Preußischen Staatsbibliothek aufgeklärt.

### Brotlose Wissenschaft.

Geheimnisvolle Diebstähle, die einige Monate lang in der Preußischen Staatsbibliothek zu Berlin verübt worden sind, haben eine unerwartete Aufklärung gefunden. Als Dieb ist ein hervorragender, weit über Deutschland hinaus bekannter Gelehrter, der in seinem Spezialfach, orientalische Kunstforschungen, allgemein anerkannter wissenschaftlicher Hilfsarbeiter in großen Berliner Museen ist, ermittelt worden. Etwa 80 Diebstähle sind aufgeklärt worden. Er hatte aus verschiedenen wertvollen Büchern Bildtafeln entfernt und an Kunsthändler verkauft. Es wurde festgestellt, daß der Gelehrte trotz seiner zahlreichen Veröffentlichungen unter bitterster Not zu leiden hatte, da sein Spezialgebiet verhältnismäßig abgelegen war und nur einen kleinen Kreis von Kunstfreunden interessierte.

Der Gelehrte, der in den dreißiger Jahren steht, hat für seine Mutter, seine Schwiegermutter und einen studierenden Neffen zu sorgen und will sich in schwerster wirtschaftlicher Bedrängnis befunden haben. Ein direkter Schaden ist übrigens nicht entstanden, da der Kunsthändler, der die Bilder gekauft hat, sie der Staatsbibliothek wieder zugestellt hat. Es wurde zuerst von einer Einstellung des Verfahrens gegen den Gelehrten gesprochen; das entspricht aber nicht den Tatsachen, da die Akten über den Beschuldigten weitergeleitet wurden, weil man annimmt, daß er auch noch andere Bibliotheken geschädigt hat.

### Brand in einem Freilichttheater.

**100 000 Mark Schaden.**

Der letzte Spieltag der Pforzheimer Heimatspiele auf dem Wartberg nahm einen unerwarteten Ausgang. In den Vormittagsstunden wurde Feuer gemeldet, und als die Feuerwehr an der Brandstätte eintraf, stand die 3000 Personen fassende Zuschauertribüne mit den Garderoben- und Wirtschaftsräumen in hellen Flammen. Auch auf die Bühneneinrichtung hatte das Feuer teilweise übergegriffen. Die Tribüne wurde vollständig eingeäschert, wobei die Garderobe mitverbrannte. Der Schaden wird auf etwa 100 000 Mark geschätzt. Die Untersuchung über die Brandursache ist eingeleitet.

### Gotteslästerungs-Prozeß Groß

**erneut vertagt.**

Vor der 2. Strafkammer beim Landgericht 3 Berlin begann am Montag der neue Prozeß gegen den Maler George Groß und den Direktor des Malik-Verlages, Wieland-Herzfelde, wegen Gotteslästerung. Die Verhandlung wurde bald wieder vertagt. Es sollen zu dem neuen Termin weitere Sachverständige geladen werden, und zwar von der Staatsanwaltschaft und der Verteidigung namhaft zu machende Vertreter der protestantischen und katholischen Kirche. Ferner soll Geheimrat Kahl als Sachverständiger geladen werden. Das Gericht behielt sich weitere Beweisanträge vor.

### 30 neue Fälle spinaler Kinderlähmung

**im Departement Unterrhein.**

Im Departement Unterrhein sind gestern dreißig neue Fälle von spinaler Kinderlähmung festgestellt worden. Die Zahl der Erkrankten beläuft sich gegenwärtig auf 400.

### Unwetter im südlichen Schwarzwald.

**Sturm, Regen, Kälte.**

Seit Sonnabend abend geht über dem südlichen Schwarzwald ein heftiger Südweststurm mit einer Stärke von 15 Sekundenmeter. Die Temperatur ist auf den Höhen auf den Nullpunkt gesunken. Im Fernsprechverkehr sind in den über den Höhen führenden Strecken-Leitungen umfangreiche Störungen eingetreten. Auch der Schaden in den Wäldern ist erheblich. Der Sturm ist von starken Regenböen begleitet, so daß ein beträchtliches Anschwellen der Schwarzwaldflüsse und des Oberrheins zu erwarten ist. Ebenso kommen vom Bodensee Sturmmeldungen. Der Schiffsverkehr erlitt zeitweilig Unterbrechungen. Unfälle sind nicht gemeldet worden.

### Stürmische Heimfahrt des „Graf Zeppelin".

**„Graf Zeppelin" wieder in Friedrichshafen.**

Das Luftschiff „Graf Zeppelin" ist von seiner Landungsfahrt nach Leipzig und Görlitz am Montag früh um 4 Uhr über Friedrichshafen zurückgekehrt. Die Landung erfolgte um 7,03 Uhr glatt und ohne jeden Zwischenfall auf dem Werftgelände.

*

**Nach Schilderungen der Fahrtteilnehmer hatte das Luftschiff „Graf Zeppelin" auf seiner Rückfahrt von Görlitz über Hof und Nürnberg nach Friedrichshafen einen äußerst schweren Sturm zu bestehen. Trotz heftigster Gegenwinde und Regenböen fuhr das Luftschiff jedoch fest und ruhig.**

## Rundfunk

### Dienstag, 7. Oktober.

6.45—7.00 Dr. Ludwig Bach: **Leibesübungen**
7.00—8.00 **Morgenkonzert** (Schallplatten)
10.15—10.50 **Schallplattenkonzert**
10.50—11.05 Werbevortrag der Deutschland-Bausparkasse A.-G.: **Bausparen — Sparen**
11.20—12.00 Konrektor Behrens: **Lustiges und Lustiges aus der Tierwelt**
12.10 **Schallplattenkonzert**
13.05—14.30 **Mittagskonzert,** Leitung: Eysoldt
1. Priestermarsch aus „Athalia" Mendelssohn
2. Beethoven-Ouvertüre Lassen
3. Ballade Debussy
4. Szenen aus der Oper „Die Jüdin" Halevy
5. Kleine Suite Coates
6. Kavatine Raff
7. Meeresleuchten Urbach
8. Potpourri aus der Operette „Wenn Liebe erwacht" Künneke

14.30 Funkwerbung: **Ratschläge fürs Haus**
15.00—15.30 **Kinderspielstunde.** Els Bordemberge: **Für die Allerkleinsten**
15.50—16.05 Dr. Hans Behle: **Mitteilungen aus dem Schulfunk**
16.05—16.25 Oswald Hirschfeld: **Die Tätigkeit der Arbeitersamariter im öffentlichen Leben**
16.25—16.50 **Die Welt im Buch**
Franz P. Brückner: **Nordamerikanische Erzähler der Gegenwart**
Jack London: „Die Fahrt der Snark" / Edgar Lee Masters: „Der Hochzeitsflug" / Ludwig Lewisohn: „Das Erbe im Blut" / Edna Ferber: „Das ist Fanny" / Friedrich Bruns: „Die amerikanische Dichtung der Gegenwart"
16.50—17.30 **Aus dem Leben der höheren Schule.** Studienrat Dr. Issel: **Die schriftliche und mündliche Reifeprüfung in den alten Sprachen**
17.30—18.30 **Velperkonzert,** Leitung Eysoldt
**Beliebte Ouvertüren**
1. Ein Morgen, ein Mittag, ein Abend in Wien Suppé
2. Die Italienerin in Algier Rossini
3. Prinz Methusalem Strauß
4. Die Fingalshöhle Mendelssohn
5. Alessandro Stradella Flotow
6. Die schöne Helena Offenbach

18.30—18.50 Dr. Helwig: **Stimme und Charakter. Sprechweise als Ausdruck des Charakters**
19.15—19.40 Lektor Le Bourgeois — Lektor G. Perrot: **Französische Unterhaltung**
19.40—20.00 **Die Stunde des Arbeiters.** Dr. Franz Theunert: **Vom Sinn der Gewerkschaften**
20.00 (auch über den Deutschlandsender Königswusterhausen):
**Leichte Musik**
Das Orchester des Westdeutschen Rundfunks
Leitung: Buschlötter
1. Ouvertüre zur Oper „Don Pasquale" Donizetti
2. Ballett-Suite Gluck-Mottl
Marsch — Menuett — Grazioso — Sklaventanz
3. Kaiser-Walzer Strauß
4. Ungarische Rhapsodie Nr. 6 (Pesther Karneval) Liszt
5. Die Moldau, sinfonische Dichtung Smetana
6. Ouvertüre zur Oper „Der Barbier von Bagdad" Cornelius
7. Melodien a. d. Oper „Iolanthe" Tschaikowski
8. Drei bayerische Tänze Elgar
Sonnenbichl — In Hammersbach — Bei Murnau
9. Walzerfantasie Glinka
10. Versuchung, Rag Lodge

Anschließend: **Letzte Meldungen, Bericht über das geistige Leben, Sportbericht**
**Funkstille**


**Miele**

**der Staubsauger ohne Kurzschlußgefahr.**

*Alle stromführenden Teile sind von dem Isoliergehäuse eingeschlossen. Außergewöhnlich hohe Saugwirkung. Geringer Stromverbrauch. Staubkessel aus bestem Stahlblech nahtlos gezogen. Mahagonifarbig. Infolge seiner gediegenen Ausführung und seines ansprechenden Aussehens ein Schmuckstück für jeden Haushalt.*




**Mielewerke A.G. Gütersloh/Westf.**

Über 2000 Werksangehörige.

Zu haben in den einschlägigen Geschäften.

Auf nach Bulmke.

**Großer Einkellerungs-Kartoffel-Verkauf**

Gelbfl. Industrie, per Ztr. 2,80 RM. Lieferung frei Haus. Schittek, Landesprodukte, Bulmkerstraße 33. Fernruf 24792.

**Eilt!**

**Samstag Ziehung!**

**Rote Kreuz-Geld-Lotterie**

für Wohlfahrtszwecke.

21 896 Gewinne u. 1 Prämie im Gesamtbetrage von

275 000 M.
100 000 M.
60 000 M.
40 000 M.
20 000 M.
10 000 M.
usw. usw.

Alle Gewinne bar ohne Abzug
Lose à 3.30 RM. bei

**Degenhard**

Lotteriezentrale
Georgshaus



**Kisten, Verschläge etc.**

Blumenkästen, Schilder mit Beschriftung, Holzarbeiten jeder Art in gut eingerichteten Eigenwerkstätten hergestellt, liefert prompt und vorteilhaft

**Alters- und Invalidenwerk G. m. b. H.**

Gelsenkirchen
Wannerstraße 106. Telefon 20141

Gebrauchte 32481
**Metallbettstelle**
mit Matratze billig zu verkaufen.
Möbelhaus Frank, Bismarckstraße 110.

**Gr. Wandspiegel**
und große Bilder zu verkaufen.
Bohwinkelstr. 102, Restaurant.

Moderne, nat. lack.
**Küche**
160 br., ganz schw. Modell, mit Marmor-Kühlschrank, f. 390,— ℳ zu verk.
Möbelhaus Lammert Bismarckstraße 204

**Gawlick's Lederwaren**
Reparaturwerkstatt
jetzt
**Hochstr. 13**

Kleine, gebrauchte Ladeneinrichtung mit Eisschrank zu kaufen gesucht. Off. u. M. T. 2458 an die Allg. Ztg.

**Herd**
Eimerschrank, Bettstelle m. Matr., Ofen billig zu verkaufen. Georgstraße 22, Hof.

Gebrauchter 32456
**Gasofen**
preisw. zu verkauf. Wallotstraße 3, prt.

Einige 4 Monate alte
**Schweine**
zum Weiterfüttern weg. Futtermangels zu verkaufen.
Grabenstraße 12.

Kaufe
**gebr. Möbel**
aller Art. Komme auch nach auswärts.
Hoffmann, Hochstraße 61.

Umzugsh. ein fast neuer Küppersbusch.
**Gasherd**
m. Backofen, u. eine gebrauchte Waschmaschine m. Wringer billig zu verkaufen.
Fr. Heitkamp, Margaretenstraße 13



**Achtung! Großer Schweineverkauf**
Treffe heute mit einem Transport großer und kleiner Schweine ein, welche ich zu ℳ 6.—, 12.— und höher abgebe.
Habe auch größere zum Weiterfüttern.
Raphael, am Alten Markt, Königstraße 11.

**Städtische Bühnen Essen.**

**Opernhaus.**
Donnerst., 9. Okt., 19,30 bis nach 22,30 Uhr: Fidelio
Freitag, 10. Okt., 19,30 bis 22 Uhr: Cosi fan tutte.
Samstag, 11. Okt., 19,30 bis 22 Uhr: Die Boheme.
Sonntag, 12. Okt., 19 bis gegen 23 Uhr: Tannhäuser.

**Schauspielhaus.**
Mittwoch, 8. Okt., 20 bis 22,15 Uhr: Was ihr wollt.
Donnerst., 9. Okt., 20 bis 22.30 Uhr: Die andere Seite.
Freitag, 10. Okt., 20 bis 22.30 Uhr: Die andere Seite.
Samstag, 11. Okt., 20 bis 22.15 Uhr: Hulla di Bulla.
Sonntag, 12. Okt., 15.30 bis 17.50 Uhr: Was ihr wollt. — 19.30 bis 21,45 Uhr: Hulla di Bulla.

# Wer gut kocht nimmt CLEVER-STOLZ

**Diese immer frische Margarine ist unvergleichlich naturfrisch duftend und geradezu einzig im Geschmack. Zum Kochen, Braten, Backen und aufs Brot von stets gleichbleibender Güte.**




MARGARINE

**CLEVER-STOLZ**

*„immer frisch"*

CS1-9

— — und Dienstag, Mittwoch, Donnerstag
unbedingt in's

# Apollo-Theater

zu den letzten Aufführungen des
schmissigen 100%igen Sprech- und Tonfilm-Schwankes:

## Der Korvetten-Kapitän

(BLAUE JUNGS VON DER MARINE)




9 Akte mit
**Harry Liedtke, Maria Paudler,**
Lia Eibenschütz, Fritz Kampers, Max Ehrlich, H. Junkermann

Unter frisch-fröhlichen blauen Jungens von unbekümmerter Lebenslust geht die Handlung vor sich. Boote schaukeln, Wimpel flattern, man lebt und liebt unberührt von allen Sorgen des Alltags.

**Stürme der Heiterkeit durchbrausen das Haus.**
**Kassenöffnung 2 Uhr  Aufführungszeiten 2.50, 6.00 u. 9.05**

**Der Wolfshund Winnetou**
in
## „Das wilde Blut"

5 spannende Akte.
Winnetou bewährt sich hier als treuer Beschützer eines einsamen Anwesens und seiner jungen Herrin.
**Aufführungszeiten 4.40 Uhr und 7.50 Uhr.**

**Die neue Wochenschau**
**Niedrige Eintrittspreise von 60 Pfennig an.**

# CAPITOL

neben Alsberg, Bahnhofstraße 53.

**Der große Erfolg ist der beste Beweis für die Qualität unseres dieswöchigen Programms!**

**Der lustige deutsche 100%ige Sprechfilm:**



## Kasernen-zauber

mit
**Igo Sym — Fritz Schulz**
**Lucie Englisch**
**Truus van Aalten**
u. a. m.

**Sie lachen sich krank und wieder gesund über die tollen Streiche der Rekruten.**

Hierzu:

## Die Heilige und ihr Narr

nach dem Roman von Agnes Günther mit
**Wilhelm Dieterle - Lien Dyers**

**Lustspiel-Wochenschau-Kulturfilm**

Anfang 3 Uhr. Letzte Vorstellung 7.45 Uhr.

# CORSO

**am Schalker Markt**

3000 Besucher in den ersten 3 Tagen waren begeistert über
**Richard Tauber's Tonfilm**
**„Ich glaub' nie mehr an eine Frau"**

**Nur noch 3 Tage!**

**Einen durchschlagenden Stimmungserfolg erzielt täglich unsere**

## Ufaton-Film-Operette

**Lilian Harvey  Willy Fritsch**

# Die Drei



von der

# Tankstelle

mit Olga Tschechowa, Oskar Karlweiß, Heinz Rühmann
Kurt Gerron, Fritz Kampers, Felix Bressart,
Gertrud Wolle.

**Erich Pommer-Produktion der Ufa** von Franz Schulz und Paul Frank.
**Musik: W. R. Heymann / Gesangstexte: Robert Gilbert**
**Regie: WILHELM THIELE**

Das Publikum rast vor Vergnügen. · Diesen Film müssen Sie sich ansehen.

Im Beiprogramm u. a.

## Micky-Maus

**als fahrender Sänger und Wurst-Maxe**

Ein toller Scherz mit musikalischer Begleitung

**Täglich 3.00 — 5.30 — 8.00 Uhr**

# Schauburg

**Gelsenkirchen**

# Industrie-Kino

**Unwiderruflich nur noch drei Tage das Programm ganz großen Formates!**

**In Neu-Aufführung!**

**Henny Porten** in

## Das alte Gesetz

7 dramatische Akte von Liebe, Glück und qualvoller Entsagung, mit
**Ernst Deutsch, Margarete Schlegel, Ruth Weyer u. v. a.**

Seit langem hat man Henny Porten nicht in einer so vorteilhaften Partie gesehen wie hier als Erzherzogin.

**Pola Negri** in

## Hotel Stadt Lemberg

(Die Heldin von Tarnow)

Ein spannendes Erlebnis aus dem Weltkrieg in 8 Akten mit überwältigenden Massenszenen, nach Ludwig Biros Meisterroman.

**Ein Wildwestfilm von Klasse** mit
**Fred Thomson**

## Ein Bandit von Ehre

8 aufregende, aber zugleich auch lustige Akte. Fred Thomson reitet hier als „Räuberhauptmann von Missouri", ein Husarenstückchen auf seinem weltberühmten „Silberfalken", das zu den atemraubendsten und packendsten Erlebnissen gehört.

**Die neue Wochenschau**

**Niedrige Eintrittspreise: 0.40, 0.60, 0.90 u. 1.50**

## Stadttheater Dortmund

Dienstag, 7. Okt., 20 bis 22,30 Uhr: Das Land des Lächelns.
Mittwoch, 8. Okt., 20 bis gegen 22 Uhr: Martha.
Donnerst., 9. Okt., 20 bis gegen 22,30 Uhr: Die Sache, die sich Liebe nennt.
Freitag, 10. Okt., 20 bis gegen 22,30 Uhr: Wilhelm Tell
Samstag, 11. Okt., 20 bis gegen 22,15 Uhr: Ariadne auf Naxos.
Sonntag, 12. Okt., 15,30 bis 18 Uhr: Das Konto X. — 20 bis 22,30 Uhr: Das Land des Lächelns.

## Städt. Bühnen Duisburg-Hamborn

**Duisburger Haus.**
Dienstag, 7. Okt., 20 bis 22,45 Uhr: Schwanda, der Dudelsackpfeifer.
Mittwoch, 8. Okt., 20 bis gegen 22,30 Uhr: Sturm im Wasserglas.
Donnerst., 9. Okt., 20 bis geg. 23,15 Uhr: Louise.
Freitag, 10. Okt., 20 bis geg. 22,45 Uhr: Agnes Bernauer.
Samstag, 11. Okt., 19,45 bis gegen 23,15 Uhr: Die Csardasfürstin.
Sonntag, 12. Okt., 20,30 bis gegen 22,30 Uhr: Bunte Tänze.

**Hamborner Haus.**
Mittwoch, 8. Okt., 20 bis 23 Uhr: Der Zigeunerbaron.
Donnerst., 9. Okt., 20 bis 23 Uhr: Wasserscheu.
Freitag, 10. Okt., 20 bis 23 Uhr: Die Teresina.
Samstag, 11. Okt., 20 bis 23 Uhr: Der Zigeunerbaron.
Sonntag, 12. Okt., 15 bis 18 Uhr: Der Zigeunerbaron. 20 bis 23 Uhr: Die Teresina.

**Felke-Verein**

Mittwoch, den 8. Oktober, abends 8 Uhr im katholischen Gesellenhaus, Theresienstraße Vortrag des Herrn Felkevertreters Richter, Düsseldorf, über die

## Zuckerkrankheit

— Ursache, Verhütung und Heilung —
Eintritt 0.50 Mk.

# Einzel-Möbel

Von verkauften Einrichtungen übriggebliebene Teile, in unserem Lagerhause zusammengestellt, wie: Büfetts, Küchentische, Einzelstühle, Bettstellen, Konsolen, Schränke, Wohnzimmertische, Bücherschränke, Schreibtische, Vitrinen, Sessel, Rauchtische etc., u. a. auch mehrere zurückgestellte Zimmer und Küchen

**geben wir bedeutend unter Preis, teilweise bis zur Hälfte**

des regulären Preises ab

## Möbelhaus G. Block

**Gelsenkirchen, Schalker Straße 75**

## Straßenbahn Gelsenkirchen-Schalke-Sutum.

Die Pläne betreffend Kreuzung der Straßenbahn Gelsenkirchen—Schalke—Sutum mit der Hafenbahn in der Sutumerstraße in Gelsenkirchen liegen vom 7. Oktober d. J. ab 14 Tage lang während der üblichen Dienststunden auf Zimmer 78 des Rathauses in Buer zur Einsicht offen. Dortselbst sind etwaige Einsprüche schriftlich oder mündlich anzubringen.

**Sächsische Bettfedern-**
Fabrik Paul Hoyer, Delitzsch 51
Prov. Sachsen, Angerstraße 4, sendet Ihnen nur allerbeste, streng reelle Qualitäten
**BETTFEDERN** bedeutend billiger zu Fabrikpreisen.
Ferner prima **Bettinlett.**
Prüfen Sie selbst und verlangen Sie Proben und Preisliste umsonst und portofrei.

## Stadttheater Bochum.

Dienstag, 7. Okt., 20,15 bis gegen 22 Uhr: Zum ersten Male! B. 3: „Der Mann, den sein Gewissen trieb."
Mittwoch, 8. Okt., 20 bis geg. 23 Uhr: A. 3: „Mignon".
Donnerst., 9. Okt., 20 bis geg. 23,30 Uhr: C. 3 und Bühnenvolksbund, Serie C: „Neidhardt v. Gneisenau"
Freitag, 10. Okt., 19,30 bis gegen 22,45 Uhr: Zum ersten Male: D. 3: „Louise"
Samstag, 11. Okt., 20 bis geg. 23,30 Uhr: Weißer Ring 2 und Wahlvorstellung für alle Ringe: „Ueber die Kraft".

**Bei Schmerzen**
sofort nur
**HERBIN-STODIN**
Tabletten oder Kapseln
Best.: Dimeth. ac. phenyl. phen. Lith. das führende, bestens bewährte, wissenschaftlich begutachtete, unschädliche spezialpräparat gegen:
Kopfschmerzen u. Migräne schwerster Art
Rheuma, Gicht, Ischias
Nerven- und Muskel-Schmerzen,
Zahnschmerzen und Grippe
in den Apotheken erhältlich zu
**RM. 0.60, 1.10, 1.75 u. 2.00**
Proben kostenlos durch
**H. O. Albert Weber,**
chem. pharm. Fabrik, **Magdeburg**

**Auto-Reparaturen**
**sachgemäß, prompt**
und zu äußersten Preisen
**Fischer's**
**Auto-Reparatur**
Sellhorststr. 14 Tel. 22193

**Feine**
## Herren-Schneiderei

Wir liefern Ihnen aus Ihren Stoffen, Anzüge sowie moderne Mäntel mit den besten Zutaten von Mark 27.— an unter fachmännischer Leitung und garantieren für tadellosen Sitz. Auf Wunsch Zahlungs-Erleichterung.

**Gebr. Schulmann,** Dessauerstraße 32.

**21641** ist die Rufnummer bei Aufgabe von kleinen Anzeigen.

**Nur Dienstag und Mittwoch**

## 10 artikel

**Für die sparsame Hausfrau**

| | | |
|---|---|---|
| Kleinfleisch | leicht gesalzen Pfund | 0.36 |
| Polnische | Pfund | 0.90 |
| Weißwurst | Pfund | 0.90 |
| Allgäuer Stangenkäse | Pfund | 0.50 |
| Holländer Käse | vollfett Pfund | 0.78 |
| Molkereibutter | leicht gesalz. Pfund | 1.45 |
| Hasenpfeffer | vom ganzen Hasen Pfund | 1.25 |
| Dicke Bohnen | 2-Pfd.-Dose | 0.68 |
| Braune Bohnen | 5 Pfund | 0.75 |
| Bücklinge | Pfund | 0.35 |

# Alsberg

Gelsenkirchen AKT. Ges.